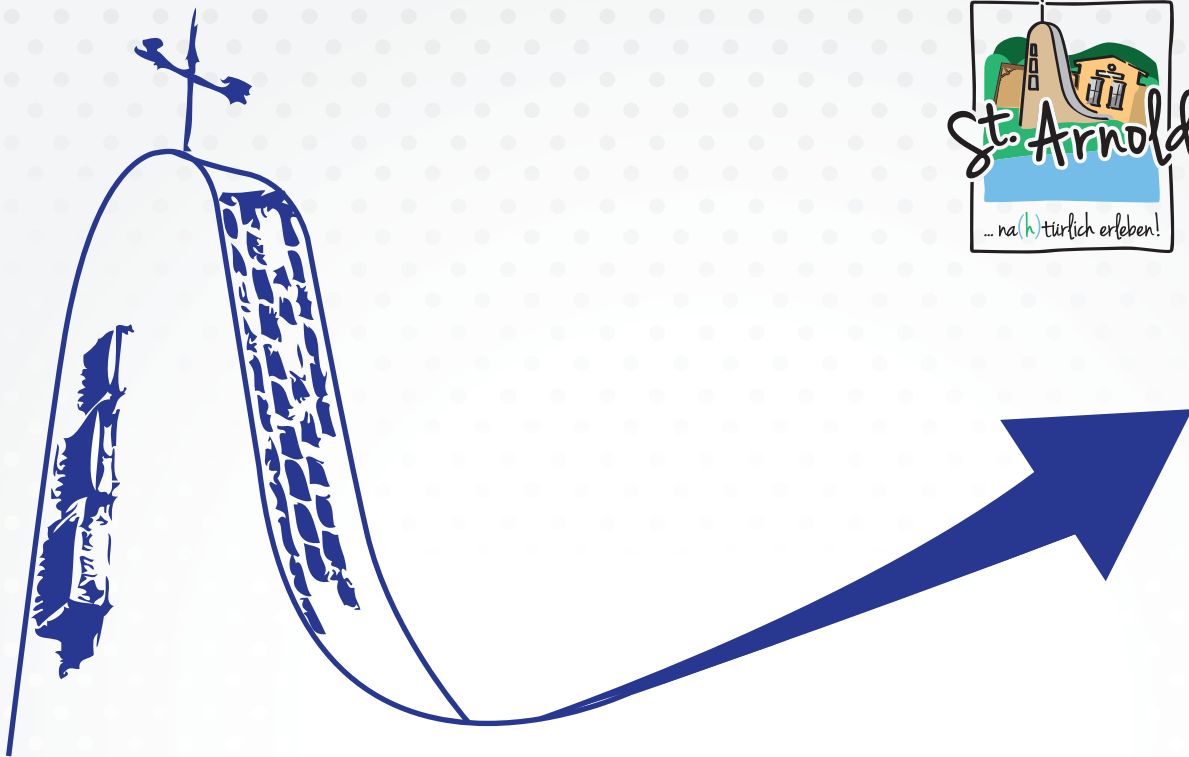




Neuenkirchen 
doppelt spitze

Dorfentwicklungskonzept (DEK) Sankt Arnold 2025



Handlungs- und Entwicklungskonzept für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung

Erstellt im Auftrag der Gemeinde Neuenkirchen

Mai 2015



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER): Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete im Rahmen des "NRW-Programms Ländlicher Raum 2007-2013"

Impressum

Das vorliegende Konzept wurde erstellt im Auftrag der



Gemeinde Neuenkirchen
- Der Bürgermeister -
Hauptstraße 16
48485 Neuenkirchen

Erarbeitet durch



planinvent - Büro für räumliche Planung
Dr. Frank Bröckling, Dominik Olbrich, Mathias Raabe, Helena Singer
Alter Steinweg 22-24
48143 Münster

und

bds Kommunalberatung
Dr. Thomas Schwarze, Alter Steinweg 22-24, 48143 Münster

Das Dorfentwicklungskonzept wurde betreut durch

Philipp Hänsel, Gemeinde Neuenkirchen
Jörg Rösner, Gemeinde Neuenkirchen

Zahlreiche Fotos und Materialien wurden von den Bürgerinnen und Bürgern aus St. Arnold zur Verfügung gestellt; dafür herzlichen Dank! Soweit möglich, ist dies an den entsprechenden Stellen vermerkt worden.

Die Erstellung des DEK St. Arnold 2025 war ein in hohem Maße partizipativer Prozess, in den sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aktiv eingebracht haben; für dieses ehrenamtliche Engagement gebührt ebenfalls großer Dank.

Die Erstellung des vorliegenden Konzeptes wurde aus Mitteln des EU-Förderprogramms LEADER durch das Land Nordrhein-Westfalen gefördert:



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER): Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete im Rahmen des "NRW-Programms Ländlicher Raum 2007-2013"

Nutzungs- und Urheberrechte

Der Auftraggeber kann das vorliegende Konzept innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung von planinvent als Urheber zu achten ist. Jegliche – vor allem gewerbliche – Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet.

Dieses Konzept fällt unter § 2, Abs. 2 sowie §31, Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Urheberrechte. Die Weitergabe, Vervielfältigungen und Ähnliches durch andere als den Auftraggeber, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung des Verfassers gestattet. Sämtliche Rechte, vor allem Nutzungs- und Urheberrechte, z.B. für Fotos, Abbildungen und Logos, verbleiben bei planinvent, Münster.

Vorwort

St. Arnold stellt sich der Zukunft

Die Diskussionen zum Dorfentwicklungskonzept (DEK) „St. Arnold 2025“ haben es gezeigt, die Bürgerinnen und Bürger in St. Arnold besitzen genaue Vorstellungen, wie sich ihr Ort und Lebensmittelpunkt entwickeln soll. Mit ihrem Engagement haben sie darüber hinaus bewiesen, dass sie sich an der Umsetzung der Zielvorstellungen tatkräftig beteiligen wollen.

Die Menschen in St. Arnold wissen um die gut gewachsenen Strukturen und charakteristischen Eigenschaften von St. Arnold, die es zu erhalten gilt. Sie wissen aber auch genau, wie eine nachhaltige Entwicklung von St. Arnold als lebenswerter und liebenswerter Ort mit Charme aussehen soll. Und genau diese Zukunftsvorstellungen haben sich die Menschen in St. Arnold nicht von Fachgutachtern und -planern vorstellen lassen, sondern selbst in vielen Diskussionsrunden und -versammlungen erarbeitet.

Ob es der Internetauftritt mit einem unverkennbaren eigenen Profil für St. Arnold ist oder ein einheitliches Beschilderungssystem mit Hinweisen auf Sehenswürdigkeiten und den verschiedenen Radwegen oder auch die von Jugendlichen vorgestellte Erweiterung des Skater-Parks am TuS Stadion - alles Gute Ideen, um das individuelle Profil von St. Arnold noch deutlicher zu machen.

Auch der große Wunsch, die westlich von der Siedlung St. Arnold gelegene Seenlandschaft für die Naherholung von Jung und Alt zu qualifizieren und einen

Natur- und Geschichtslehrpfad anzulegen, ist ebenso interessant wie der Wunsch, in einer noch erweiterten Siedlung einen Mittelpunkt als Treff- und Kommunikationszentrum für alle zu schaffen. Dass bei einer solchen Diskussion auch die Umnutzung des ehemaligen Bahnhofsgebäudes ebenso eine Rolle spielt wie die Anbindung von St. Arnold an den öffentlichen Personennahverkehr durch einen Bürgerbus für ganz Neuenkirchen, lässt erkennen wie die St. Arnold

Bürgerinnen und Bürger aus der Vergangenheit ihre eigene Zukunft entwickeln wollen.

Dieses Dorfentwicklungskonzept zeigt, dass die Menschen in St. Arnold fest entschlossen sind, ihren Lebensmittelpunkt noch attraktiver und zukunftsfähiger zu machen. Die Gemeinde Neuenkirchen wird die Bürgerinnen und Bürger in St. Arnold bei ihren Vorhaben nach Kräften unterstützen.

Ich danke allen Mitwirkenden recht herzlich für ihren bisherigen Einsatz, und möchte alle

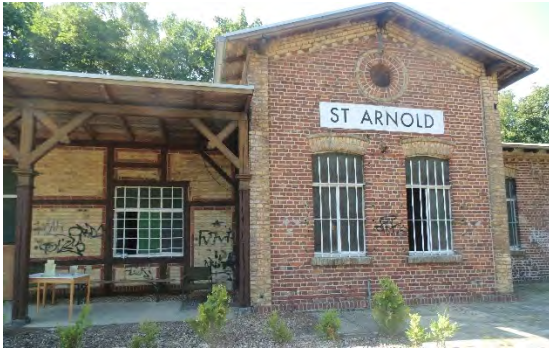
ermutigen, die sich am Prozess „St. Arnold 2025“ bisher nicht beteiligt haben, sich zukünftig mit ihren guten Ideen einzubringen. Denn eines ist sicher, dieser Bericht bedeutet keinesfalls den Abschluss des Prozesses, sondern stellt lediglich einen Zwischenstand der Diskussion dar. Jede Idee, die St. Arnold noch attraktiver und zukunftsfähiger macht, jeder Bürger und jede Bürgerin, ist jederzeit herzlich willkommen.



Ihr Bürgermeister

Franz Möllering

Impressionen aus St. Arnold



Fotos: planinvent 2014/2015

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	2
Vorwort.....	3
Inhaltsverzeichnis	5
1 DEK – Grundlagen und Ablauf.....	7
1.1 Allgemeine Grundlagen zur Dorfentwicklung	7
1.2 Ablauf des Dorfentwicklungskonzeptes in St. Arnold.....	10
2 Ausgangslage und Rahmenbedingungen	15
2.1 Lage und Struktur.....	15
2.2 Planungsvorgaben und Raumordnung	17
2.2.1 Vorgaben auf Bundes- und Landesebene.....	17
2.2.2 Vorgaben auf regionaler Ebene.....	18
2.2.3 Vorgaben auf lokaler Ebene.....	19
2.3 Demographie	20
2.3.1 Gegenwärtige demographische Situation	21
2.3.2 Bevölkerungsentwicklung	22
2.3.3 Bevölkerungsprognose	23
2.4 Siedlungsgenese, Ortsbild und Dorffinnenentwicklung	25
2.4.1 Siedlungsgenese.....	25
2.4.2 Heutiges Ortsbild.....	28
2.4.3 Dorffinnenentwicklung: Baulücken und potenzielle Bauflächen.....	29
2.5 Wirtschaftsstruktur und Grundversorgung	32
2.5.1 Gewerbestruktur	32
2.5.2 Einzelhandel und Dienstleistung.....	33
2.5.3 Medizinische Versorgung	36
2.5.4 Arbeitsmarkt und sozialversicherungspflichtige Beschäftigte.....	36
2.6 Landwirtschaft.....	37
2.7 Natur und Umwelt.....	38
2.7.1 Naturraum und Relief.....	38
2.7.2 Klima	39
2.7.3 Vegetation	40
2.7.4 Schutzgebiete	41
2.7.5 Kulturlandschaft.....	41
2.8 Verkehrsinfrastruktur	42
2.8.1 Straßennetz	42
2.8.2 Schienenanbindung	42
2.8.3 Öffentlicher Personennahverkehr und Ergänzungsangebote.....	43
2.8.4 Radverkehr.....	43

2.8.5	Ruhender Verkehr	43
2.9	Altersspezifische Infrastruktur	44
2.9.1	Kindergärten, Schulen und Jugend	44
2.9.2	Spielplätze	45
2.9.3	Pflege und Betreuung	46
2.10	Tourismus, Freizeit und Kultur	47
2.10.1	Beherbergung	47
2.10.2	Gastronomie	48
2.10.3	Sehenswürdigkeiten und Kultur	48
2.10.4	Freizeitgestaltung und Vereinsleben	50
2.10.5	Radtourismus	51
3	St. Arnold 2015: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für die Dorfentwicklung	53
3.1	Meinungsbild der ortsansässigen Bevölkerung	53
3.2	Stärken und Schwächen von St. Arnold 2015	55
3.3	Chancen und Risiken für die Ortsentwicklung	57
4	Die Entwicklungsstrategie für St. Arnold 2025	61
4.1	Handlungsschwerpunkte	61
4.2	Leitbilder und Ziele für die Dorfentwicklung	61
5	Erste Projekte im DEK für St. Arnold	65
5.1	Kriterien für DEK-Projekte in St. Arnold	65
5.2	Die Projektprofile	66
6	Verstetigung des DEK-Prozesses	85
6.1	Empfehlungen zur Verstetigung	85
6.2	Handlungsempfehlungen: So geht es weiter	87
6.2.1	Empfehlungen für die Koordinierungsgruppe DEK	87
6.2.2	Empfehlungen für Projektpaten und Projektteams	90
6.3	Hinweise zur Förderung im Rahmen des DEK	92
6.3.1	Förderung der ländlichen Entwicklung über ELER	92
6.3.2	Weitere Fördermöglichkeiten	93
6.4	Ansprechpartner im künftigen DEK-Prozess	94
	Ein Wort zum Schluss	96
	Literaturauswahl	97
	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	98
	Anhänge	100

1 DEK – Grundlagen und Ablauf

1.1 Allgemeine Grundlagen zur Dorfentwicklung

Dorferneuerung und Dorfentwicklung als Maßnahmen der ländlichen Entwicklung werden bereits seit 1982 durch das Land Nordrhein-Westfalen, seit 1984 im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ sowie seit 1990 auch durch die Europäische Union gefördert. Heute sind Dorfentwicklung und Dorferneuerung als Maßnahme 322 innerhalb des NRW-Programms „Ländlicher Raum“ 2007-2013 festgeschrieben und gemäß der „Nationalen Rahmenregelung der Bundesrepublik Deutschland für die Entwicklung ländlicher Räume“ und nach Art. 52 b, ii, VO (EG) 1698/2005 förderfähig (MUNLV 2010).

Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte lässt sich ablesen, dass sowohl Dorferneuerung als auch Dorfentwicklung deutliche positive Auswirkungen auf die Einkommens- und Beschäftigungssituation in den Dörfern haben. Eine Stärkung der lokalen Wirtschaft war in beinahe allen Fällen ebenso die Folge wie eine Verbesserung der Wohnstandortqualität und der lokalen Verkehrsverhältnisse. Dorfentwicklungsmaßnahmen tragen somit nachweislich zur Stärkung eigenständiger lokaler und regionaler Entwicklungsprozesse bei.

Die Ziele von Dorferneuerung und Dorfentwicklung des Landes NRW lassen sich nach öffentlichen und privaten Maßnahmen unterscheiden. Im öffentlichen Bereich zielt die Förderung auf eine Verbesserung der Infrastrukturausstattung, der Wohn- und Lebensqualität sowie des Umweltzustandes ab. Im privaten Bereich steht insbesondere der Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz als Teil des ländlichen kulturellen Erbes sowie die Schaffung neuer Nutzungsmöglichkeiten für ehemals ländliche ortsbildprägende Gebäude im Interesse eines aktiven dörflichen Lebens im Vordergrund. Zusätzlich findet die Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude zu Zwecken der Diversifizierung und zusätzlichen Einkommensgenerierung im Bereich der privaten Maßnahmen besondere Berücksichti-

gung. Dabei ist es ein Anliegen des Landes, die Maßnahmen partnerschaftlich mit kommunalen Vorhaben aus den Bereichen Wirtschafts- und Infrastrukturentwicklung durchzuführen. So können Synergieeffekte genutzt und ganzheitliche Lösungen gefunden werden. Aus diesem Grund werden Maßnahmen der Dorfentwicklung prioritär zur Umsetzung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes bzw. zur Umsetzung des Schwerpunktes 4 der VO (EG) 1698/2005 – LEADER gefördert. Insbesondere private Dorferneuerungsmaßnahmen können nur noch in diesem Zusammenhang und dort vorrangig in Verbindung mit öffentlichen Maßnahmen (Ensemblebildung) gefördert werden (MUNLV 2010).

Unabhängig davon gelten folgende grundlegende Eigenschaften zur Beschreibung eines Integrierten Dorfentwicklungskonzeptes (DEK) (vgl. Abb. 1):



Abb. 1: Eigenschaften eines Dorfentwicklungskonzeptes

- Ein DEK beschäftigt sich mit mehreren verschiedenen den Ort betreffenden Themen, anstatt sich nur auf ein einzelnes Thema zu konzentrieren (**sektorübergreifend**).
- Es handelt sich um ein von allen örtlichen Akteuren gemeinsam entwickeltes und getragenes Konzept (**partnerschaftlich**).
- Ein Entwicklungskonzept ist nicht statisch, sondern kann und soll auch nach seiner Erstellung noch erweitert, ergänzt und an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst werden (**dynamisch**).
- Ein DEK ist **langfristig** angelegt, in diesem Falle bis zum Jahr 2025.

Das Dorfentwicklungskonzept als Startpunkt und Leitfaden der Dorfentwicklungsmaßnahmen

Ein Dorfentwicklungskonzept stellt im Ergebnis eine umfassende ganzheitliche Zukunftsaussicht für einen Ort dar. Diese Möglichkeit der informellen Planung wird vor allem in ländlich geprägten Räumen als Steuerungsinstrument für zukünftige Entwicklungen gewählt. Ziel ist es, die gewachsenen Strukturen und charakteristische Eigenarten eines Ortes oder Dorfes langfristig zu erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung anzustreben. Hierfür zeigen Dorfentwicklungskonzepte mögliche Ziele und Projekte auf. Dabei ist das erarbeitete Konzept keine statische Momentaufnahme, sondern kann seine langfristige Wirkung (s.o.) nur durch Fortschreibungen und Anpassungen an sich zukünftig verändernde Rahmenbedingungen entfalten. Das Dorfentwicklungskonzept muss als Vorarbeit eines mehrjährigen Gesamtprozesses betrachtet werden (vgl. Abb. 2). Im Zeitraum etwa eines Jahres entsteht das theoretische Fundament als Konzeptbericht (Phase 1), danach beginnt die Umsetzungsphase der bis dahin erarbeiteten Projekte. Projektansätze, die ihren Weg in den Bericht gefunden haben, die aber über ein erstes Ideenstadium bis zur Berichtfertigstellung möglicherweise nicht hinaus gekommen sind, werden in Phase 2 zur Umsetzungsreife gebracht.

Durch Fortschreibung kommen zudem im Laufe des Prozesses neue und notwendige Projektansätze hinzu, deren Ausarbeitung und Umsetzung ebenfalls in diese Phase fällt. Ein stimmiges Gesamtbild und eine schlüssige Zielerreichung (Phase 3), die auf den Grundlagen des vorliegenden Konzeptes aufbaut, sollten bis zum Ende des Perspektivzeitraums, also im Jahr 2025, erreicht worden sein. Auch wenn die Konzepterstellung von Seiten der Bezirksregierung unterstützt wird, handelt es sich um kein formal-rechtliches Planungsinstrument. Dorfentwicklungskonzepte tragen jedoch wichtige strategische Inhalte zur Flächennutzungsplanung und zur abgestimmten Entwicklung mit der Gemeinde Neuenkirchen bei.

Mit der Erstellung eines Dorfentwicklungskonzeptes bietet sich die Möglichkeit zur fachübergreifenden, individuell auf St. Arnold bezogenen Betrachtung aller relevanten Aufgabenfelder. Die Grundlagenermittlung entlang der Themenfelder Dorfleben und Ortsbild, Geschichte, Jugend und Sport, Landwirtschaft und Landschaft sowie Wirtschaft und Verkehr stellt einen ersten Schritt bei der Konzeptentwicklung dar. Die dort gesammelten Erkenntnisse wurden in eine Stärken-Schwächen-Analyse überführt, welche die Ausgangsbasis für die Arbeitskreissitzungen zur Projektentwicklung sowie für die Entwicklung der Gesamtstrategie bildete (vgl. Abb. 3). Wesentliches Element der Dorfentwicklung ist der integrierte und partizipative Ansatz. Ziel informeller ist es, Leitbilder, Strategien und Handlungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung in der Zukunft zu formulieren. Dabei sind die lokalen Akteure unverzichtbar: Die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in St. Arnold einerseits, von Politik, Verwaltung und öffentlichen Interessenträgern andererseits ist ein wichtiger Schritt hin zu einer Verantwortungsgemeinschaft. Nur so kann den Herausforderungen an die künftige Dorfentwicklung begegnet werden.

Die Gesamtstrategie für die künftige Dorfentwicklung in St. Arnold besteht aus zahlreichen thematischen Bausteinen (vgl. Abb. 4), die in ihrer Summe und wechselseitigen Abstimmung und Ergänzung zu einem integrierten und nachhaltig angelegten Ergebnis führen. Für die Ableitung von Leitbildern wurden im Prozessverlauf Ansätze innerhalb von drei thematischen Handlungsfeldern entwickelt, die außerdem von übergeordneten, z.T. allgemein gültigen Themen ergänzt wurden; dazu gehören in erster Linie die Aspekte Demographie, Dorfökologie und der Tourismus-/Kultur-/Freizeit-Sektor.

Abb. 2: Die Phasen der perspektivischen Dorfentwicklung für St. Arnold (Grafik: Olbrich, planinvent)





Abb. 3: Bausteine im DEK-Prozess von St. Arnold (Grafik: Olbrich, planinvent)

Die drei Kernhandlungsfelder, auf die man sich im DEK für St. Arnold einigte, sind

- **Siedlungsstruktur und Ortskern**
mit den Themenbereichen Ortsbild, Schule, Kinder und Jugend, Energie und Klima,
- **Grundversorgung und Mobilität**
mit den Themenbereichen Einzelhandel, medizinische Versorgung, Dienstleistungen, Wirtschaft und Verkehr sowie
- **Tourismus und Freizeit**
mit den Themenbereichen Gastronomie, Seen, Bahnhof, Natur und Umwelt.

Innenentwicklung als Baustein des DEKs

Eine Besonderheit bei Dorfentwicklungskonzepten ist die Einbeziehung des Themenkomplexes Innenentwicklung, einem Begriff, der aus dem Städtebau stammt. Ziel der Innenentwicklung ist es, innerorts vorhandene Freiflächen zu nutzen und so die Neuausweisung von Gebieten am Ortsrand zu vermeiden. So werden ökologisch wichtige Freiflächen an den Ortsrändern geschützt und gleichzeitig das Zustandekommen von Folgekosten für die Kommunen verhindert. Die Gemeinde Neuenkirchen hat dieses Problem erkannt und möchte die Chance nutzen, im Rahmen der Erstellung des DEK St. Arnold auch Aspekte der Dorfinnenentwicklung mit zu berücksichtigen. Durch die Erweiterung des DEK zu einem DIEK (Dorfinnenentwicklungskonzept) sollen so die Weichen für die Zukunft gestellt werden.



Abb. 4: Bestandteile der DEK-Gesamtstrategie (Grafik: Olbrich, planinvent)

1.2 Ablauf des Dorfentwicklungskonzeptes in St. Arnold

Der Erstellungsprozess des Dorfentwicklungskonzeptes für St. Arnold erfolgte in enger Abstimmung mit den örtlichen Akteuren und der Verwaltung. Zunächst wurde in einem Vorabgespräch den örtlichen Akteuren die Schwerpunktausrichtung des Konzeptes vereinbart und festgelegt und somit eine Einbettung in die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie der Gemeinde Neuenkirchen sowie die in der Vergangenheit erfolgten Maßnahmen in St. Arnold gewährleistet. Es folgte eine intensive Grundlagenermittlung zur Evaluierung erster Stärken und Schwächen des Ortes, mit denen dann im August 2014 in die öffentliche Diskussion gegangen wurde.

Insgesamt dauerte der DEK-Prozess von Grundlagenermittlung bis zur Vorlage des Berichts im Rahmen der Abschlussveranstaltung rund sieben Monate, von August 2014 bis März 2015 (vgl. Abb. 5). Wichtigste

Zwischenstationen in diesem Prozess waren eine öffentliche Auftaktveranstaltung, handlungsfeldspezifische Arbeitskreissitzungen sowie eine Projektmesse. Der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Politik, Verwaltung und öffentlichen Interessenträgern kam dabei von Beginn an eine hohe Bedeutung zu.

Nach der Ergebnispräsentation im März 2015 wurden die letzten Feinheiten am DEK-Bericht getätigt, so dass das Konzept danach der Gemeinde Neuenkirchen als Auftraggeber übergeben und anschließend veröffentlicht werden konnte.

Begleitet wurde der DEK-Prozess durch mehrere Sitzungen einer Lenkungsgruppe, bestehend aus Aktiven aus dem Ort, Vertretern örtlicher Verbände und der Gemeinde Neuenkirchen.

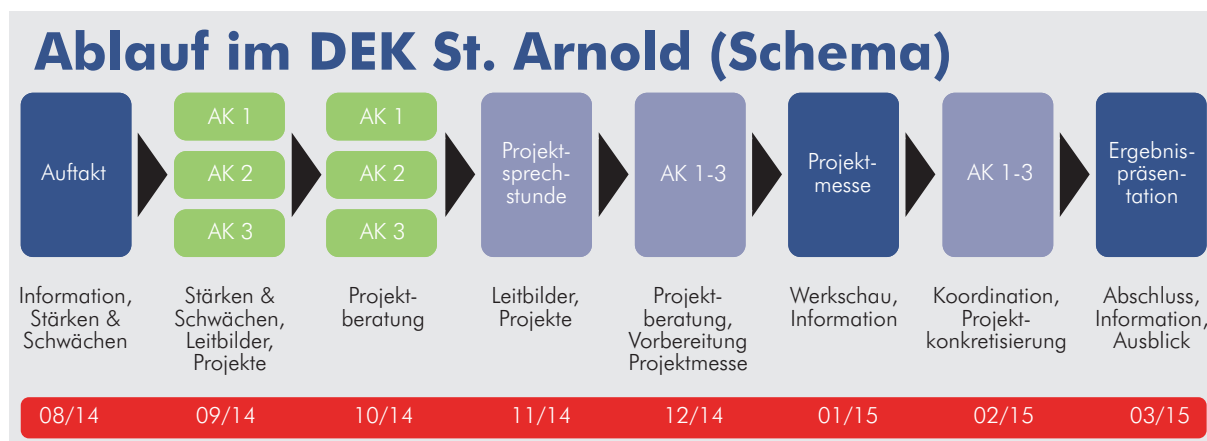


Abb. 5: Ablaufplan im DEK St. Arnold (Grafik: Olbrich, planinvent)



Abb. 6: Plakate zu Auftaktveranstaltung, Projektmesse und Ergebnispräsentation im DEK St. Arnold (Grafiken: Olbrich, planinvent 2014/15)

Auftakt- und Informationsveranstaltung

Am 26.08.2014 begann der DEK-Prozess mit Bürgerbeteiligung im Rahmen einer Auftakt-Veranstaltung in der Turnhalle der Josefschule. Direkt am Eingang der Turnhalle begann der Partizipationsprozess mit der Frage, aus welcher Motivation und welchen Gründen die St. Arnoldler an der Veranstaltung teilnehmen. Als Antwortmöglichkeiten standen folgende Formulierungen zur Auswahl:

- *Weil ich St. Arnoldler bin – da ist eine Veranstaltung zur Zukunftsplanung meines Dorfes Pflicht!*
- *Weil ich glaube, dass ein Konzept wie das DEK für St. Arnold von großer Wichtigkeit ist!*
- *Ich bin skeptisch, ob ein weiteres Konzept neue Impulse bringen kann, will aber erst einmal sehen, was sich hinter dem DEK St. Arnold verbirgt.*
- *Weiß ich auch nicht – eigentlich brauchen wir gar kein weiteres Konzept für St. Arnold*

Eine deutliche Mehrheit der Besucher entschied sich für die ersten beiden Antwortmöglichkeiten, was zeigte, dass die St. Arnoldler dem DEK-Prozess offen gegenüber stehen. Diese positive Grundeinstellung zog sich durch die gesamte Auftaktveranstaltung und auch den weiteren Prozess.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde den Bürgerinnen und Bürgern das Wesen von Dorfent-

wicklung und dem Dorfentwicklungskonzept vorgestellt und vom Büro erarbeitete Stärken und Schwächen sowie wichtige Themenschwerpunkte aufgezeigt. Da Stärken und Schwächen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger in ähnlichen Konzepten mehrfach diskutiert worden waren, lag das Hauptaugenmerk der Veranstaltung weniger auf der erneuten Sammlung von Stärken und Schwächen, sondern vielmehr auf wichtigen Themenschwerpunkten für St. Arnold. Außerdem konnten die anwesenden Besucherinnen und Besucher auf Zetteln ihre spontanen Assoziationen mit St. Arnold in der Gegenwart benennen und Wünsche für ihr Dorf formulieren. So entstand bereits beim Auftakt zum DEK-Prozess ein erstes Bild davon, wie die Menschen in St. Arnold ihren Ortsteil sehen und welchen Handlungsdruck es aus Sicht der Bewohner gibt.

Der Kreis Steinfurt, die Gemeinde Neuenkirchen und die lokalen Akteure in St. Arnold konnten zahlreiche ortsbezogene Daten bereitstellen, so u.a. die Gemeinde-Struktur-Daten 2014, aktuelle Zahlen zur Kindergarten- und Schulbedarfsplanung (Schulentwicklungsplan), Informationen zur Vereinsstruktur und zahlreiche Kartenmaterial (FNP, Bauleitpläne, Regionalplan).

Statistische Grundlagen, insbesondere im Bereich der demographischen Entwicklung, wurden zudem fortlaufend von der Gemeinde Neuenkirchen zur Verfügung gestellt oder den Statistiken der entsprechenden Landesämter entnommen.



Fotos: Auftaktveranstaltung in St. Arnold am 26.08.2014 (planinvent 2014)

Neben diesen Dokumenten und statistischen Grundlagen waren vor allem vorhandene Ausarbeitungen der örtlichen Vereine und berufsständischen Organisationen eine wichtige Informationsquelle. Hier haben insbesondere die nachfolgend durchgeführten Arbeitskreissitzungen zu einer deutlichen Verbesserung der ortsteilbezogenen Datenlage beigetragen.

Arbeitskreissitzungen

Die Arbeitskreise, die thematisch den Kernhandlungsfeldern im DEK entsprechen, fanden im September sowie im Oktober und November 2014 statt. Zu jedem Themenbereich fanden je zwei Sitzungen statt.

Die Projektentwicklung in den thematischen Arbeitskreisen folgte, ebenso wie die parallel ablaufende Strategieentwicklung, vier Leitfragen:

- Wo steht St. Arnold heute?
- Wo liegt das besondere Profil von St. Arnold?
- Wie soll St. Arnold im Jahr 2025 aussehen?

- Was muss getan werden, damit diese Ziele erreicht werden können?

Wesentlich für ein erfolgreiches Dorfentwicklungskonzept ist die konkrete Umsetzung von Leitvorstellungen in Projekten und Maßnahmen. Die Entwicklung und Auswahl der Projektideen lag im Wesentlichen in den Händen der Arbeitskreise, und damit bei den Bürgerinnen und Bürgern von St. Arnold selbst. Insbesondere der intensive Kommunikationsprozess zwischen Öffentlichkeit und Verwaltung stand dabei im Vordergrund.

Die Sitzungen der Arbeitskreise fanden in zwei Runden am 02. September und 28. Oktober (AK „Siedlungsstruktur und Ortskern“), 04. September und 29. Oktober (AK „Grundversorgung und Mobilität“) sowie 09. September und 06. November (AK „Tourismus und Freizeit“) statt. Inhaltlich wurden die Leitbilder des jeweiligen Themenfeldes besprochen und verabschiedet sowie Projektansätze aus dem Auftaktworkshop vertieft und konkretisiert.



Fotos: Arbeitskreissitzungen im Schützenvereinsheim DEK St. Arnold (planinvent 2014)

Daneben wurden neue Projektideen entworfen und diskutiert und Projektpaten für die weitere inhaltliche Ausarbeitung der Projektideen benannt. Im Nachgang dieser zwei Sitzungsunden lag die Hauptaufgabe der Projektpaten und -gruppen darin, ihre Idee für die nachfolgende Projektmesse aufzubereiten.

Zusätzlich wurde nach beiden Arbeitskreisrunden am 11. November eine gemeinsame Sitzung aller drei Arbeitskreise abgehalten, um sich über die bisherigen Ergebnisse auszutauschen und um die bevorstehende Projektmesse (s.u.) vorzubereiten.

Zuletzt gab es einen abschließenden themenübergreifenden Arbeitskreis am 10.03.2015 im Schützenvereinsheim, in dem noch einmal der bisherige Stand aller Projekte gemeinsam besprochen wurde.

Projektmesse

Bei der Projektmesse, die am Sonntag, den 29. November 2014 zwischen 12 und 16 Uhr in der Turn-

halle der Josefschule stattfand, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der verschiedenen Projektgruppen ihre Projektideen der interessierten Öffentlichkeit vorstellen. Ähnlich einer richtigen Messe, wurden die Projekte und Ideen auf Stellwänden in Form von Plakaten, Karten und Fotos wie auf einer Ausstellung präsentiert. Die einzelnen Projektpaten standen dabei Rede und Antwort. Nach einer kurzen Vorstellung der Projektideen, die von den Projektpaten durchgeführt wurde, wurde den Besuchern Gelegenheit zu Fragen und Gesprächen gegeben.

Auch der konzentrierte Austausch zwischen den verschiedenen Projektgruppen, die Entdeckung von Synergien und gemeinsamen Zielinteressen standen dabei im Vordergrund. Gleichzeitig ergab sich die Möglichkeit, neue Chancen der Zusammenarbeit aufzutun und Tipps zur weiteren Vorgehensweise zu erhalten. Nach der Projektmesse wurden die Projektideen für die Aufnahme in das Dorfentwicklungskonzept aufbereitet.



Fotos: Die Projektmesse in St. Arnold (planinvent 2014)

Ergebnispräsentation

Die Ergebnispräsentation am 17. März 2015 in Pfarrheim bildete den Abschluss der Konzepterstellung. Hier wurden die erarbeiteten Leit motive der Entwicklung für St. Arnold sowie die Bürgerprojekte erneut vorgestellt. Das wichtigste Anliegen dieser Veranstaltung war es, den Bürgerinnen und Bürgern in St. Arnold zu erläutern, welche künftigen Schritte und weitere Vorgehensweisen notwendig

sind. Für eine erfolgreiche Umsetzung der Konzeptsätze und Projektentwürfe sind auch für die Zukunft weitere engagierte Akteure zu gewinnen, um eine dauerhafte Verstetigung des beschrittenen Wegs gewährleisten zu können. Margret-Elisabeth Volkenhoff-Meijerink von der Bezirksregierung Münster war bei der Ergebnispräsentation dabei und zeigte sich von der regen Teilnahme und den vielen Projekten beeindruckt.



Fotos: Ergebnispräsentation in St. Arnold (planinvent 2015)

Nutzen für St. Arnold

Das Dorfentwicklungskonzept hat die verschiedenartigen Vorstellungen, wie St. Arnold im Jahr 2025 aussehen soll, zusammengeführt und akzentuiert. Durch die Möglichkeit, sich als Bürgerin oder Bürger direkt an der Entwicklung dieser Leitmotive zu beteiligen und eigene Projektideen in diesen Prozess einzubringen, war die Konzepterstellung ein offener und transparenter Prozess. Gerade die Zusammenarbeit und der offene Austausch von örtlichen Akteuren, Vereinen, Verwaltung und Politik haben Wege eröffnet, individuelle Vorstellungen und Ideen einzubringen und die stärker institutionalisierten Gruppen in St. Arnold mit eigenen Ansätzen zu bereichern. Das Dorfentwicklungskonzept hat somit auch eine hohe integrative Wirkung für St. Arnold, denn es ist ein Konzept aus der Dorfgemeinschaft heraus und damit eine Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebensmittelpunktes und der eigenen Zukunft.

Durch die themenbezogenen Arbeitskreise, aber auch die Vernetzung der Arbeitskreise untereinander durch die Projektmesse sind neue Allianzen und Arbeitsbeziehungen entstanden, die sich künftig positiv auf das dörfliche Leben auswirken können. Teilweise haben sich auch bislang nicht in Austausch getretene Akteure im Dorf zusammengeschlossen, um in gemeinsamen Zielvorstellungen und damit verbundenen Projekten die Voraussetzungen für eine Stärkung des eigenen Aktionsfeldes in St. Arnold zu schaffen. Mit

dem Dorfentwicklungskonzept wurde die Chance ergriffen, gesellschaftliche Trends auf St. Arnold herunterzubrechen und sich über mögliche Folgewirkungen und Handlungsoptionen klar zu werden. Insbesondere die Auswirkungen des demographischen Wandels standen dabei im Vordergrund. Durch die frühzeitige Ansprache der Situation, z.B. auch in Bezug auf aktuelle und zukünftig zu erwartende Leerstände, und das Aufzeigen möglicher Handlungsspielräume und Projektansätze ist die Basis für einen erfolgreichen Umgang mit den anstehenden Herausforderungen gelegt.

Für eine abgestimmte Entwicklungsperspektive ist es sinnvoll, dass die Konzeption in St. Arnold dauerhaft mit der in Neuenkirchen abgestimmt wird; viele Handlungsbereiche, die St. Arnold betreffen, sind ohne Berücksichtigung der Situation in Neuenkirchen nicht effektiv gestaltbar.

Das Aufzeigen künftiger Entwicklungen und der damit verbundenen Chancen und Risiken verschafft St. Arnold einen Informations- und Konzeptionsvorsprung im Vergleich zu anderen Dörfern ohne ein entsprechendes Konzept. Entscheidend für die Zukunft wird es sein, mit welchem Nachdruck die entwickelten Projekte umgesetzt werden und welche neuen Ideen hinzukommen. Die Dorfentwicklung selbst hat gerade erst begonnen, über ihren Erfolg entscheidet maßgeblich die künftige Initiative der Bürgerinnen und Bürger von St. Arnold.

2 Ausgangslage und Rahmenbedingungen

2.1 Lage und Struktur

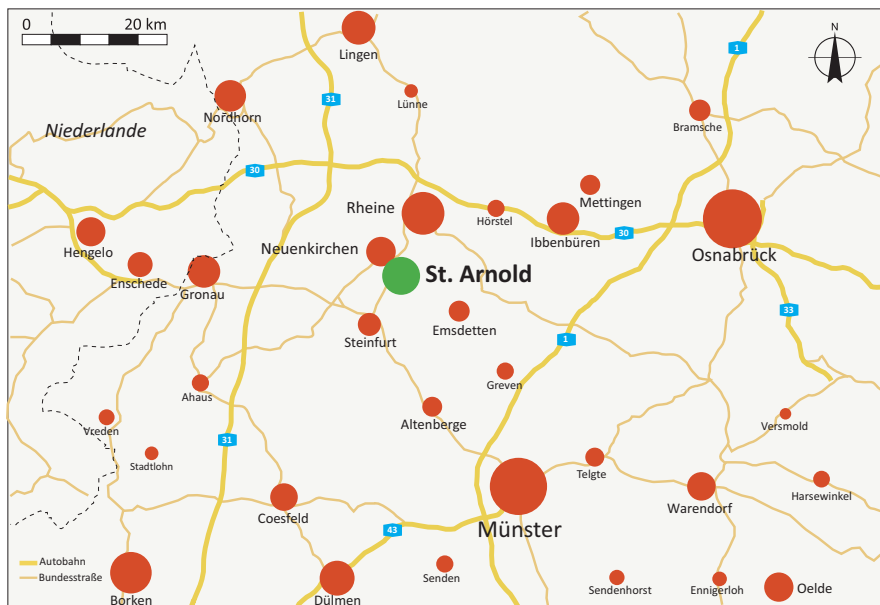


Abb. 7: Die Lage von St. Arnold in der Region

St. Arnold ist neben den Bauerschaften Offlum, Sutorum-Harum und Landersum ein Ortsteil der Gemeinde Neuenkirchen und liegt im Nordosten des Kreises Steinfurt. Dieser ist der nördlichste im Regierungsbezirk Münster, wo er im Norden an Niedersachsen und von Osten nach Westen an die Kreise Warendorf, Münster, Coesfeld und Borken angrenzt. Die Entfernung zum Gemeindezentrum von Neuenkirchen beträgt ca. 4 km. Bis zur Kreisstadt Steinfurt sind es in südwestlicher Richtung ca. 10 km, das Oberzentrum Münster ist rund 35 km entfernt. Die nördlich von St. Arnold gelegene Autobahn A 30 ist in gut 15 Minuten zu erreichen. St. Arnold liegt in der Münsterländer Parklandschaft, die durch ein kleinteiliges Zusammenspiel von Äckern, Weiden und kleinen Waldflächen sowie der typischen Abgrenzung durch Wallhecken geprägt ist. Naturräumlich befindet sich die Gemeinde Neuenkirchen auf dem Münsterländer Kiessandzug.

Mit aktuell 13.785 Einwohnern (Stand 18.03.2015) ist Neuenkirchen die zweitgrößte Gemeinde im Kreis Steinfurt. Im Ortsteil St. Arnold leben aktuell 2.370 Einwohner, was einem Bevölkerungsanteil an der Gesamtgemeindebevölkerung von gut 17 % entspricht (vgl. Tab. 1). Von diesen sind 1.167 weiblich und 1.203 männlich.

Es gibt keine klar definierte Ortsteilgrenze von St.

Arnold, die das Katastergebiet zu dem der Kerngemeinde abgrenzt.

Das Gebiet der Gemeinde Neuenkirchen umfasst insgesamt 4.844 ha. Davon entfallen 19,2 % auf Siedlungs- und Verkehrsfläche und fast 68 % auf landwirtschaftlich genutzte Flächen (vgl. Tab. 2). Die anteilige Flächennutzung unterstreicht den ländlichen Charakter von Neuenkirchen und somit auch von St. Arnold. Vergleicht man die Flächenverteilung von Neuenkirchen mit den Daten vom Kreis Steinfurt, dem Regierungsbezirk Münster sowie Nordrhein-Westfalen, so stellt man zumeist nur geringfügige Abweichungen fest, die grundlegende Struktur ähnelt sich weitgehend. Hervorzuheben ist jedoch, dass die Gemeinde Neuenkirchen mit knapp 70 % Flächenanteil über verhältnismäßig viel Landwirtschaftsfläche verfügt, vor allem im Vergleich zum Landeswert Nordrhein-Westfalen (ca. 50 %), bei dem dafür z.B. der Anteil der versiegelten Flächenanteile deutlich höher ausfällt.

Katasterfläche	km ²	in %	Einwohner	abs.	in %	Dichte (Einw./km ²)	abs.
St. Arnold	k. A.	k. A.	St. Arnold	2.370	17,2	St. Arnold	k. A.
Neuenkirchen	k. A.	k. A.	Neuenkirchen	10.991	79,7	Neuenkirchen	k. A.
Bauerschaften	k. A.	k. A.	Bauerschaften	424	3,1	Bauerschaften	k. A.
Neuenkirchen ges.	48,44	100	Neuenkirchen ges.	13.785	100	Neuenkirchen ges.	275,83

Tab. 1: Katasterfläche, Einwohnerzahl- und -dichte von Neuenkirchen und St. Arnold (Gemeinde Neuenkirchen 2015)

	Größe in ha	Anteil in %
Fläche insgesamt	4.844	100,0
davon Siedlungs- und Verkehrsfläche	928	19,2
davon Gebäude- u. Freifläche, Betriebsfläche	577	11,9
davon Erholungsfläche, Friedhofsfläche	47	1,0
davon Verkehrsfläche	304	6,3
davon Freifläche	3.916	80,8
davon Landwirtschaftsfläche	3.277	67,7
davon Waldfläche	522	10,8
davon Wasserfläche	94	1,9
davon andere Flächen	23	0,4

Tab. 2: Katasterfläche der Gemeinde Neuenkirchen nach Nutzungsarten am 31.12.2013 (IT.NRW 2015)

Die Flächennutzungskarte von St. Arnold (Abb. 8) zeigt, dass die einzelnen Nutzungsformen klar voneinander getrennt sind. So befinden sich die Wohngebiete fast alle rechtsseitig der Emsdettener Straße, die Wald- und Grünflächen linksseitig. Die Straßenführungen verlaufen sehr linear und vermitteln den Eindruck vom Schachbrett-

muster – ein Zeugnis der Planbesiedlung. Das Gewerbegebiet befindet sich ganz im Süden, lediglich die Gemeindebedarfsflächen sind weiter gestreut. Die Seen liegen in mitten der Grünflächen, was den naturnahen Charakter von St. Arnold noch einmal unterstützt.

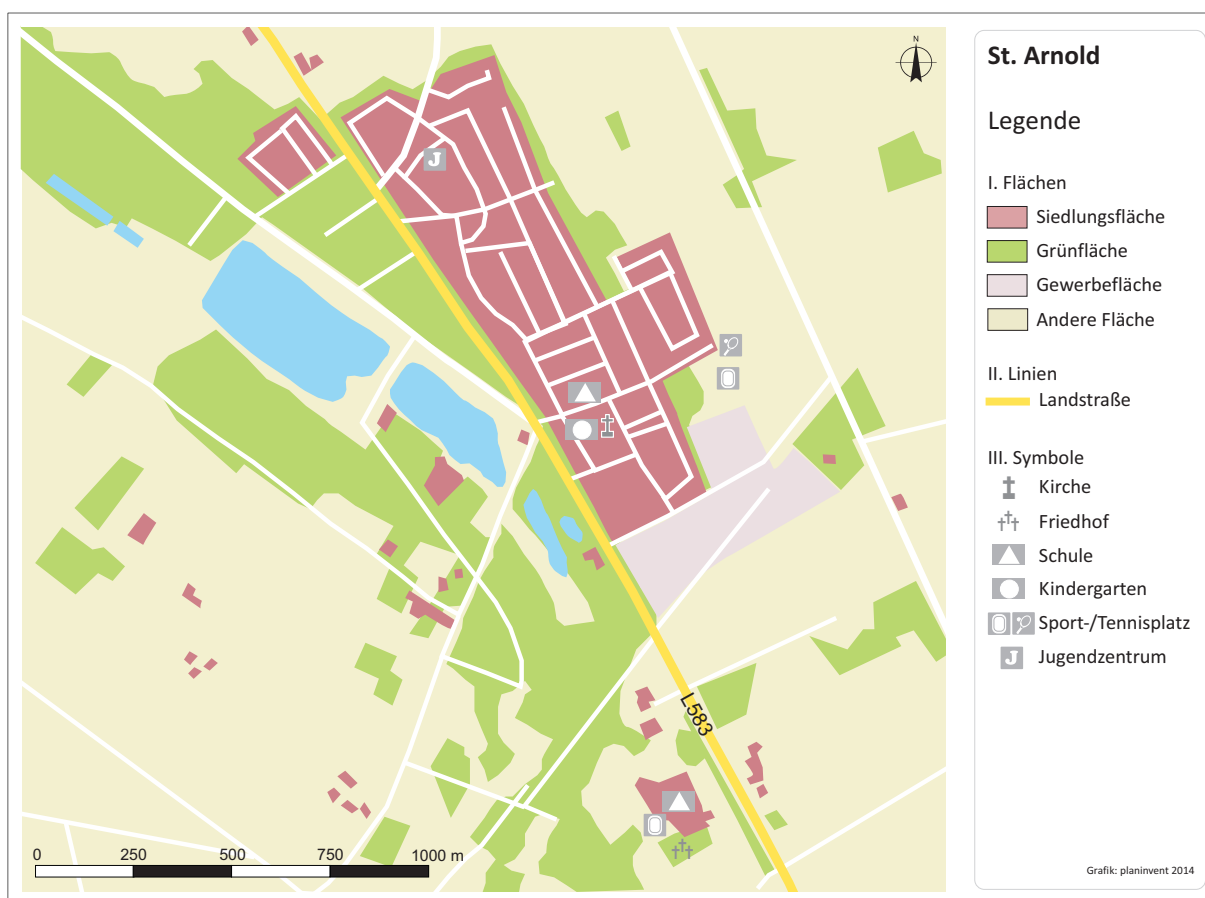


Abb. 8: Flächennutzungs- und Detailkarte St. Arnold (Grafik: Olbrich/planinvent 2015)

2.2 Planungsvorgaben und Raumordnung

Dorfentwicklungsplanung gehört prinzipiell zu den sogenannten informellen Planungsinstrumenten - sie ist also nicht rechtlich bindend und kann daher in ihrer Ausgestaltung gewisse Freiheiten genießen. Dies erlaubt den Dörfern größtmöglichen Spielraum bei der individuellen Ausgestaltung ihrer Zukunftsplanung. Und doch müssen Planungen zur Dorfentwicklung gewisse verbindliche Rahmungen durch übergeordnete Instanzen und Ebenen berücksichtigen. Im Folgenden wird daher kurz auf die wesentlichen formal-rechtlichen Planungsvorgaben eingegangen.

2.2.1 Vorgaben auf Bundes- und Landesebene

Die ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen werden in ihrer Struktur und Entwicklung von Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung, einer wachsenden Bedeutung des international eingebundenen wirtschaftlichen Mittelstandes sowie einem Struktur- und Funktionswandel in der Landwirtschaft beeinflusst. Maßgebliche Triebkraft ist dabei die EU-Struktur- und Agrarpolitik. Kommunale Flächen stehen unter immer höherem Nutzungsdruck: Ansprüche für neue Siedlungs- und Verkehrsflächen konkurrieren mit Naturschutzinteressen, landwirtschaftlichen Produktionserfordernissen zur Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung sowie zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit und immer stärker werdenden Flächenansprüchen für die Produktion nachwachsender Rohstoffe und die Erzeugung regenerativer Energie.

Vom damaligen Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV, heute: MKULNV) wurden im Jahr 2003 in verschiedenen Arbeitskreisen unter anderem folgende Leitziele und Maßnahmen für den Schutz und die Entwicklung des Freiraums erarbeitet, die auch bei der kommunalen Dorfentwicklungsplanung zu berücksichtigen sind:

- mittel- bis langfristige Erhöhung des Freiraumanteils
- Effizienzsteigerung der Flächennutzung im Siedlungsbereich (Gewerbe- und Wohnflächen)
- Forcierung der Bodenentsiegelung

- Sicherung der Eigenart der Kulturlandschaften in städtischen und ländlichen Räumen

In der Dorfentwicklung, die vor allem im Bereich der Siedlungserweiterung und Innenentwicklung mit der Thematik des Flächenverbrauchs in Berührung kommt, sollte daher die Flächeninanspruchnahme nachhaltig gestaltet werden. Das MUNLV stellt im NRW-Programm „Ländlicher Raum“ die Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als eine Möglichkeit zur Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme heraus und zählt diese zu den innerhalb der Dorferneuerung und -entwicklung prioritär zu fördernden Maßnahmen (MUNLV 2010).

In Nordrhein-Westfalen werden zurzeit pro Tag etwa 17,4 ha (Stand 2011) an zuvor landwirtschaftlich genutzter oder naturbelassener Fläche in meist Siedlungs- oder Verkehrsfläche umgewandelt. Auch wenn die absolut in Anspruch genommene Fläche langsam weniger wird, erhöht sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner immer weiter, da die Bevölkerung tendenziell zurückgeht. Hieraus lässt sich auch im Hinblick auf die oben genannten Leitziele ein dringender Handlungsbedarf ableiten. Auch unter Zugrundelegung des neuen Landesentwicklungsplanes NRW gehört die Reduzierung des Flächenverbrauchs zu den vordringlichen Planungsaufgaben der Kommunen. Das Bundesraumordnungsgesetz betont ebenfalls ausdrücklich den Vorrang von Innenentwicklung, Nachverdichtung und Siedlungskonzentration, um bestehende Potentiale im Bestand besser zu nutzen und eine weitere Zersiedlung einzuschränken. Grundsätzlich ist bei der Flächenpolitik die Integration von ökonomischen, ökologischen und sozialverträglichen Aspekten zu beachten.

Die Ziele der Raumordnung und Landesplanung sind im Landesentwicklungsplan (LEP) für Nordrhein-Westfalen konzentriert. Mit Hilfe eines einheitlichen LEPs will die Landesregierung dafür Sorge tragen, dass soziale und wirtschaftliche Anforderungen mit der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage und der dauerhaften umweltgerechten Entwicklung NRWs gewährleistet werden. Der Plan stellt Raumkategorien und -funktionen, Strukturmerkmale des Siedlungsgefüges sowie Entwicklungsperspektiven dar.

Für den Bereich von St. Arnold gibt es nur wenige Festlegungen im fortgeschriebenen LEP NRW, der seit

2014 gültig ist (vgl. Abb. 9). Auf Neuenkirchener Gemeindegebiet werden darin lediglich Frei- und Siedlungsflächen (gelb bzw. orange), Grünzüge (grün) und Gebiete für den Schutz des Wassers (blau gepunktet) differenziert.

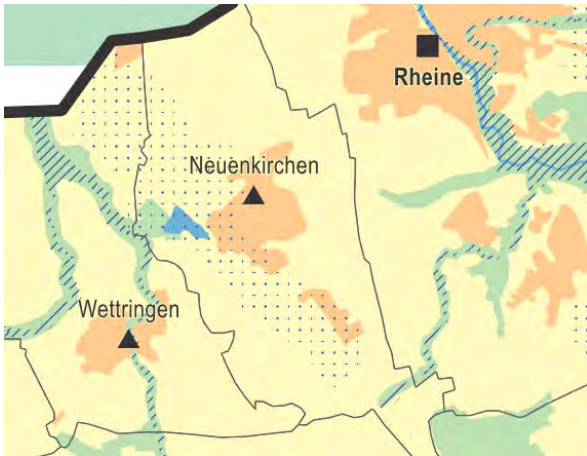


Abb. 9: Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsplan NRW (nrw.de 2014)

Bezüglich der Bevölkerungsentwicklung im Hinblick auf Anzahl, Struktur und Zusammensetzung muss die Entwicklung in St. Arnold im Zusammenhang mit dem Demographischen Wandel betrachtet werden. Die Bevölkerungsentwicklung bringt Aufgaben für jede einzelne Kommune und ihre Ortslagen, also auch für St. Arnold, mit sich. Schwerpunkte liegen in der Anpassung der sozialen Infrastruktur sowie bei der generellen Beachtung von barrierefreien Gestaltungsregeln. Im Rahmen der allgemeinen Daseinsvorsorge gilt es, die Siedlungsstrukturen vor allem im Ortsinnenbereich entsprechend zu stärken.

Zu den zuvor genannten Gesichtspunkten, die für die zukünftige Entwicklung St. Arnolds als Rahmenvorgaben wichtig sind, sind auch weitere Aspekte und Planwerke der formal-rechtlichen Planung zu beachten.

2.2.2 Vorgaben auf regionaler Ebene

Die regionalen Planungsträger der Kommunen sind angehalten, die landesplanerische Rahmensetzung in eigener Verantwortung mit eigenen Zielen oder Planungen auszufüllen. Dies geschieht in der Regel über Regional- und Landschaftspläne. Maßnahmen und Projekte müssen den Anforderungen dieser Pläne entsprechen.

Für St. Arnold gilt der Regionalplan der Bezirksregierung Münster, Teilabschnitt Münsterland, Blatt 9 (vgl. Abb. 10). Der Ortsteil ist demnach im ländlichen Raum gelegen, wird östlich von Waldbereichen (grüne Fläche) umgeben und liegt innerhalb eines Wasserschutzgebietes (horizontal blau gestrichelt). Die Ortslage selbst ist als Wohnsiedlungsbereich (hellbraune Fläche) dargestellt, im Süden grenzt ein Gewerbe- und Industrieansiedlungsbereich (graue Fläche) an. Durch die grüne Schraffur, die sich sowohl östlich als auch westlich des Wohnsiedlungsbereichs befindet, werden Flächen ausgewiesen, die dem Schutz der Landschaft sowie der landschaftsorientierter Erholung dienen. Außerdem ist die Anbindung an das regionale Verkehrsnetz dargestellt, bedeutsam ist hier vor allem die B 499. Eingezeichnet ist darüber hinaus die stillgelegte Eisenbahnstrecke, die heute als Radweg genutzt wird. Eine Erweiterung des Gewerbegebietes ist für das Jahr 2015 vorgesehen; der FNP befindet sich bereits im Verfahren, mit dem Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplanes wird in Kürze gerechnet.

Ein gemeinsamer Landschaftsplan für Neuenkirchen und Wettringen (LP-SZ.566-16) befindet sich gegenwärtig in der Aufstellung.

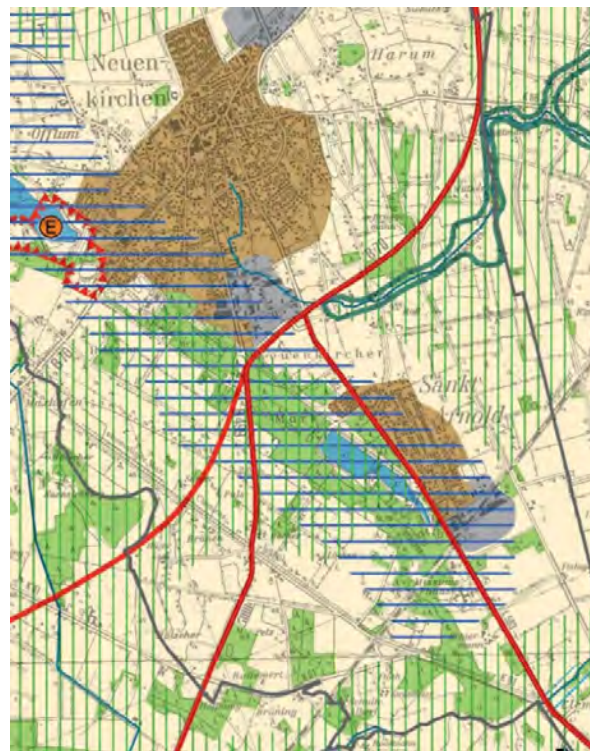


Abb. 10: Ausschnitt aus dem aktuellen Regionalplan, Teilabschnitt Münsterland (Bezirksregierung Münster 2015)

2.2.3 Vorgaben auf lokaler Ebene

Bei der strategischen Ausrichtung der Dorfentwicklung für St. Arnold mit der Perspektive 2025 und vor allem in Bezug auf die daraus hervorgehenden Maßnahmen und Projekte gilt es außerdem, die Vorgaben auf Gemeindeebene zu berücksichtigen bzw. diese vorausschauend mit einzubeziehen. Die Bauleitplanung der Gemeinde Neuenkirchen, die in ihrer rechtsverbindlichen Form aus dem Flächennutzungsplan (FNP) und den Bebauungsplänen besteht, ist hier maßgeblich. Festsetzungen, die es in diesen Dokumenten gibt, haben ggf. Einfluss auf die Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Zukunft von St. Arnold, bzw. können für die Umsetzung der Ziele genutzt werden.

vorbereitenden Planung und ggf. weiterer Nutzungskonzepte werden im zweiten Schritt die verbindlichen Bebauungspläne erarbeitet. Diese Planungen haben für die Bürgerinnen und Bürger eine wesentlich größere Bedeutung: Ein Bebauungsplan konkretisiert die vorangegangenen großmaßstäblichen Vorgaben und legt die baulichen Nutzungen für den jeweiligen Geltungsbereich eines Bebauungsplanes rechtsverbindlich fest. Sie bilden die inhaltliche Grundlage für die Erteilung von Baugenehmigungen.

Bauleitplanverfahren sind im Baugesetzbuch (BauGB) geregelt. Darin sind verschiedene Einzelvorgaben wie Umweltverträglichkeitsprüfungen, Bürgerbeteiligungen und Beteiligungen von Fachbehörden vorgeschrieben.

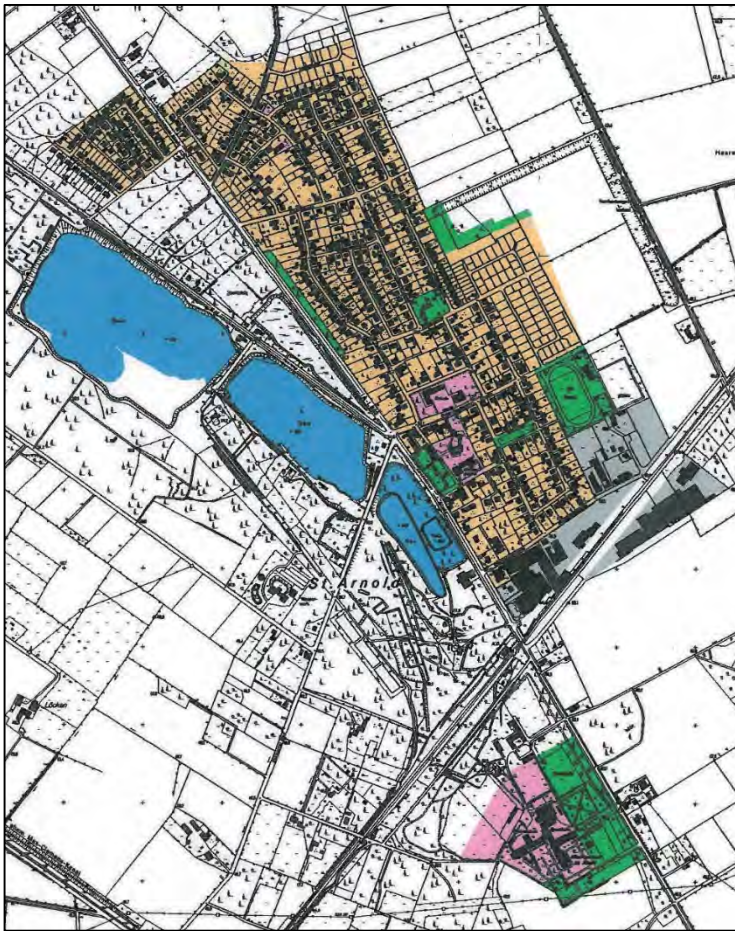


Abb. 11: Ausschnitt aus dem aktuellen Flächennutzungsplan der Gemeinde Neuenkirchen (Gemeinde Neuenkirchen 2015)

Ziel der Bauleitplanung ist es, die bauliche Nutzung von Grundstücken in Neuenkirchen vorzubereiten und zu leiten. Dazu legt sie die stadtplanerischen Ziele in Form eines Flächennutzungsplanes fest. Darin werden die Nutzungen für das gesamte Stadtgebiet geplant und festgeschrieben. Auf Grundlage dieser

Der Ausschnitt aus dem aktuellen Flächennutzungsplan für St. Arnold enthält Festsetzungen zur baulichen Nutzung (Wohnbau- und Gewerbeflächen, Flächen des Gemeinbedarfs sowie Grün- und Wasserflächen) von Grundstücken und Bereichen sowie zur zukünftigen Nutzungsentwicklung. Der größte Teil von St. Arnold wird durch die Wohnbauflächen eingenommen (braune Fläche), einige wenige Flächen werden als Flächen für Gemeinbedarf dargestellt (pinke Flächen). Im Süden des Ortes sind Gewerbeflächen vorgesehen (graue Fläche), die direkt an Wohnbauflächen angrenzen. Grün- und Erholungsflächen sind im gesamten Gebiet verteilt (grüne Flächen). Meist handelt es sich dabei um Sport- und Spielplätze. Die Seen westlich der Emsdettener Str. sind als Wasserflächen ausgewiesen (blaue Flächen) (vgl. Abb. 11).

In St. Arnold sind derzeit elf gültige Bebauungspläne rechtskräftig. Im Einzelnen sind dies (vgl. Abb. 12 von Nord nach Süd):

- B-Plan „Gerhart-Hauptmann-Strasse“, seit dem 09.07.1968 rechtskräftig. Die Bauflächen sind als Allgemeines Wohngebiet festgesetzt.
- B-Plan Nr. 68 „Wibbeltstraße“, seit dem 25.10.2013 rechtskräftig. Das Gebiet ist als Allgemeines Wohngebiet ausgewiesen.

- B-Plan Nr. 33 „Hebbelstraße“, am 07.05.2007 als Satzung beschlossen. Satzungsbeschluss und Auslegung des Bebauungsplans einschließlich Begründung gemäß § 10 (3) Bau GB ortsüblich bekanntgemacht am 08.06.2007. Das Plangebiet liegt im Bereich der Wasserschutzzone III des Wasserschutzgebietes „St. Arnold/Neuenkirchen“. Die meisten Bauflächen sind als Allgemeines Wohngebiet ausgewiesen. Die Flächen zwischen der Emsdettener Str. und der Hebbelstraße sind als Reines Wohngebiet festgesetzt.
- B-Plan Nr. 31 „Lessingstrasse“, seit dem 29.05.1992 rechtsverbindlich. Die Bauflächen sind als Allgemeines Wohngebiet gekennzeichnet. Der Planbereich liegt innerhalb eines Wasserschutzgebietes.
- B-Plan Nr. 62 „Emsdettener Strasse/ Kleiststrasse“, am 12.07.2002 in Kraft getreten. Die Bauflächen sind als Allgemeines Wohngebiet festgesetzt. Der Planbereich liegt innerhalb eines Wasserschutzgebietes „St. Arnold - Neuenkirchen“ der Stadtwerke Rheine.
- B-Plan Nr. 41 „Kleiststrasse“, seit dem 22.01.1982 rechtskräftig. Auch hier sind die Bauflächen als Allgemeines Wohngebiet ausgewiesen.
- B-Plan Nr. 55 „Eichendorffstrasse – östlicher Teil“, am 23.06.2000 in Kraft getreten. Änderung nach öffentlicher Auslegung am 09.05.2000. Die Bauflächen sind als Allgemeines Wohngebiet gekennzeichnet.
- B-Plan Nr. 13 „St-Arnold-Lönsstr.“, seit dem 08.01.1973 rechtskräftig. Die Bauflächen sind als Allgemeines Wohngebiet festgesetzt. Änderungen am 07.03.1983 sowie am 06.09.1993 vorgenommen.
- B-Plan Nr. 13a „Schillerstrasse“, seit dem 10.07.1998 in Kraft getreten. Änderung am 02.12.2003 vorgenommen. Die Bauflächen sind als Allgemeines Wohngebiet festgesetzt.
- B-Plan Nr. 32 „Droste-Hülshoff-Straße“, seit Juli 2009 rechtskräftig. Die Bauflächen des Baugebietes sind als Allgemeines Wohngebiet, Gewerbegebiet und Mischgebiet ausgewiesen. Zudem sind Flächen für Gemeinbedarf dargestellt.
- B-Plan Nr. 32 „Droste-Hülshoff-Straße“ Teil A, am 11.04.2003 in Kraft getreten. Die Bauflächen sind als Allgemeines Wohngebiet gekennzeichnet.

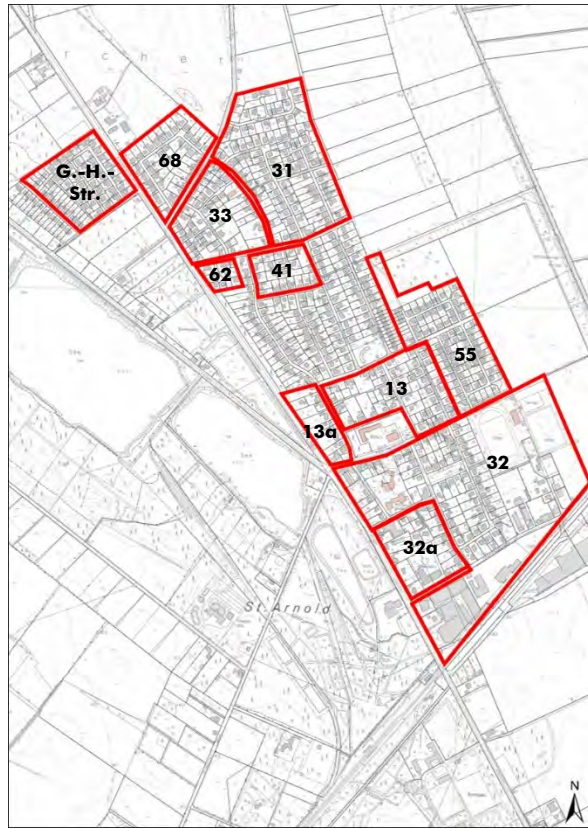


Abb. 12: Übersicht über die aktuellen Bauleitpläne in St. Arnold (Gemeinde Neuenkirchen / Singer, planinvent 2015)

2.3 Demographie

Die künftige Entwicklung von St. Arnold ist in erheblichem Maße von der demographischen Entwicklung abhängig und muss im Kontext des Demographischen Wandels gesehen werden. Insgesamt sind drei Grundtendenzen zu erkennen:

- Zum einen ist aufgrund einer allgemein sinkenden Geburtenrate, die unter der Reproduktionsrate liegt, eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung festzustellen;
- gleichzeitig wird die Lebenserwartung aufgrund immer besser werdender medizinischer Versorgung sowie einer veränderten Lebensführung weiter steigen. Hierdurch wird vor allem die Altersgruppe der über 60-Jährigen einen Zuwachs erfahren. Die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen wird parallel dazu anteilig zurückgehen.

- In Ergänzung zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist die räumliche Bevölkerungsentwicklung zu betrachten. Hierbei wird deutlich, dass Deutschland durch Zuwanderung aus dem Ausland an Bevölkerung gewinnt. Die Bevölkerungszusammensetzung wird zukünftig also heterogener sein.

Dorfleben kann nur entstehen bzw. erhalten bleiben, wenn Menschen „ihr Dorf leben“ - sich verbunden fühlen, sich einbringen und den Ort, ihre Heimat, als dauerhaften Lebensplatz ansehen. Um eine angepasste Strategie für St. Arnold entwickeln zu können, ist es wichtig, auf welche Zielgruppen und für wie viele Einwohner die Entwicklung ausgerichtet werden muss. Die Entwicklung der Bevölkerung in St. Arnold im Rückblick und in der Vorausschau gibt einen Einblick in die Struktur und in absehbare Veränderungen von Haushaltsgrößen, Altersgruppen und der absoluten Einwohnerzahl.

2.3.1 Gegenwärtige demographische Situation

In St. Arnold lebten Anfang 2015 2.370 Menschen. Bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl im Gemeindegebiet zum selben Zeitpunkt sind das anteilig 17,2 % der Gesamtbevölkerung Neuenkirchens (vgl. Tab. 3). Der Anteil der weiblichen und männlichen Bevölkerung von St. Arnold zeigt eine etwa gleiche Verteilung (1.167 weiblich, 1.203 männlich).

	Bevölkerungs- zahl im März 2015	Anteil an Gesamt- bevölkerung
St. Arnold	2.370	17,2 %
Neuenkirchen	13.785	100,0 %

Tab. 3: Aktuelle Bevölkerungszahl in St. Arnold und Neuenkirchen

Die Aufteilung der Bevölkerung nach Altersgruppen ergibt sich aus Abb. 13. Dominante Altersgruppe ist in St. Arnold die der 40 bis unter 65-Jährigen (40,6 %), bedingt durch die höhere Anzahl der Jahrgänge in dieser Klasse. Der Anteil der jüngsten Einwohner unter 6 Jahren beträgt knapp 4 %, die Gruppe aller Personen unter 18 Jahren macht insgesamt 16,8 % aus. Im Ganzen sind 53,5 % der örtlichen Bevölkerung zwischen dem 25. und dem 64. Lebensjahr und befinden sich demnach im erwerbsfähigen Alter.

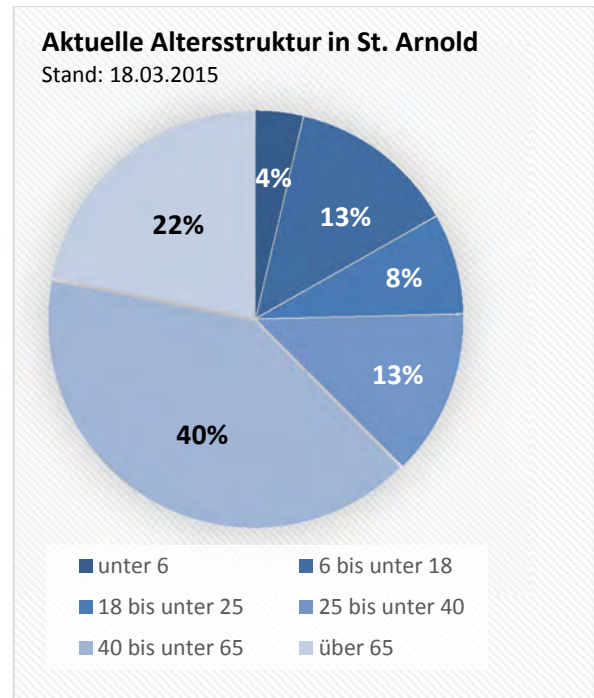


Abb. 13: Aktuelle Altersstruktur von St. Arnold und Neuenkirchen im Vergleich (Quelle: Gemeinde Neuenkirchen 2015, Grafik: planinvent 2015)

Wenn man sich die gegenwärtige demographische Situation St. Arnolds vor Augen führt, wird deutlich, dass der Anteil der älteren Generationen spürbar höher ist als der Anteil der jüngeren Generation. Der demographische Wandel ist damit sowohl in Neuenkirchen als auch in St. Arnold präsent, und dessen Auswirkungen werden beide Ortslagen in nicht allzu ferner Zukunft mit all ihren Auswirkungen treffen. Hier gilt es, sich rechtzeitig vorzubereiten und z.B. infrastrukturelle Anpassungen zeitnah vorzunehmen.

Der Vergleich der Altersstrukturen in St. Arnold mit übergeordneten Bezugsgrößen (vgl. Abb. 14) macht deutlich, dass die grundsätzliche Verteilung der Altersstruktur nicht nur sehr ähnlich ist zu denen in der gesamten Gemeinde Neuenkirchen, sondern auch Parallelen zu den Werten im Kreis Steinfurt, dem Regierungsbezirk Münster und dem Land Nordrhein-Westfalen aufweist. Es zeigt sich, dass die Trends des demografischen Wandels offensichtlich auch für St. Arnold ein Zukunftsthema sind: So liegt der Anteil der unter 6-Jährigen hier unter denen aller Vergleichsinstanzen, der Anteil der 40 bis 65-Jährigen und der Menschen über 65 Jahren ist nirgendwo höher als in St. Arnold.

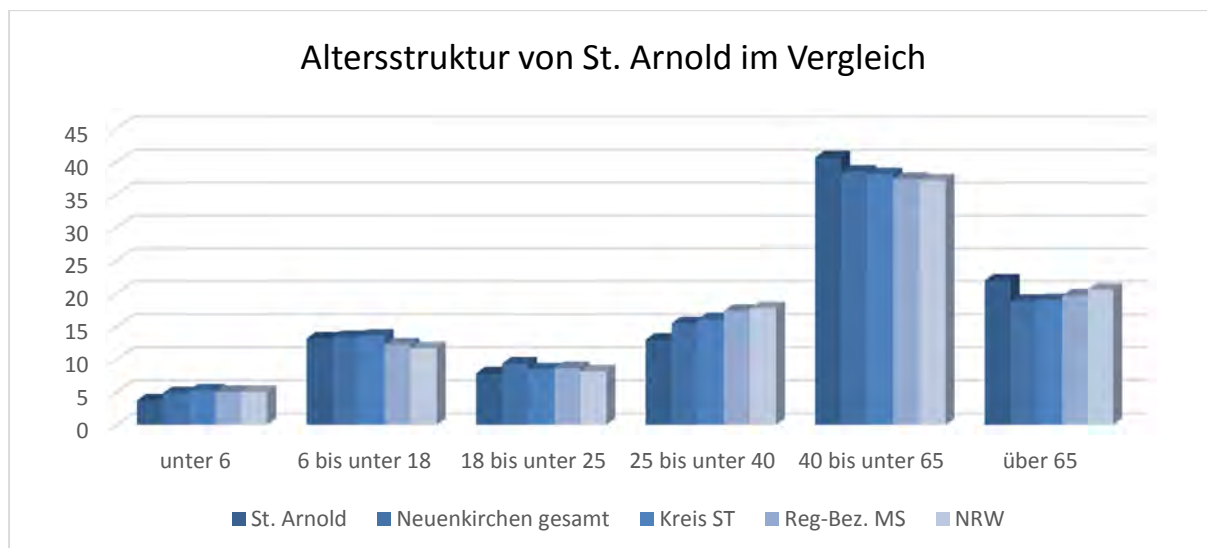


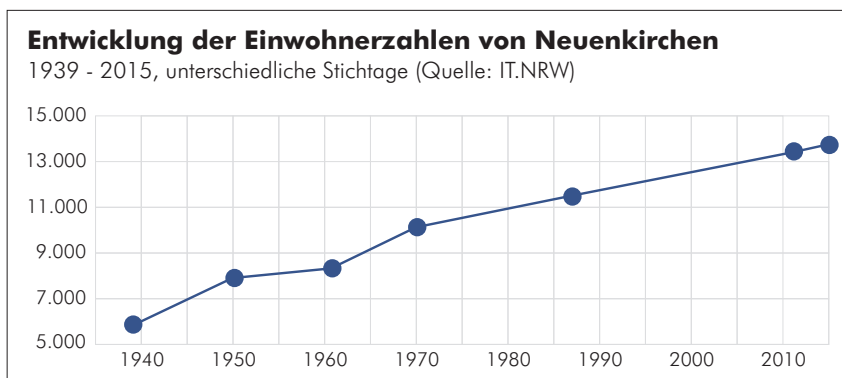
Abb. 14: Altersstruktur von St. Arnold im Vergleich zu anderen Bezugsgrößen (Quelle: IT.NRW, Grafik: planinvent 2015)

2.3.2 Bevölkerungsentwicklung

Für die Beschreibung der Bevölkerungsentwicklung in Neuenkirchen liegen nur lückenhafte Daten vor. Abb. 15 veranschaulicht daher die Bevölkerungsentwicklung in der Gesamtgemeinde Neuenkirchen anhand ausgewählter Stichjahre, berücksichtigt dabei allerdings nicht die dazwischenliegenden Schwankungen, die es mit Sicherheit gegeben hat, vor allem auch in den letzten ca. 20 Jahren. Es wird jedoch deutlich, dass insbesondere in den Nachkriegsjahren ein bedeutendes Bevölkerungswachstum stattgefunden hat, das sich in erster Linie durch die Ansiedlung von Flüchtlingen und Vertriebenen im neu entstandenen Ortsteil St. Arnold erklären lässt. In den 1950er Jahren fiel das Gesamtwachstum insgesamt geringer aus und erfuhr im nachfolgenden Jahrzehnt eine erneute Steigerung. Seit ca. 1970 kann ein insgesamt kontinuierliches moderates Wachstum belegt werden, wobei nachweislich in diesem Zeitraum immer wieder kleinere Auf- und Abbewegungen die Bevölkerungsent-

wicklung prägten. Insgesamt stieg die Bevölkerung seit 1939 von 5.883 auf aktuell 13.785 Einwohner – ein Wachstum von fast 250 %.

Abb. 15: Entwicklung der Einwohnerzahlen von Neuenkirchen seit 1939 (Quelle: Gemeinde Neuenkirchen, Grafik: planinvent 2015)



Die Bevölkerungsbewegung ergibt sich aus der Zahl der Geburten und Sterbefälle sowie der Zuzüge und Fortzüge in einem definierten Zeitraum in einem statistisch abgeschlossenen Gebiet. Diese Zahlen liegen für die Summe der Entwicklung in der letzten Dekade vor. Für die letzten 10 Jahre (Zeitraum 01.01.2005 bis 31.12.2014) ergeben sich demnach folgende Veränderungen bezüglich des natürlichen Bevölkerungssaldos und des Wanderungssaldos für St. Arnold und Neuenkirchen (Tab. 4).

	Geburten	Sterbefälle	natürl. Bev.-Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo	Saldo gesamt
St. Arnold	161	284	- 123	961	1.020	- 59	- 182
Neuenkirchen	942	747	195	4.007	4.538	- 531	- 336

Tab. 4: Bevölkerungssaldo in St. Arnold und Neuenkirchen in den letzten zehn Jahren (2005-2014) (Quelle: Gemeinde Neuenkirchen 2015)

Zunächst fällt auf, dass sowohl St. Arnold als auch Neuenkirchen insgesamt in diesem Zeitraum einen Bevölkerungsrückgang belegen, der sich in der vorangegangenen Abbildung zur Bevölkerungsentwicklung seit 1939 nicht wiederfindet; dies lässt sich durch die fehlenden Daten der Zwischenjahre in Abb. 15 erklären, offenbar war die Gesamtbevölkerung zum 01. Januar 2005 größer als Ende 2014. Das natürliche Bevölkerungssaldo fällt in St. Arnold mit -123 spürbar negativ aus, während es im selben Zeitraum in der Kerngemeinde mit einem Geburtenüberhang von 195 positiv ausfällt – möglicherweise ein Fingerzeig für die künftige demographische Richtung in St. Arnold. Allerdings konnte durch deutliche Negativwerte beim Wanderungssaldo Neuenkirchen das positive natürliche Bevölkerungssaldo nicht ausgleichen: Mit 531 mehr Fortzügen als Zuzügen zwischen 2005 und 2014 zeigt sich, dass Neuenkirchen in den letzten zehn Jahren bilanziert keine Zuzugsgemeinde ist. In etwas moderaterem Rahmen gilt dies statistisch auch für St. Arnold.

2.3.3 Bevölkerungsprognose

Bevölkerungsprognosen unterscheiden sich häufig je nach Modellrechnung und Datengrundlage. Für die nachführenden Ausführungen gilt daher: Nicht die absoluten Werte sind entscheidend, sondern die daraus abzuleitenden Trends. Für die Prognosen der Gemeinde Neuenkirchen liegen Statistiken von IT.NRW zugrunde, die teilweise mit den durch die Gemeinde eigenständig erhobenen Bestandsdaten ins Verhältnis gesetzt werden – ein Vorgehen, das statistisch nicht ganz sauber ist, dafür aber eine Vergleichbarkeit zu den aktuellen Bevölkerungszahlen von 2015 erlaubt, während die Prognosedaten von IT.NRW auf dem Ausgangsjahr 2011 basieren. Die nachfolgenden Voraussagen beziehen sich auf die Gesamtgemeinde Neuenkirchen, ortsteilscharfe Prognosewerte für St. Arnold liegen nicht vor. Es ist allerdings davon auszugehen, dass die aufgezeigten Tendenzen in vergleichbarem Maße auch für St. Arnold gelten.

Die Vorausberechnung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Neuenkirchen basiert auf generell üblichen Grundannahmen. So gilt z.B. für die Erhaltung einer stabilen Bevölkerungszahl eine durchschnittliche Geburtenrate von 2,1 Kindern pro Frau – dieser Wert konnte allerdings in der Bundesrepublik seit den 1970er Jahren nicht mehr erreicht werden. Aktuell liegt die Fertilitätsrate bei etwa 1,4 und damit

im europäischen Vergleich eher niedrig. Ein Grund für den niedrigen natürlichen Bevölkerungssaldo ist der hohe Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung. Daraus resultiert eine erhöhte Sterbeziffer, die den Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ins Negative verkehrt.

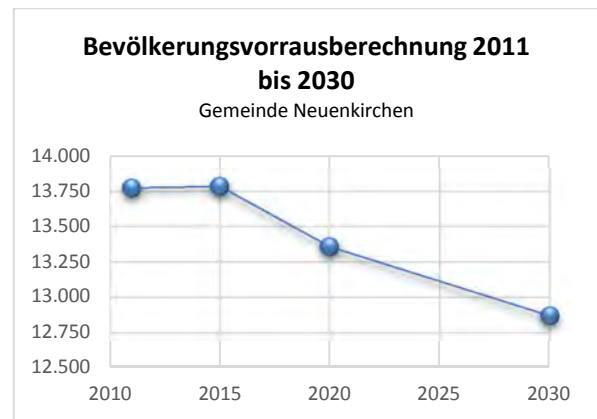


Abb. 16: Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Neuenkirchen 2011 bis 2030 (Quelle: IT.NRW 2015, Grafik: planinvent 2015)

Die Bevölkerungsprognose für Neuenkirchen zeigt, dass bis 2030 mit einem Bevölkerungsrückgang um 6,6 % zu rechnen ist, die Gesamtbevölkerungszahl läge dann bei 12.872 Einwohnern (vgl. Abb. 16). Dabei wird vor allem für die Jahre bis 2020 mit einer stärkeren Schrumpfung gerechnet, die Bevölkerungsverluste in den kommenden fünf Jahren sind der Prognose nach genauso hoch wie die in den dann folgenden zehn Jahren.

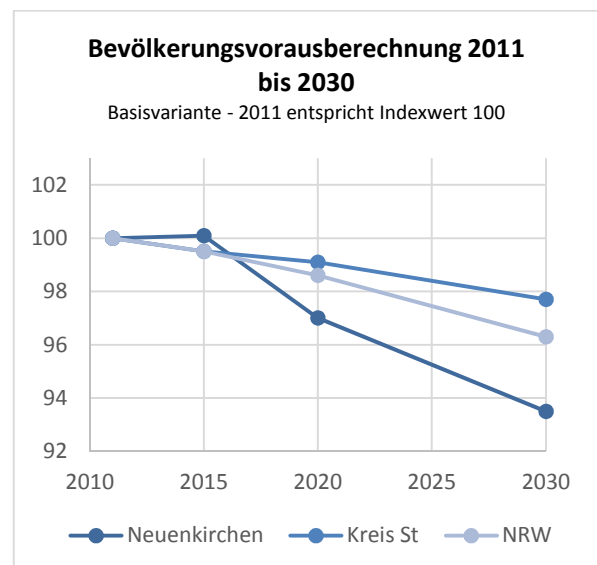


Abb. 17: Bevölkerungsvorausberechnung 2011 bis 2030 für Neuenkirchen im Vergleich zu weiteren administrativen Ebenen (Quelle: IT.NRW 2015, Grafik: planinvent 2015)

Insgesamt muss die vorausgesagte Bevölkerungsabnahme in Neuenkirchen als hoch bewertet werden:

Im Vergleich mit anderen administrativen Ebenen wird deutlich, dass Neuenkirchen in Bezug auf die Gesamtbevölkerungsentwicklung stärkere Verluste hinnehmen müssen als der Kreis Steinfurt oder das Land Nordrhein-Westfalen im Durchschnitt (vgl. Abb. 17): Die Rückgänge an Einwohnern dort fallen mit 2,3 % (Kreis) bzw. 3,7 % (Land) geringer aus als in Neuenkirchen.

Relevanter als die Prognose zur Gesamtbevölkerungszahl ist mit Hinblick auf mögliche Auswirkungen durch den demographischen Wandel die Voraussage zur Altersstruktur: Die Prognose für die Gemeinde Neuenkirchen in Bezug auf die Altersklassen macht die angenommenen Auswirkungen des demographischen Wandels dabei sehr deutlich (vgl. Tab. 5): Deutliche Rückgänge gibt es bei den Bevölkerungsanteilen der unter 25-Jährigen, insbesondere fallen diese bei den 6 bis 18-Jährigen und den 18 bis 25-Jährigen ins Gewicht – hier liegen sie bei über 26 bzw. knapp 40 %. Ein deutliches Wachstum in den kommenden 15 Jahren wird hingegen für die Gruppe der über 65-Jährigen erwartet, hier liegt der Wert ebenfalls bei knapp 40 % Zuwachs.

Aufgrund von Erfahrungen mit anderen Kommunen im Kreis Steinfurt und dem Münsterland sowie den dortigen Prognosewerten soll aber auch nicht unerwähnt bleiben, dass die Werte für Neuenkirchen vergleichsweise gut sind. Rückgänge in den jüngeren Altersgruppen im Bereich von über 40 % und Zuwächse bei den über 65-Jährigen von über 50 % sind keine Seltenheit – Neuenkirchen liegt hier in fast allen Klassen darunter. Dennoch wird sich Neuenkirchen – und damit auch St. Arnold – künftig mit einer immer älter werdenden Bevölkerung auseinandersetzen müssen. Diese ältere Bevölkerung hat Auswirkungen auf die Belastungsquotienten, also das zahlenmäßige Verhältnis junger (unter 18 Jahre) und alter (über 65

Jahre) Menschen zur Anzahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 65 Jahre). Die hier prognostizierten Werte für Neuenkirchen sind in Abb. 18 dargestellt. Der Gesamtbelastungsquotient, also die Summe aus Alten- und Jugendquotient, steigt demnach bis 2030 um den Wert von 0,18 von derzeit 0,59 auf 0,77 – eine Prognose, die im durchschnittlichen Rahmen für Orte der Größe und Lage von Neuenkirchen liegt. Hierbei schlägt sich die demographische Prognose nachdrücklich nieder: In 2030 kämen demnach auf 100 erwerbstätige Stromberger 50 Menschen im Alter von über 65 Jahren, so dass die Versorgung der älteren Menschen durch die Erwerbstätigen in einem Verhältnis von 2:1 steht. Im Vergleich zum derzeitigen Wert von 0,3 eine deutliche Steigerung. Der Jugendquotient wird bis 2030 hingegen leicht sinken, was vor allem auf den prognostizierten Rückgang junger Menschen unter 18 Jahren in Neuenkirchen zurückzuführen ist.

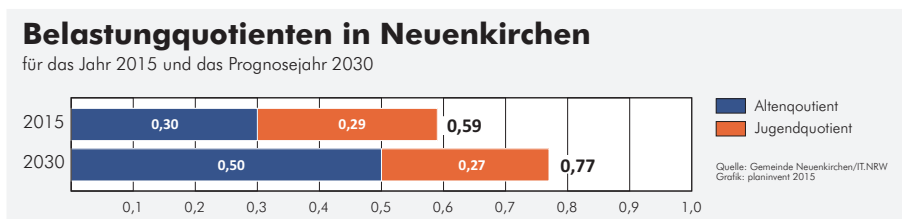


Abb. 18: Belastungsquotienten für Neuenkirchen 2015 und 2030 (Quelle: Gemeinde Neuenkirchen und IT.NRW 2015, Grafik: planinvent 2015)

Grundsätzlich lassen sich aus den Bevölkerungsdaten die Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre gut ablesen. In den wenigsten Fällen werden die Prognosen exakt sein. Je kleiner die Bezugsgröße, desto schwieriger in der Regel eine Prognose. Der Trend – nämlich eine geringfügig schrumpfende, aber spürbar älter werdende Bevölkerung – lässt sich jedoch auch für Neuenkirchen glaubhaft beobachten und damit mit großer Wahrscheinlichkeit auch auf St. Arnold übertragen. Auf dieser Grundlage müssen die Herausforderungen der Zukunft angegangen werden und entsprechende Sicherungsmaßnahmen eingeleitet werden.

	< 6	6 bis < 18	18 bis < 25	25 bis < 40	40 bis < 65	65 und älter	Σ
2015	665	1.833	1.277	2.117	5.289	2.604	13.785
2030	623	1.343	777	2.216	4.302	3.611	12.872
Veränderung in %	- 6,3	- 26,7	- 39,2	+ 4,7	- 18,7	+ 38,7	- 6,6

Tab. 5: Prognose der Bevölkerungsentwicklung für Neuenkirchen nach Altersgruppen (Quelle: Gemeinde Neuenkirchen und IT.NRW 2015, Grafik: planinvent 2015)

2.4 Siedlungsentstehung, Ortsbild und Dorfinnenentwicklung

2.4.1 Siedlungsentstehung

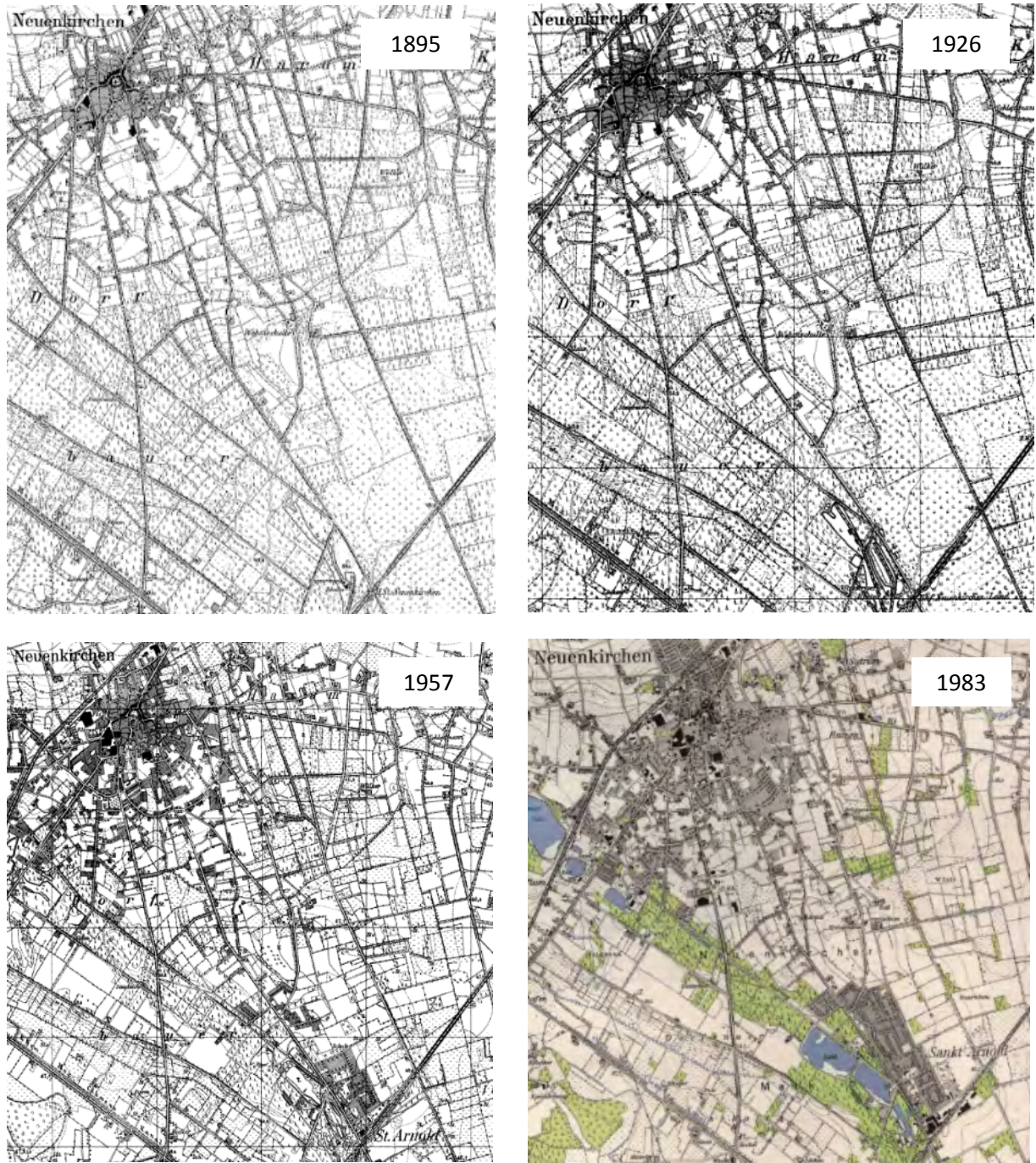


Abb. 19: Siedlungsentstehung von Neuenkirchen von 1895 bis 1983 (Quelle: Gemeinde Neuenkirchen)

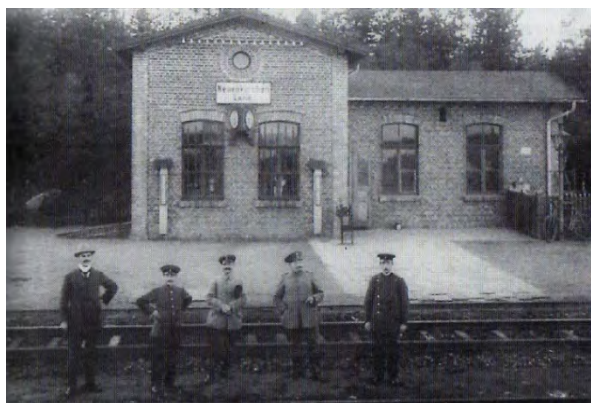
Das heutige Gebiet St. Arnolds war lange Zeit unbesiedelt, lediglich die Existenz des Hofes Scirlos (Schiemann) ist auf das Jahr 1247 beurkundet. Die Eröffnung des Münsterschen Kanals (auch unter dem Namen Max-Clemens-Kanal bekannt) im Jahre 1731 belebte das Gebiet.

Der Kanal endete in Clemenshafen in Neuenkirchen (in etwa das Gebiet des späteren St. Arnolds), da für

den Weiterbau finanzielle Mittel fehlten (vgl. Fischer 1998, S. 213 ff.). Noch heute trägt das Wappen Neuenkirchens das Symbol der Wellenlinien in sich, das auf den Max-Clemens-Kanal hinweist (vgl. Kreis Steinfurt 1989, S. 266).

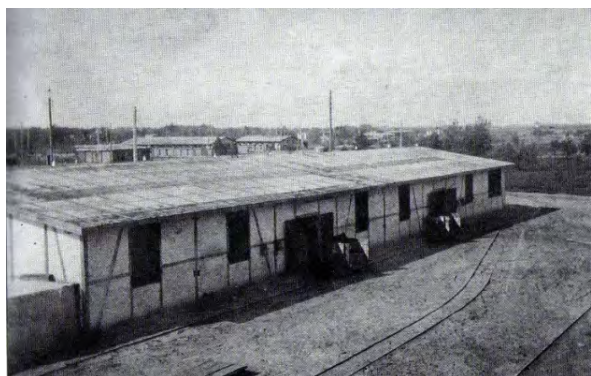
Eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des Ortsteils St. Arnolds spielten der Bahnhof und damit die Anbindung an die Bahnlinie Coesfeld-Rheine. Unter

dem Namen „Neuenkirchen-Land“ wurde 1892 eine Eisenbahn-Haltestation einige Kilometer südlich des Ortskerns Neunkirchens eröffnet. Auch die 140 Schüler der 1929 errichteten Missionsschule reisten größtenteils mit der Bahn an, da es noch keine Busanbindung gab. Man entschloss sich 1930 zur Umbenennung des Bahnhofs in „St. Arnold“, um eine Verwechslung mit dem Neuenkirchener Bahnhof im Ortskern der Gemeinde zu vermeiden.



▲ Bahnstation „Neuenkirchen-Land“ (Fischer 1998, S. 213)

▼ Artillerie-Munitionsdepot II (Fischer 1998, S. 209)



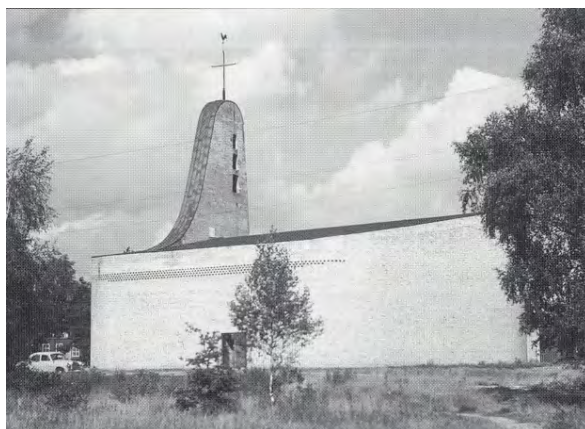
Das Gebiet um Neuenkirchen hatte lange den Ruf als „einer der unwirtlichsten Flecken in Deutschland“ (Dorf St. Arnold e. V. (o. J.)). Nicht zuletzt aus diesem Grund wählte man das Gebiet des heutigen St. Arnolds 1915 als Standort für ein Vergeltungslager für französische Kriegsgefangene. Später wurde hieraus ein russisches Kriegsgefangenenlager, dann ein Munitionslager (vgl. Fischer 1998, S. 209 ff.).

In den 1920er und 30er Jahren begann der großflächige Abbau der Rohstoffe des Münsterländer Kiessandzuges. Es siedelten sich Quarz- sowie Betonstein- und Wasserwerke an. Die zwei großen Baggerseen, die westlich an St. Arnold grenzen, zeugen noch heute von dem damaligen Rohstoffabbau.



▲ Sand- und Kiesabbau mit Muskelkraft (Fischer 1998, S. 216)

▼ Pfarrkirche St. Josef (Fischer 1998, S. 251)



Am 10. Dezember 1929 wurde das Missionshaus der Steyler Missionare gegründet, zusammen mit einer Internatsschule für Priesternachwuchs. Letzteres ist heute das Arnold-Janssen Gymnasium. Das Missionshaus diente 1940 bis 1946 als Lazarett. Im Jahre 2008 verließen die letzten Missionare das Kloster. Der Ortsteil verdankt dem Missionshaus St. Arnold seinen Ortsnamen, dieses wurde nach dem Gründer der Steyler Missionarsgesellschaft des göttlichen Wortes, Arnold Janssen, benannt (vgl. Kreis Steinfurt 1989, S. 266).



▲ Das Missionshaus der Steyler Missionare im Jahr 1929 (Dorf St. Arnold e. V. 2012)

▼ Die Internatsschule im Jahr 1935 (Dorf St. Arnold e. V. 2012)



Auf Grund der Tiefflieger konnte der Weg zur Pfarrkirche St. Anna im Ortskern Neuenkirchens im Krieg gefährlich werden. Daher stimmte Bischof Clemens August von Galen 1941 der Bildung einer Rektoratsgemeinde St. Arnold zu (vgl. Dorf St. Arnold e. V. (o. J.)). Dem Missionshaus St. Arnold wurde damit ein eigener Pfarrbezirk zugeteilt.

1946 begann ein Strom von Flüchtlingen aus Ostgebieten die Gemeinde Neuenkirchen zu bevölkern. Bis 1950 hatten sich 1.150 Heimatvertriebene in Neuenkirchen angesiedelt, die Bevölkerung stieg von 1939 bis 1950 um insgesamt 14,5 %. Ebenso wie in anderen Gemeinden konzentrierte man in St. Arnold die zugewanderte Bevölkerung in einem neu erschlossenen Siedlungsgebiet außerhalb des Ortskerns. Der

Bau von zehn Häusern an der sogenannten „Haarwegsiedlung“ markierte den Beginn des Ausbaus des Ortsteils St. Arnold. Hiermit verbunden war eine Isolierung der Vertriebenen mit ihrer eigenen Kultur, ihren Bräuchen und ihrer Sprache. Das günstige Bauland zog jedoch schnell einheimische Bauwillige an, so dass die Bevölkerung durchmischt wurde. Anfang der 1950er wuchs die Siedlung zunehmend zu einem beachtlichen Ortsteil heran. Die Gemeinde baute Straßen und Kanalisierung aus, es siedelten sich Post, Lebensmittelgeschäfte und Banken an, Kinderspielplätze, ein Sportplatz und ein Gewerbegebiet wurden ebenso errichtet wie die bereits erwähnte Josefkirche und die Josefschule (vgl. Kreyenschulte o. J.).



▲ Siedlungen in St. Arnold zu Beginn der 50er (Kreyenschulte o. J.)



Abb. 20: Orthophotos von St. Arnold 1988 und 2011 (Quelle: Tim Online 2014)

2.4.2 Heutiges Ortsbild



Abb. 21: Luftbildaufnahme von St. Arnold (Quelle: Tim-Online 2014)

Das heutige Luftbild St. Arnolds zeigt, dass der dörfliche Charakter trotz der Entwicklungsprozesse erhalten wurde. Straßenzüge wurden genau so wenig verändert wie die Grünflächenanlagen. Die Straßenzüge weisen ein Schachbrettmuster auf, welches auf die historische Vergangenheit hinweist. Die ursprüngliche Anlage St. Arnolds als nord-süd-ausgerichtetes Straßendorf ist bis heute geblieben. Das größere Gewerbegebiet befindet sich im Süden des Ortes. Die Freizeitbereiche agglomerieren sich im östlichen (Sportanlagen) und westlichen (Seen, Grünbereiche) Teil des Ortes. St. Arnold ist fast durchgängig bebaut und wird nicht durch Brachflächen zersiedelt. Auch die Ortsränder verlaufen in scharfer Abtrennung zur umgebenden Freiraumlanschaft, das vielerorts zu be-

obachtende „Ausfransen“ von Ortsrandbereichen gibt es in St. Arnold nicht. St. Arnold verfügt über nur wenige markante, ortsprägende Gebäude, ansonsten kann die (Wohn-) Bebauung als insgesamt homogen bezeichnet werden. Insgesamt ist St. Arnold eher locker bebaut, die Grundstücksparzellen sind in den meisten Fällen zu weniger als 50 % bebaut, wodurch die innerörtlichen Bereiche sehr durchgrünt wirken. Der Verkehr in St. Arnold fokussiert sich auf die NO-SW-streichende Hauptachse der Emsdettener Straße (L 583), sobald diese verlassen wird, um die innerörtlichen Gebiete zu erreichen, haben die Straßen den Charakter von Spielstraßen oder verkehrsberuhigten Zonen.



Foto: Luftbilddetailansicht von St. Arnold aus nordöstlicher Sicht (Foto: Spellmeyer/MZ vom 15.08.2011)

2.4.3 Dorffinnenentwicklung: Baulücken und potenzielle Bauflächen

Im vorangegangenen Unterkapitel wurden die in St. Arnold vorhandenen Freiflächen bereits angesprochen. An dieser Stelle soll die Thematik um die Aspekte Baulücken und Wohnleerstände erweitert werden. So kann ein umfassender Überblick über relevante Aspekte der Dorffinnenentwicklung gegeben werden.

Der aus dem Städtebau stammende Begriff der Innenentwicklung verfolgt das Ziel, innerorts vorhandene Freiflächen zu nutzen und so die Neuausweisung von Gebieten am Ortsrand zu vermeiden. Fläche ist ein kostbares Gut, dessen Verfügbarkeit immer weiter zurückgeht. Vor allem in ländlichen Räumen – in denen trotz der geringeren Bevölkerungsdichte etwa die Hälfte des gesamten Flächenverbrauchs stattfindet – ist die Konkurrenz besonders groß. Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Rohstoffabbau und Energieerzeugung beanspruchen große Mengen an Flächen für sich. Gleichzeitig weisen Kommunen häufig Bauland und Gewerbeflächen in großem Umfang aus, um im Wettbewerb um zuziehende Einwohner und sich niederlassende Wirtschaftsunternehmen bestehen zu können.

Die Bundesregierung hat auf den zunehmenden Flächenverbrauch reagiert und die Zielvorgabe ge-

macht, den Flächenverbrauch bis 2020 auf 30 Hektar täglich zu verringern. Aktuelle Zahlen belegen jedoch, dass selbst dieses wenig ambitioniert anmutende Ziel kaum erreicht werden wird (vgl. Abb. 22). In 2009 etwa betrug der tägliche Flächenverbrauch noch 80 Hektar; aufs Jahr hochgerechnet ergibt sich somit ein Flächenverbrauch, der der Größe von über 40.000 Fußballfeldern entspricht.

Die allgemeine Notwendigkeit, den Flächenverbrauch einzudämmen, liegt auf der Hand. Doch auch jede einzelne Kommune profitiert von flächensparenden Maßnahmen. Die häufig anzutreffende Vorgehensweise, dass innerörtliche Frei- und Brachflächen und leer stehende Gebäude ungenutzt bleiben und dafür Wohn- und Gewerbegebiete in den Außenbereichen neu angelegt werden, hat zahlreiche negative Folgen: Zum einen kommt es zu einer Zersiedlung der Ortschaft, wodurch das Ortsbild beeinträchtigt wird. Leer stehende – teils historisch wertvolle – Gebäude im Ortskern verfallen und lassen diese nach und nach veröden und immer unattraktiver werden. Gleichzeitig werden am Ortsrand neue Gebäude errichtet, häufig ohne Berücksichtigung gewachsener Strukturen und vorherrschender Baustile, was zu einer erheblichen Beeinträchtigung des historisch gewachsenen dörflichen Charakters führt. Durch das Ausfransen der Ortsränder werden zudem die Wege – beispielsweise zu Versorgungseinrichtungen – immer länger, so dass die Sicherstellung einer wohnortnahen Versorgung

der Bevölkerung immer schwieriger und vor allem teurer wird. Vor allem langfristig bürden sich die Kommunen hohe Folgekosten auf, da infrastrukturelle Einrichtungen (beispielsweise die Ver- und Entsorgung der neuen Wohngebiete) auf immer größeren Flächen bereitgestellt werden müssen. Und natürlich werden im Rahmen der Zersiedlung auch wertvolle ökologische Flächen beansprucht, deren Zerstörung die Lebensqualität vor Ort deutlich verringern kann.

In St. Arnold lassen sich verschieden potenzielle Wohnbauflächen identifizieren (grüne Flächen, vgl. Abb. 23), die meisten davon liegen in Bereichen von festgelegten Bebauungsplänen (rot umrandet). Aufgrund nicht vorliegender Daten zur exakten, einwohnerbezogenen Katasteranalyse handelt es sich bei der Potenzialbenennung lediglich um eine luftbildgestützte Analyse, die nur eine Momentaufnahme darstellen kann. Eine Freiflächenkartierung vor Ort, die für verlässlichere Aussagen nötig wäre, wurde nicht durchgeführt. Somit sind die dargestellten Bereiche als sog. „geringfügig bebaute Grundstücke mit Nachverdichtungspotenzial“ zu verstehen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt es in St. Arnold keine nennenswerten Wohngebäudeleerstände zu

beobachten. Aufgrund der beschriebenen künftigen Veränderungen der demographischen Zusammensetzung des Ortsteils ist aber davon auszugehen, dass in der Zukunft mit wenigstens vereinzelt Leerständen zu rechnen sein dürfte. Um hierfür allerdings verlässliche Aussagen treffen zu können, fehlen in St. Arnold statistische Grundlagen. Die Gemeinde Neuenkirchen arbeitet daher an der Schaffung von Rahmenbedingungen zur Erhebung entsprechender Daten, die dann statistische Prognosen zum potenziellen Leerstand im Bereich von St. Arnold erlauben dürften. In der Regel können derlei Prognosen über eine Verschneidung von verschiedenen Aspekten der Einwohnermeldedaten erfolgen. Erfahrungen in anderen Kommunen zeigen, dass auch Gemeinden mit gegenwärtig niedrigen oder nicht vorhandenen Leerstandszahlen in den Prognosen mit kommenden Leerständen im Wohngebäudebereich zu rechnen haben. Der Umgang mit solchen meist zentral gelegenen Leerständen ist vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der linearen Qualitäts- und Standardabnahme bei der betreffenden Bausubstanz eine Herausforderung, der sich Kommunen möglichst frühzeitig stellen sollten. Eine ehrliche, transparente und konsensgeführte Herangehensweise führt dabei meist zu nachhaltigen Ergebnissen

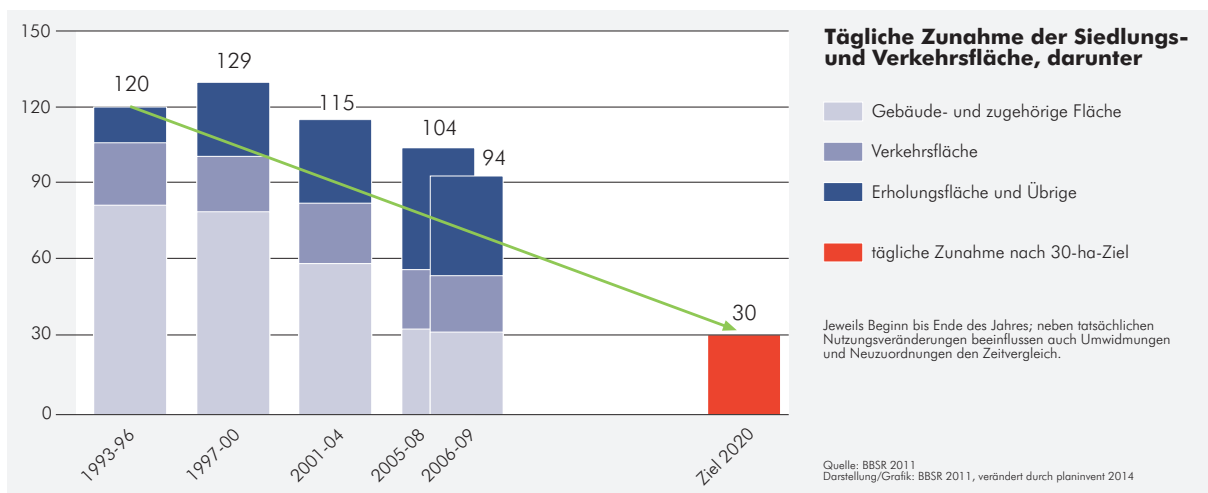


Abb. 22: Flächeninanspruchnahme und das 30-ha-Ziel bis 2020 (Quelle: BBSR 2011: 3)



- Potenzielle Wohnbaufläche
- bebaute Flächen

Anmerkung: Es handelt sich um eine luftbildgestützte Freiflächenanalyse. Eine Freiflächenkartierung vor Ort wurde nicht durchgeführt. Somit kann das hier dargestellte Freiflächenkataster keinen Anspruch auf Richtigkeit und Vollständigkeit erheben.

Kartengrundlage: Großmaßstäbige Luftbildkarte NRW
 Quelle: WMS des Landesbetriebes NRW
 Erhebung und Darstellung: planinvent 2014

Abb. 23: Innenentwicklungspotenziale in St. Arnold auf Basis einer luftbildgestützten Analyse

2.5 Wirtschaftsstruktur und Grundversorgung

Zukunftsfähige Dörfer bieten ihren Einwohnern neben einer starken Dorfgemeinschaft und einer guten verkehrlichen sowie infrastrukturellen Einbindung auch eine angemessene Wirtschafts- und Grundversorgungsstruktur. Dazu zählen in erster Linie Versorgungseinrichtungen für den täglichen Bedarf, aber auch andere Dienstleister sind für die Positionierung eines Dorfes von Belangen. Dabei sind es weniger die ortseigenen wirtschaftlichen Bedingungen (Arbeitsplätze, Wirtschaftsumsatz), als vielmehr der gesamtwirtschaftliche Rahmen, den das Dorf bietet, um für Unternehmer und Dienstleister attraktiver Wohnstandort zu sein. Dafür ist v.a. auch die wirtschaftliche Situation der Gesamtgemeinde Neuenkirchen relevant.

2.5.1 Gewerbestruktur

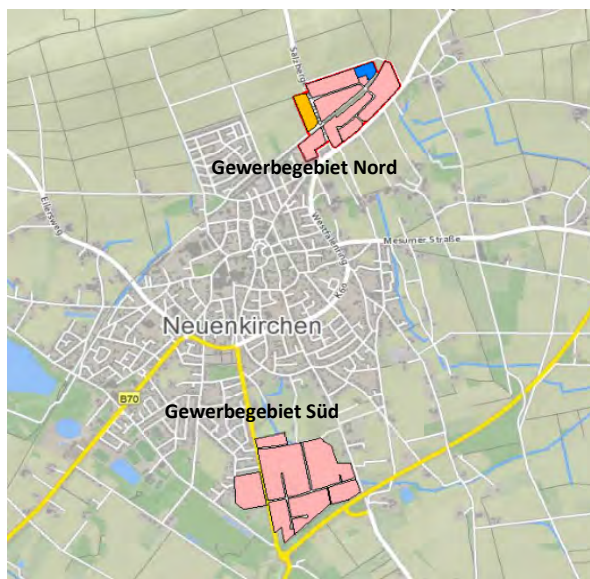


Abb. 24: Gewerbegebiete in Neuenkirchen (gis.kreis-steinfurt.de)

In Neuenkirchen gibt es drei große Gewerbegebiete: die Gewerbegebiete Nord und Süd (Neuenkirchen) sowie das Gewerbegebiet St. Arnold. Im Jahr 2014 erhielten alle Gewerbegebiete schnelle Internetzugänge mit Glasfaseranschlüssen.

Das Gewerbegebiet Nord liegt an der Rheiner Straße (K 60) und der Salzbergener Straße (K 66). Es ist durch die Dieselstraße erschlossen, an der sich auch der Wertstoffhof der Gemeinde befindet. Hier sind unter anderem die folgenden größeren Firmen angesiedelt:

- ALBA Städtereinigung

- Timmer Pneumatik
- Kösters Möbel
- Ungrund Räume zum Leben
- Joseph Krüselmann Bauunternehmen

Seit 2013 ist die vierte Erweiterung des Gewerbegebietes (mit einem Umfang von 7,2 ha) im Aufbau. Westlich der Salzbergener Straße erfolgt die Anbindung durch die Daimler- und die Siemensstraße.

Das älteste Neuenkirchener Gewerbegebiet ist das Gewerbegebiet Süd, das an der B 70, der Emsdettener Straße (L583) und dem Burgsteinfurter Damm liegt. Erschlossen ist das Gebiet durch die Erlenstraße, die Eschenstraße, die Ulmenstraße und die Straße Am Wambach. Zu den größeren Unternehmen gehören unter anderem:

- Kreimers Gartenpark
- Garmö Freizeit GmbH
- Berlemann Torbau GmbH
- SBN Elektromaschinen, Druckluftanlagen, Schweißtechnik
- Bruno Brünen Stahlbau
- Brüggemann Holzbau
- Landhandel Westhoff GmbH & Co. KG
- Windhoff Wassertechnik GmbH
- Modine Neuenkirchen GmbH



Abb. 25: Gewerbegebiet in St. Arnold (planinvent 2014)

Das Gewerbegebiet im Ortsteil St. Arnold liegt an der Emsdettener Straße (L583). Seit dem Jahr 2014 ist die südliche Erweiterung im Aufbau. Größere Firmen, die hier ansässig sind, sind:

- SUN GARDEN GmbH
- NIJKO Schnellfrost-Center GmbH
- W. Ruhwinkel GmbH & Co. KG Kran- und Baggarbeiten

Zudem ist das hier ansässige Office Center zu nennen, welches hinter der Fassade einer alten Textilmanufaktur der 60er Jahre Platz für zehn Unternehmen bietet. Weitere fünf Büroräumlichkeiten können noch erworben werden. (vgl. office-center-neuenkirchen 2015).



▲ Unternehmen im Gewerbegebiet (Fotos: planinvent 2014)

2.5.2 Einzelhandel und Dienstleistung

Die Verkaufsflächenausstattung in der Gesamtgemeinde Neuenkirchen liegt derzeit (nach Eröffnung des Einzelhandelsstandortes Hecking) bei rd. 57.000

m². Damit ergibt sich eine Gesamtverkaufsfläche je Einwohner in Neuenkirchen von 4,1 m², was deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 1,3-1,5 m² VKF/Ew. liegt. Großflächige Einzelhändler mit überwiegend nicht zentrenrelevanten Sortimenten (Möbel, Pflanzen, Gartenbedarf) befinden sich im St. Arnold benachbarten Gewerbegebiet Neuenkirchen-Süd.

In St. Arnold kann lediglich im Sortimentsbereich Nahrungs- und Genussmittel eine nennenswerte Verkaufsfläche verortet werden. Der Gemeinde Neuenkirchen ist es gelungen, den überwiegenden Anteil des Einzelhandels im Ortszentrum und in städtebaulich integrierten Lagen anstatt an autoorientierten Standorten anzusiedeln, in Blick auf die Verkaufsflächen überwiegen dennoch letztere Standorte. Doch die beiden Angebote ergänzen sich, es gibt kaum Überschneidung in den angebotenen Sortimentsgruppen. Insgesamt findet sich im Neuenkirchener Ortszentrum mit durchschnittlich 150 m² pro Ladenlokal eine eher kleinteilige Einzelhandelsstruktur.

Die Verkaufsflächenausstattung in St. Arnold im Bereich Nahrungs- und Genussmittel ist mit $0,27 \text{ m}^2$ pro Einwohner unterdurchschnittlich (zum Vergleich: Durchschnitt BRD $1,3\text{--}1,5 \text{ m}^2$) und deutlich unter dem Wert Neuenkirchens mit $3,74 \text{ m}^2$. Die Nahversorgung in St. Arnold wird durch den Supermarkt K+K mit 650 m^2 sichergestellt. Im Nordwesten des Ortsteils gibt es eine Versorgungslücke im Bereich der Nahversorgung, da dieser Bereich nicht mehr innerhalb der fußläufigen Distanz von 700 m vom Supermarkt gelegen ist. In Abb. 26 sind wichtige Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote in St. Arnold kartiert.

Hinsichtlich der Einzelhandelsausstattung weist St. Arnold einige Besonderheiten auf, die mit der Entstehung des Ortsteiles zusammenhängen. Vor dem Zweiten Weltkrieg standen entlang der Emsdettener Str. nur wenige Häuser. Für die Versorgung der Bewohner von ‚Neuenkirchen-Land‘ gab es seit 1925 einen Kolonialwarenladen, eine Kaffeewirtschaft sowie eine Gaststätte mit Lebensmittelgeschäft. Die disperse Siedlungsstruktur und das Fehlen eines Ortskerns spiegelte sich auch in der Verteilung der örtlichen Einzelhändler und Dienstleister: Orientierung boten in der Heidelandschaft lediglich die Verkehrslinien Emsdettener Str., der Kanal und die Eisenbahn. Der entscheidende Entwicklungsschub für das Wachstum erfolgte nach dem Zweiten Weltkrieg durch Zuzug vieler Heimatvertriebener, die in St. Arnold eine



- Dienstleistungen
- Einzelhandel

Kartengrundlage: Großmaßstäbige Luftbildkarte NRW
 Quelle: WMS des Landesbetriebes NRW
 Erhebung und Darstellung: planinvent 2014

Abb. 26: Einzelhandel und Dienstleistungen in St. Arnold

neue Heimat fanden. Die vorgefundene Infrastruktur wurde dabei lediglich ergänzt. Wo immer möglich, wurden Grundstücke erschlossen, die den Bewohnern die Möglichkeit für landwirtschaftlichen Nebenerwerb bieten sollten. Die großzügigen Grundstückszu-

schnitte erlaubten in der Folgezeit bei wachsendem Wohlstand Erweiterungen der Wohnflächen. Die Neusiedler brachten eine Vielzahl von gewerblichen Nutzungen nach St. Arnold, die allerdings auch keinen Ortskern auszubilden vermochten.

Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs:

K+K, zwei Bäckereien, z.T. mit (geringem) Lebensmittelsortiment

Dienstleistungen:

Sparkasse und Volksbank, Friseur, Tankstelle, Betreuungszentrum für Senioren

Gesundheitswesen:

Heilpraktiker, Allgemeinmediziner, zwei Zahnärzte

Tab. 6: Ortsansässige Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe nach Sektoren in St. Arnold

So weist das Heimat-Adressbuch von 1955 für den Ortsteil auf: eine Bäckerei, einen Metzger, drei Lebensmittelgeschäfte, zwei Vertriebsstellen für Milch und Milcherzeugnisse sowie einen Textilwarenladen. Es gab vier Gastwirtschaften; das Handwerk war ausschließlich „Bau“-Handwerk (Bau- und Zimmerei, Klempner/Installateur, Maler/Anstreicher, Schreiner). Im industriellen Sektor gab es drei Webereien/Spinnereien sowie ein Bekleidungsunternehmen. Unter diesen Umständen entstand keine Ortsmitte, dafür parallel zur Emsdettener Str. eine fast schon amerikanisch anmutende Siedlungsstruktur. 1954/55 wurde die Josefschule als Volksschule für die örtlichen Kinder und Jugendlichen geschaffen – das dem Ortsteil benachbarte Arnold-Janssen-Gymnasium diente als überörtliches kirchliches Internat und war nach dem Krieg kein integraler Bestandteil der örtlichen Schullandschaft.

Das scherzhaft „Altstadt“ genannte Areal im südlichen Bereich der Siedlung war ein Bolzplatz, auf dem 1960 die neue Kirche St. Josef eingeweiht wurde. Südlich des Kirchenareals entstand dann eine kleine 480 m²-Edekafiliale, die vom neuen Eigentümer K+K auf 650 m² Verkaufsfläche (VF) (inklusive Frischfleischtheke und Bäckerei im Vorkassenbereich) erweitert wurde. Abgesehen von der randlich gelegenen Tankstelle befindet sich keiner der heute noch existierenden Einzelhändler und Dienstleister direkt an der Emsdettener Straße. Stattdessen konzentrieren sich – mit Ausnahme der Bäckerei Schulz – die Dienstleister und der K+K-Markt im Süden des Siedlungsbereiches, ohne allerdings ein Ortszentrum auszubilden.



▲ Einzelhandel in St. Arnold (Fotos: planinvent 2014)

2.5.3 Medizinische Versorgung

Im Bereich der medizinischen Grundversorgung befinden sich in St. Arnold Niederlassungen von einem Allgemeinmediziner und zwei Zahnärzten. Das Betreuungszentrum St. Arnold bietet weitere medizinische Dienstleistungen. Weiterhin ist ein Heilpraktiker im Ort ansässig.

Direkt vor Ort gibt es kein Krankenhaus, keine Apotheke und keine Fachärzte, diese sind jedoch in Neunkirchen, Rheine, Steinfurt und Emsdetten innerhalb einer Viertelstunde mit dem PKW zu erreichen.

2.5.4 Arbeitsmarkt und sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

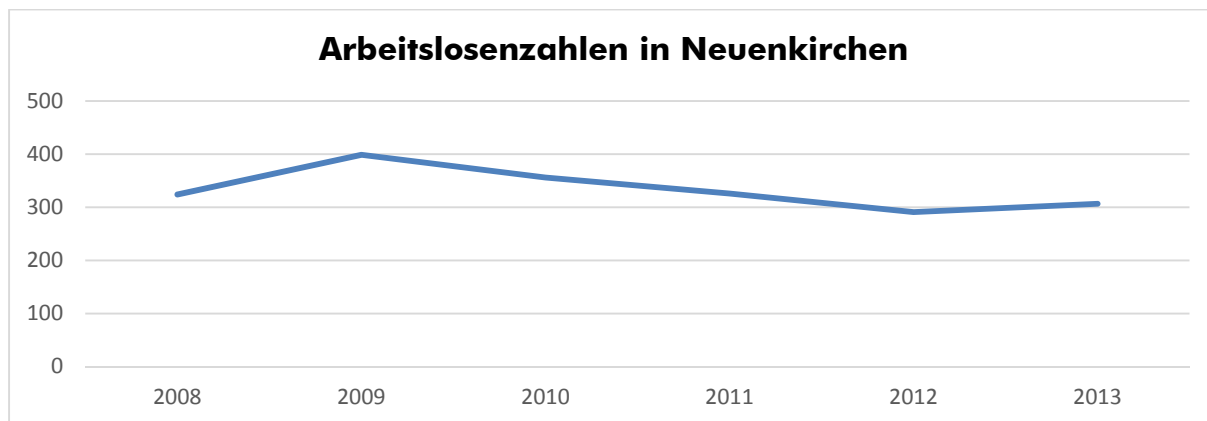


Abb. 27: Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosenzahlen in der Gemeinde Neuenkirchen von 2008 bis 2013, jeweils zum Jahresende

Im Jahr 2013 lag die Zahl der Arbeitslosen in der Gemeinde Neuenkirchen bei insgesamt 307 -dies entspricht einer Arbeitslosenquote von etwa 5,8 %. Die Arbeitslosenquote im Kreis Steinfurt betrug zum selben Zeitpunkt rund 5 % und war damit etwas niedriger (vgl. Wirtschaftsförderung Kreis Steinfurt 2015: 26). Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in den letzten Jahren (vgl. Abb. 27) zeigt, dass ein Maximum im Jahr 2009 erreicht wurde; damals waren etwa 400 Personen nicht erwerbstätig. Seitdem konnte ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosen beobachtet werden, auch wenn zwischen 2012 und 2013 eine erneute leichte Steigerung zu verzeichnen ist.

Am 30.06.2013 gab es in Neuenkirchen 2.997 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort – rein rechnerisch gibt es vor Ort also Arbeitsplätze für knapp 22 % der Bevölkerung (kreisweiter Durchschnitt: rd. 25 %). Eine Auflistung dieser Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen erfolgt in Tab. 7.

Der Großteil der Beschäftigten in Neuenkirchen, nämlich knapp die Hälfte, arbeitet demnach im Bereich des produzierenden Gewerbes. Daraus wird deutlich, dass dem produzierenden Gewerbe in der Gemeinde Neuenkirchen eine wichtige und übergeordnete Rolle zukommt. Im Vergleich zu Kreis, Regierungsbezirk und Land nimmt Neuenkirchen hier einen

Spitzenwert ein. Der Anteil der Menschen, der im Bereich der sonstigen Dienstleistungen beschäftigt ist, ist im Bezug zu den Vergleichswerten mit 22,3 % relativ gering. Die restlichen Werte zeigen keine gravierenden Abweichungen zu den Vergleichsgrößen.

In Neuenkirchen leben insgesamt rund 5.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Rund 3.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte suchen insgesamt Neuenkirchen als Arbeitsort auf. Betrachtet man die Pendlerbeziehungen, wird deutlich, dass in Neuenkirchen mit einem Wert von -1.968 ein negatives Pendlersaldo zu verzeichnen ist, da der prozentuale Anteil der Auspendler mit 67 % im Vergleich zu den Einpendlerwerten deutlich höher liegt.

Bei der Beschäftigung am Arbeitsort gibt es einen Überhang bei den durch Männern besetzten Arbeitsplätzen (Tab. 8): Rund 59 % der Beschäftigten sind männlich, etwa 41 % weiblich.

Beschäftigte am Arbeitsort	2013
Insgesamt	2.997
Männer	1.763
Frauen	1.234

Tab. 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Neuenkirchen am 30.06.2013 nach Geschlecht

Wirtschaftszweig	Neuenkirchen 30.06.2013	rel.	Kreis ST	Reg.-Bez. MS	NRW
Insgesamt	2.997	100,0	100,0	100,0	100,0
Land- und Forstwirtschaft	40	1,3	1,0	0,8	0,5
Produzierendes Gewerbe	1.425	47,5	35,1	30,7	28,9
Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei	865	28,9	26,8	22,1	22,7
Sonstiges Dienstleistungen	667	22,3	37	46,4	47,8

Tab. 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen, Stand 30.06.2013 (Quelle: IT.NRW 2015)

2.6 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist dominanter Kulturlandschaftsgestalter in der Gemeinde Neuenkirchen: Rund 68 % des Gemeindegebietes sind landwirtschaftliche Nutzflächen und prägen nachhaltig das Landschaftsbild jenseits der besiedelten Bereiche. Allerdings kam es auch in Neuenkirchen in den letzten Jahren zu allgemeinen agrarstrukturellen Veränderungen: So hat die landwirtschaftliche Fläche von 2003 bis 2013 um 3,5 % abgenommen. Laut ASE gab es 2007 in Neuenkirchen 132 landwirtschaftliche Betriebe, die eine Fläche von 3.277 ha bewirtschaften. Der Trend zur Zunahme von Großbetrieben indes kann in Neuenkirchen nur bedingt beobachtet werden: Tab. 9 zeigt die aktuelle Betriebsgrößenaufteilung (nach ASE 2007).

Größe in ha	Neuen- kirchen		Kreis ST	Reg.- Bez. MS
	abs.	%	%	%
< 2	7	5,3	2,4	3,0
2 bis < 10	41	31,1	33,4	33,0
10 bis < 30	45	34,1	26,6	25,9
30 bis < 50	21	15,9	17,5	17,9
50 u. mehr	18	13,6	20,1	20,0
Gesamt	132	100	100	100

Tab. 9: Größenklassen landwirtschaftlicher Betriebe in Neuenkirchen und anderen Vergleichsräumen (Quelle: ASE 2007)

Demnach dominieren im Gemeindegebiet Betriebe mit Flächengrößen zwischen 2 und 10 bzw. 10 und 30 ha die Landwirtschaft. In den höheren Größenklassen liegen die Neuenkirchen Werte unter denen von Kreis und Regierungsbezirk, bei den Großbetrieben von mehr als 50 ha Größe (18 Betriebe) liegt Neuenkirchen sogar über 6 % unter den Vergleichswerten. Die meisten landwirtschaftlichen Betriebe (45)

bewirtschafteten eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 10 bis 30 ha, gefolgt von 41 Betrieben, die eine Fläche von 2 bis 10 ha einnahmen. Bei sieben Betrieben ließ sich eine Bewirtschaftungsfläche von unter 2 ha feststellen, dieser Wert ist doppelt so hoch wie im Kreisdurchschnitt und liegt deutlich über dem Wert für den Regierungsbezirk.

Flächennutzung landwirtschaftlicher Betriebe

auf Basis der ASE 2007

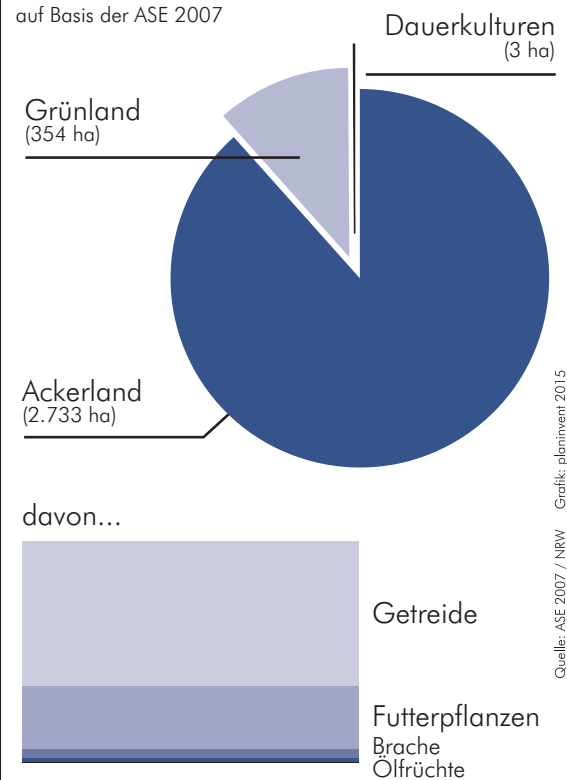


Abb. 28: Flächennutzung in landwirtschaftlichen Betrieben in Neuenkirchen (Quelle: ASE 2007)

Größte Flächennutzungsform in Neuenkirchen war 2007 das Ackerland, diese nahm 88,4 % der Landwirtschaftsfläche ein, gefolgt von Grünland mit 11,5 %. Dauerkulturen spielen mit 0,1 % kaum eine Rolle. Die Anbauprodukte beim Ackerland verteilen sich

hauptsächlich auf Getreide (über 65 %) und Futterpflanzen (ca. 28 %) (vgl. Abb. 28).

Von den 132 Betrieben in Neuenkirchen hielten über 80 % Vieh. Der Gesamtviehbestand im Gemeindegebiet belief sich zum Zeitpunkt der agrarstrukturellen Erhebung 2007 auf 6.539 Großvieheinheiten. Eine Übersicht über die Verteilung liefert Abb. 29. Rund 51 % der 110 Viehhaltungsbetriebe halten Schweine, während über 45 % der Betriebe auf Rinderhaltung spezialisiert sind. Andere Viehhaltung spielt offenbar nur eine untergeordnete Rolle.

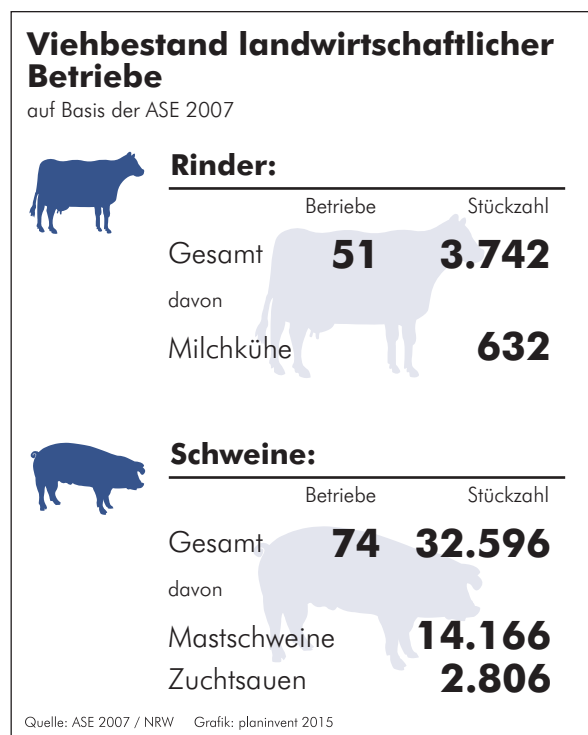


Abb. 29: Viehbestand in Neuenkirchen (Quelle: ASE 2007)

Flur- und Wegeverhältnisse

Die flurstrukturellen Verhältnisse im Raum Neuenkirchen und damit auch im Gebiet von St. Arnold können grundsätzlich als gut bezeichnet werden. Auch wenn es in einigen Bereichen Verbesserungsmöglichkeiten gibt, lässt sich auf der jetzigen Grundlage arbeiten. Zukünftig ist jedoch aufgrund der voranschreitenden Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe, vor allem im Rahmen des Generationenüberganges, ein zunehmender Bedarf an Bodenordnungen anzunehmen. Vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen für ländliche Räume erfolgte auch bei der Bodenordnung eine zeitgemäße Neuausrichtung.

Neben der Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft

stehen die Förderung der regionalen und gemeindlichen Entwicklung sowie der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen (Flächenmanagement) gleichrangig als nachhaltige Ziele nebeneinander. Die Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) sind daher ein wichtiges Instrument der integrierten ländlichen Entwicklung. Bodenordnungsverfahren können nach betriebswirtschaftlichen, aber auch nach landschaftsplanerischen und ökologischen Gesichtspunkten durchgeführt werden. So können Nutzungskonflikte vermieden beziehungsweise gelöst werden.

Die Erschließung der Feldflur durch das landwirtschaftliche Wegenetz ist im Gebiet rund um St. Arnold grundsätzlich zufriedenstellend. Die einzelnen Flächen sind durch das relativ dichte Netz gut zu erreichen. Auch nutzen zahlreiche Radfahrer die landwirtschaftlichen Wege. Die Unterhaltung dieses Wegenetzes ist eine aufwändige Daueraufgabe für die Landwirtschaft und die Gemeinde Neuenkirchen. Dennoch kann der Zustand der Wirtschaftswege rund um St. Arnold auf Basis einer stichprobenhaften Prüfung gegenwärtig insgesamt als gut bezeichnet werden.

2.7 Natur und Umwelt

Die Entwicklung eines Dorfes hängt in entscheidendem Maße von den es regional umgebenden naturräumlichen Gegebenheiten ab; fast immer prägen diese die Genese des Dorfes bis in die Gegenwart. Aspekte wie wirtschaftliche Stellung, Bauweisen oder Verkehr wurden und werden durch den Naturraum beeinflusst. Aufgrund dessen bedarf es eines genaueren Blicks auf Klima, Relief, Boden, Vegetation und Ökologie der Gegend rund um Neuenkirchen.

- **Bewertung der Vegetationsperiode:**
günstig bis sehr günstig
- **Prägende geologische Gegebenheiten:**
Mächtige Kalkschichten und Münsterländer Kiessandzug

2.7.1 Naturraum und Relief

Neuenkirchen liegt im Übergangsbereich von der Westfälischen Tieflandbucht zu den norddeutschen Geestplatten und Niederungen. St. Arnold selbst liegt etwa auf einer Höhe zwischen 40 und 60 m über NN. Hinsichtlich der naturräumlichen Gliederung gehört

St. Arnold zur Westfälischen Tieflandbucht (2. Ordnung), zum Westmünsterland (3. Ordnung), zum Plantlünner Land (4. Ordnung) und schließlich zur Neuenkircher Mark (5. Ordnung).



Fotos: Landschaftseindrücke von St. Arnold (planinvent 2014)

Die Gemeinde hat naturräumlich Anteile an der Stovener Sandplatte, den Rheiner Höhen und dem Hollicher Feld. Der Donnerhügel, nordwestlich des Ortskerns, ist mit 84 m der höchste Punkt (vgl. Dickel 1994, S. 123). Dieser liegt auf dem Höhenzug des Thieberges aus der Oberkreide, der sich in nordöstlicher Richtung bis Rheine fortsetzt. Richtung Norden erstreckt sich das Nord-deutsche Tiefland und in Richtung Süden hat man eine gute Aussicht auf die münsterländische Parklandschaft. Auf einer Höhe von 38 m liegt der niedrigste Bereich im nördlichen Gemeindegebiet (vgl. ebd.).

Lagerstätten

Der Münsterländer Kiessandzug durchquert die Gemeinde Neuenkirchen. Dieser Geländerücken aus eiszeitlichen Schmelzwasserablagerungen reicht über

fast 80 km von Ennigerloh über Emsdetten, St. Arnold und Offlum bis nach Haddort (Wettringen). Er hebt sich in Neuenkirchen ca. 5 m hoch von der umgebenden Landschaft heraus. Der schmale Streifen ist durch ca. 30 m tiefe Sand- und Kiesschichten geprägt und damit ein überaus bedeutendes Vorkommen für die Region. Darüber hinaus ist es bedeutsames Grundwasserreservoir. Hieraus ergeben sich Nutzungskonflikte zwischen Wassergewinnung und Rohstoffabbau (vgl. Dickel 1994, S. 124 u. Fischer 1998, S. 6). Die westlich an St. Arnold angrenzenden Baggerseen zeugen vom ehemaligen Sand- und Kiesabbau (vgl. Fischer 1998, S. 216 f.).

Im Thieberg findet sich Kalk und Kalkmergel als Hinterlassenschaft des Oberkreidemeeres. Im Kalkwerk Breckweg zwischen Neuenkirchen und Rheine wird dieser Kalkstein über Tage abgebaut, der ein wichtiger Rohstoff für die Baustoffindustrie ist. Nördlich von Neuenkirchen befindet sich eine Karbonatgestein-Lagerstätte. Außerdem wird Neuenkirchen von einem schmalen Streifen eines eingelagerten überregionalen Salzstreifens durchzogen (Atlas von Westfalen).

Böden

Vor Ort findet sich eine Vielzahl verschiedenartiger Bodentypen, in der sich auch der geologische Untergrund der Region widerspiegelt. Im Flusseinzugsgebiet der Ems gelegen, gibt es hier jungpleistozäne Flussterrassen, Uferwälle sowie Beckenfüllungen, welche charakteristisch für die hier vorherrschende Geomorphologie und Geländeform sind. Des Weiteren finden sich hier Formen glazialer Sedimente und Formen des Deckgebirges (Schichtstufen, z.T. auch Kapungsflächen und tektonische Beulen). Zu den in St. Arnold und Umgebung vorkommenden Bodentypen gehören Rendzinen, Kalkbraunerden, Podsole, Pseudogleye, Gleye, Podsol-Gleye, Auengleye sowie verschiedene Plaggenauflagen. Der sandige Bereich von St. Arnold ist landwirtschaftlich weniger ertragreich als die schweren fruchtbaren Böden im Norden des Gemeindegebietes (vgl. Dickel, S. 124).

2.7.2 Klima

Der Kreis Steinfurt liegt im Übergangsgebiet zwischen maritim und kontinental beeinflusstem Klima. Das Klima des Münsterlandes, zu dem St. Arnold zählt, ist gemäßigt und eher unbeständig mit ganzjährig vorherrschenden eher hohen Niederschlägen und milden Wintern. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt

8,8° C, im Januar liegt die durchschnittliche Temperatur bei ca. 2° C, im Juli bei ca. 17° C (siehe Abb. 30). Die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge mit einem Minimum im April und einem Maximum im August beträgt 730 l/m². Dies entspricht ungefähr dem gesamtdeutschen Durchschnitt. Im Januar wurden elf Regentage pro Monat gezählt, im Juli zehn. Die durchschnittliche Anzahl der Sonnenstunden pro Tag beläuft sich in Neuenkirchen im Januar auf eine, im Juli auf zehn Stunden.

Seit mehreren Jahren finden kontroverse Diskussionen zum Thema Klimawandel statt, welche durch die Veränderungen des Klimagleichgewichtes in Folge des Treibhauseffektes bestimmt sind. Auch Westfalen ist davon betroffen. Die mittlere Lufttemperatur wird steigen, die Winter werden milder, die Sommer wärmer. Damit einhergehend wird es zu einer Zunahme der Niederschläge in den Wintermonaten kommen und extremere Wetterereignisse geben. Die höheren Durchschnittstemperaturen werden für eine längere

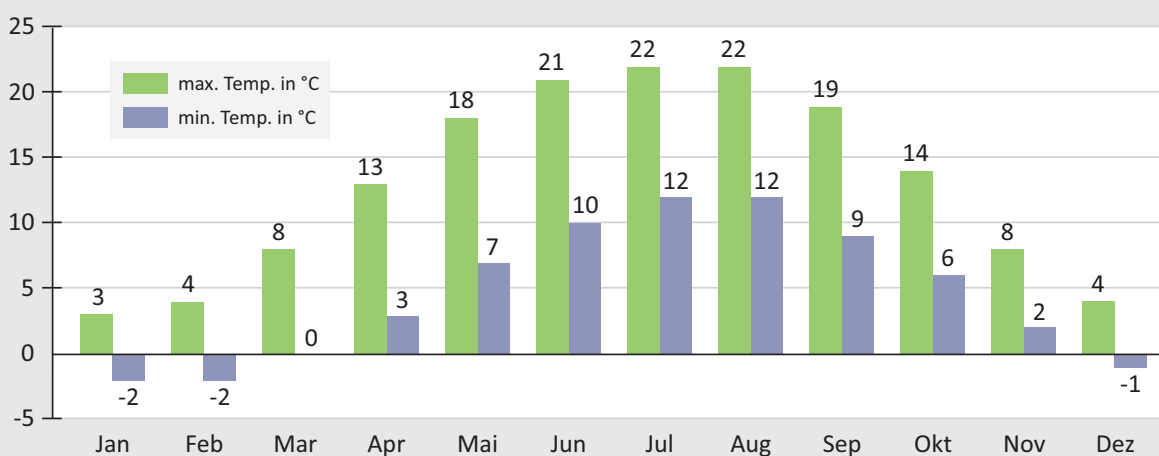
Vegetationsperiode sorgen. Bei einigen Getreidesorten wird es dadurch zu höheren Erträgen kommen.

2.7.3 Vegetation

Die ursprüngliche Vegetation im Kreis Steinfurt war bestimmt durch Laubwälder, deren Bestand durch die Siedlungsaktivitäten des Menschen immer weiter verringert wurde. Die aktuelle Vegetation ist daher das Resultat von natürlichen Prozessen und vor allem anthropogenen Einflüssen. Die potentielle natürliche Vegetation (also die „mögliche“ Vegetation) von St. Arnold ist geprägt durch Birken-Eichenwäldern, Buchen-Eichenwäldern sowie Eichen-Hainbuchenwäldern. Die ehemals weitflächigen Waldgebiete mussten nach und nach weichen, so dass heute nur noch ein Netz aus kleineren Waldinseln, Baumreihen, Solitärbäumen, Hecken und Wallhecken besteht. Die reale Vegetation entspricht somit nur noch in Teilgebieten der potentiellen natürlichen Vegetation.

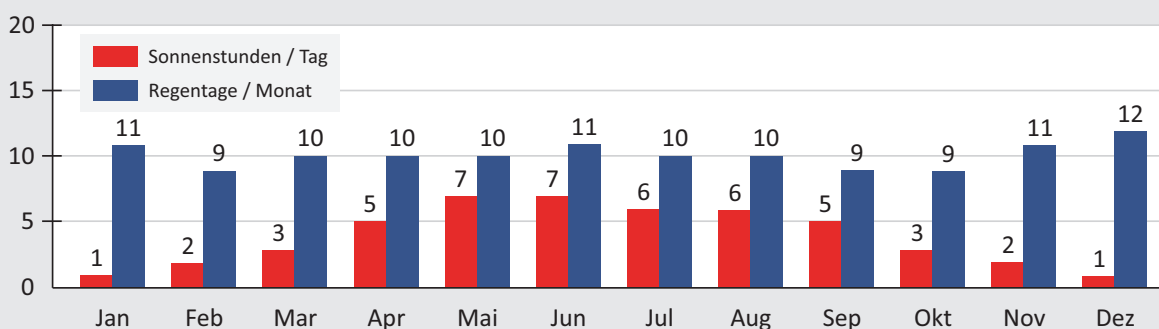
Temperaturen in Neuenkirchen

in °C, monatlich, gemittelt



Sonnenstunden und Regentage in Neuenkirchen

monatlich, gemittelt



Quelle: www.sonnenlaender.de 2012, verändert Grafik: Olbrich, planinvent 2014

Abb. 30: Temperaturen, Sonnenstunden und Regentage in Neuenkirchen (Quelle: sonnenlaender 2015, planinvent)

2.7.4 Schutzgebiete

Die gesetzliche Grundlage für den Naturschutz und die Landschaftspflege in Nordrhein-Westfalen bildet das Landschaftsgesetz von NRW. Nach § 16, Abs. 2 ist es für alle Kreise und kreisfreien Städte verpflichtend, Landschaftspläne (LP) aufzustellen. Derzeit gibt es 63 Landschaftsschutzgebiete im Kreis Steinfurt mit ca. 26.300 ha Fläche, damit stehen 14,7 % der Kreisfläche unter Landschaftsschutz. Im Kreis Steinfurt sind 21 Landschaftspläne aufzustellen, derzeit liegt jedoch noch kein Landschaftsplan für Neuenkirchen vor. Erst nach der Fertigstellung der sieben sich zurzeit in Bearbeitung befindenden Landschaftspläne beginnt die Erarbeitung des „Landschaftsplans XVI Neuenkirchen/Wettringen“.

Naturschutzgebiete und Naturdenkmäler gibt es in der Gemarkung von Neuenkirchen nicht. Jedoch finden sich hier Wasserschutzgebiete und Biotopverbundflächen mit regionaler Bedeutung (vgl. Abb. 31 und 32). Biotopverbundflächen sollen das Zerlegen von Biotopen in lebensfeindliche isolierte Einzelteile verhindern und einen natürlichen Ausbreitungsprozess der Populationen gewährleisten (vgl. Bundesamt für Naturschutz). Wasserschutzgebiete stellen die Wasserversorgung sicher, indem Tätigkeiten, die Einfluss auf das Grundwasser haben könnten, verboten oder eingeschränkt sind. In St. Arnold betreffen diese Gebiete die Bereiche der Seen und der angrenzenden Umgebung. Dieser Tatbestand ist bei der künftigen Planung zur möglichen (Teil-)Nutzbarmachung der Seen und der umgebenden Landschaft entsprechend zu berücksichtigen.

Hinzu kommen auf regionaler Ebene weitere Faktoren, die die Entwicklung von St. Arnold direkt beeinflussen: Strukturwandel und regionaler Wettbewerb stellen die Land- und Forstwirtschaft vor neue Aufgaben, der demographische Wandel bringt neue Herausforderungen in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge mit sich und der Steuerung der Flächennutzung bei gleichzeitiger Erhaltung ländlicher Kulturlandschaften kommt immer höhere Bedeutung zu. Wohnstandortbildung an den Ortsrändern, eine zunehmende Verkehrsbelastung, neue Herausforderungen an die Siedlungsentwicklung infolge des Klimawandels sowie neue energetische Anforderungen an Gebäude erweitern zur gleichen Zeit das Feld auf die Dörfer einwirkender Herausforderungen. Mithilfe integrierter Entwicklungskonzepte wie dem DEK

können innovative Lösungen und Strategien für das Dorf und für seine Bewohner aufgezeigt werden.

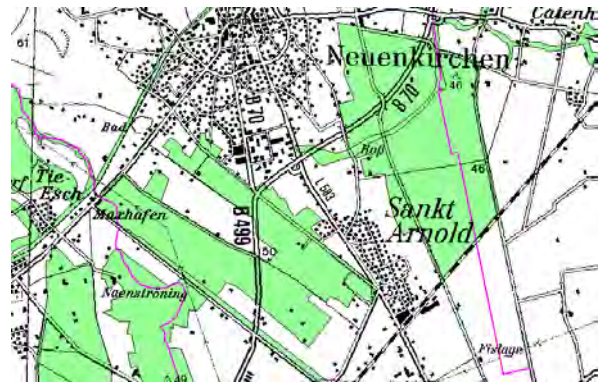


Abb. 31: Biotopverbundflächen im Bereich St. Arnold mit regionaler Bedeutung (Quelle: Geodatenserver Kreis Steinfurt 2013)

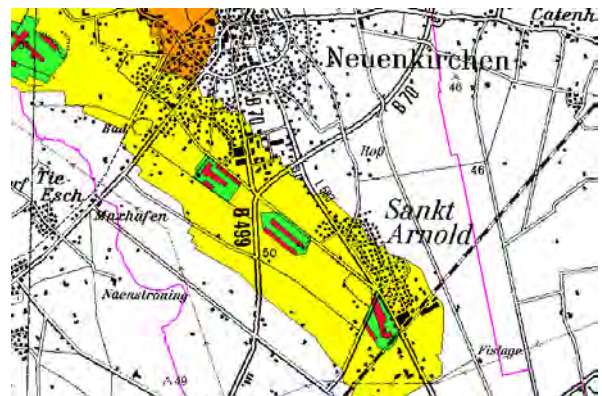


Abb. 32: Wasserschutzflächen im Bereich St. Arnold. Rot: Zone I - Fassungsgebiet, Grün: Zone II - engeres Schutzgebiet, Gelb: Zone III - weiteres Schutzgebiet (Quelle: Geodatenserver Kreis Steinfurt 2013)

2.7.5 Kulturlandschaft

Seit Jahrhunderten wird die Neuenkirchen und St. Arnold umgebende Landschaft in Kultur genommen und dabei stetig verändert. Das Gebiet der Gemeinde Neuenkirchen und somit auch der Ortsteil St. Arnold sind Teil der Münsterländer Parklandschaft: eine parkähnliche Struktur, innerhalb welcher sich ein Blick auf große, einzeln liegende Hofstellen eröffnet, die von Hecken, Grünland, Obstweiden, Hofbäumen, Wiesen, Weiden, sowie Fluss- und Bachniederungen großzügig umgeben sind. Weiterhin markant für diesen Landschaftstyp sind ein relativ geringer Waldflächenanteil und eine durch Hecken bzw. Wallhecken gegliederte Flur.

Auch heute noch ist die St. Arnold umgebende Kulturlandschaft im Wesentlichen durch die landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Bis ins 18. Jh. hinein bedeckten Strohdächer die ländlichen Bauten im West-

münsterland, welche schließlich vielfach durch rote oder auch schwarze Dachpfannen ersetzt wurden. Die Umfassungswände, ebenfalls bis ins 18. Jh. aus Lehmflechtwerk bestehend, wurden in späteren Jahren zunächst durch Backstein ausgemauert und im 19. Jh. schließlich in Form von massivem Bau durch Backstein hochgezogen. Einige gut erhaltene und gepflegte landwirtschaftliche Hofstellen bewahren heute noch dieses baukulturelle Erbe.

2.8 Verkehrsinfrastruktur

2.8.1 Straßennetz

Die direkt an St. Arnold vorbeiführende Landstraße L 583 verbindet den Ortsteil mit den Gemeinden Neuenkirchen und Emsdetten. 1,5 km nördlich vom Ortskern verläuft in Nord-West-Richtung die B 70, sie ist ebenso schnell erreicht wie die B 499, die Richtung der Kreisstadt Steinfurt führt. Die beiden Mittelzentren Steinfurt und Rheine können somit in ca. 10 bis 15

Minuten mit dem Auto erreicht werden. Die Fahrtzeit zum Oberzentrum Münster beträgt etwa 40 bis 50 Minuten (vgl. Abb. 33).

In einem Umkreis von 30 km Entfernung liegen drei Autobahnen (A 1, A 30, A 31), die A 30 ist die räumlich am nächsten liegende und in ca. 15 Minuten zu erreichen. Über die Anbindung ans Autobahnnetz sind das Ruhrgebiet im Süden ebenso wie die Niederlande, z.B. die grenznahe Stadt Enschede im Westen, gut erreichbar.

2.8.2 Schienenanbindung

St. Arnold ist nicht an das Schienennetz angebunden. Der Bahnhof St. Arnold liegt an der ehemaligen Bahnstrecke Duisburg-Quakenbrück, die 1879 in Betrieb genommene Strecke wurde jedoch seit 1984 nicht mehr für den Personenverkehr genutzt und wenig später ganz stillgelegt. Heute befindet sich auf der ehemaligen Bahntrasse ein Radweg, die sogenannte „RadBahn Münsterland“.

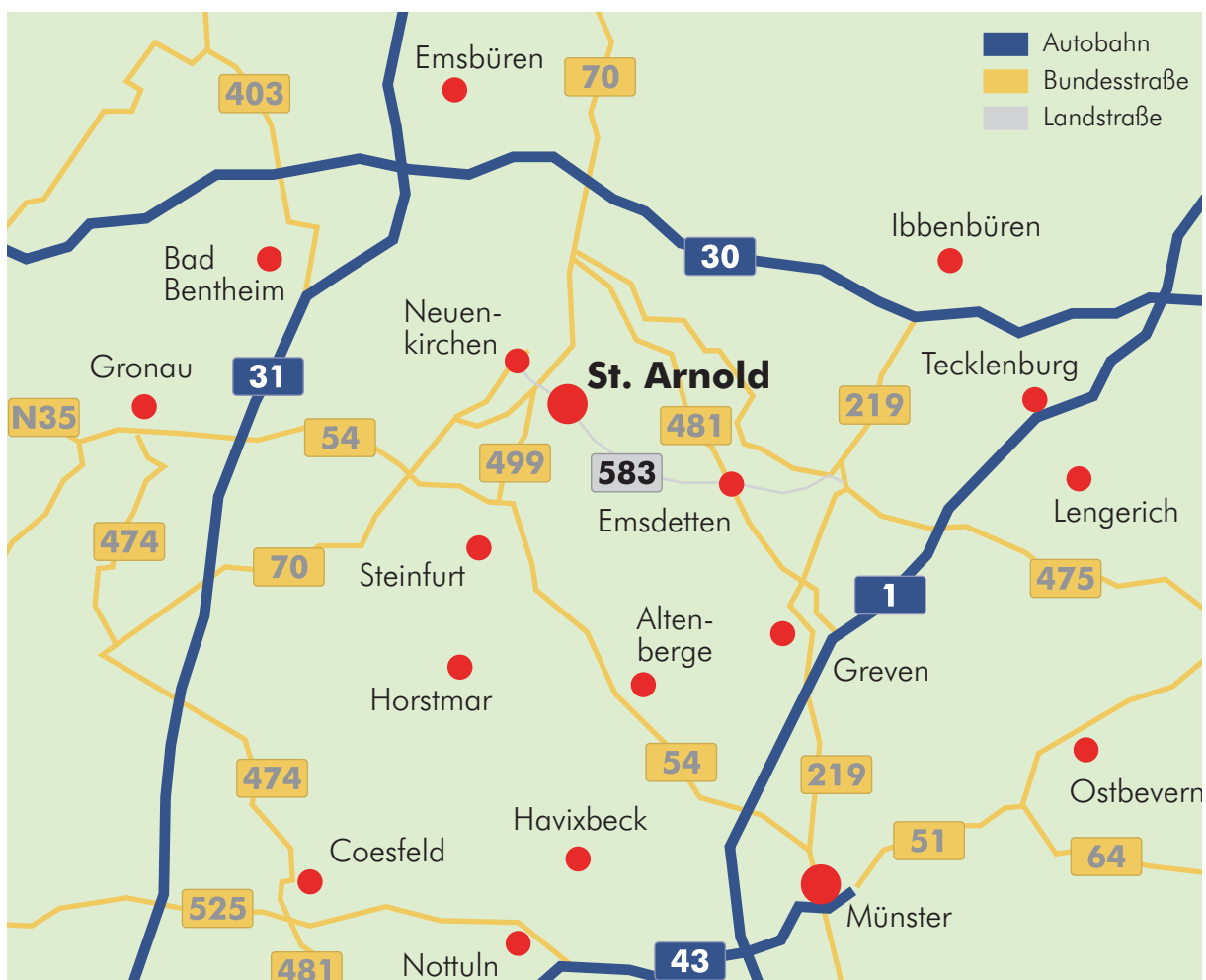


Abb. 33: Regionale Verkehrsanbindung von St. Arnold (Grafik: planinvent 2015)

2.8.3 Öffentlicher Personennahverkehr und Ergänzungsangebote

Der Kreis Steinfurt ist als sogenannter „Aufgabenträger“ für den regionalen Busverkehr zuständig. Dies bedeutet, dass über den politisch beschlossenen Nahverkehrsplan der Kreis die „angemessene Verkehrsbedienung“ im Kreisgebiet festlegt. Er kann damit das Busangebot im Kreis Steinfurt bestimmen, muss dieses dann aber unter Umständen auch finanzieren. Ergänzt wird das Regionalverkehrsangebot teilweise durch eigene Stadt- bzw. Ortsverkehre. Über die regionale Buslinie R 80 ist St. Arnold mit Neuenkirchen und Rheine verbunden.



Fotos: Busverkehr in St. Arnold (Fotos: planinvent 2014)

Diese bedient die Haltestelle St. Arnold Bahnhof wochentags fünfmal täglich: um 5.53 Uhr, 7.10 Uhr (als Schulbus), 8.47 Uhr, 10.49 Uhr und 18.47 Uhr. Am Wochenende gibt es keine Verbindungen. Neuenkirchen ist über diese Verbindung in vier Minuten zu erreichen, der Bahnhof in Rheine in 19 Minuten. Außerdem gibt es einen Schulbus (Linie 184), der wochentags zweimal täglich (um 7.02 Uhr und 13.43 Uhr) Richtung Burgsteinfurt fährt. In die entgegengesetzte Richtung fährt diese Linie wochentags zweimal täglich nach Rheine (um 7.16 Uhr und 7.27 Uhr). Auch hier bedient am Wochenende kein Bus den Ortsteil St. Arnold.

Die Einführung eines Bürgerbusses scheiterte vor einigen Jahren auf Grund mangelnder Bereitschaft der Bevölkerung zur Mithilfe. Auch die Erwägung eines „Anruf-Bürgerbusses“ konnte in der Umsetzung nicht erfolgen. Dennoch gibt es hinsichtlich privat organisierter Versorgungsfahrten durch Familien und Nachbarschaften in St. Arnold ein außerordentliches Engagement, das vor allem zur Unterstützung wenig mobiler Menschen dient.

2.8.4 Radverkehr

Die Region rund um St. Arnold ist durch die ländliche Münsterländer Parklandschaft geprägt, die sich auf Grund der geringen Reliefunterschiede hervorragend für den Radverkehr eignet. Die ehemalige Bahnstrecke, die direkt an St. Arnold vorbeiführt, wurde zur „RadBahn Münsterland“ umgebaut und ist seit 2011 für Radfahrer freigegeben. Über diese Radstrecke lassen sich auf kurzem direktem Wege Steinfurt, Rheine sowie Coesfeld erreichen.

Entlang der stark befahrenen L 583 führt ein gut ausgebauter straßenbegleitender Radweg, der an mehreren Stellen ampelkontrollierte Übergänge ermöglicht und als „Radschnellweg“ direkte Fahrradanbindung an Neuenkirchen gewährleistet.

Besondere Radwege innerhalb von St. Arnold gibt es nicht, diese sind aufgrund des verkehrsberuhigten Charakters der Straßen im Innenort auch nicht nötig.

2.8.5 Ruhender Verkehr

Im Hinblick auf Parkmöglichkeiten ist das Angebot innerhalb von St. Arnold ausreichend. Die vorhandenen Gewerbetreibenden verfügen über eigene Stellplätze für ihre Mitarbeiter und belasten den Straßenraum dadurch nicht zusätzlich. Auch die Gastronomie im Ort stellt eigene Stellplätze für Besucher zur Verfügung. Darüber hinaus kann an mehreren Stellen im Ortskern am seitlichen Straßenrand geparkt werden, z.B. im Bereich Grundschule/Pfarrheim. Größere Parkmöglichkeiten stehen darüber hinaus am Friedhof, am Sportplatz, am K+K, an der Erich-Kästner-Straße sowie am Arnold-Janssen-Gymnasium zur Verfügung, sodass es im Normalfall zu keinerlei Engpässen kommt.



Abb. 34: Bushaltestellen in St. Arnold (Grafik: planinvent 2015)

2.9 Altersspezifische Infrastruktur

Zur altersspezifischen Infrastruktur zählen im Allgemeinen vornehmlich Einrichtungen aus dem Ausbildungsbereich für Kinder und Jugendliche (Kindergärten und Schulen) sowie Einrichtungen für ältere Menschen und Senioren. Beide Gruppen sind für die Dorfentwicklung von besonderer Bedeutung, da Bildungsangebote für Kinder ein wichtiger Faktor bei der Standortfrage für junge Familien darstellt und Pflege- und Betreuungseinrichtungen - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels - das Wohnen im Alter an einem Ort sichert.

2.9.1 Kindergärten, Schulen und Jugend

St. Arnold verfügt über eine umfangreiche Bildungsinfrastruktur für Kinder und Jugendliche. Im Einzelnen sind dies das Familienzentrum St. Josef, die Josef-Grundschule, das Arnold-Janssen-Gymnasium und das Jugendzentrum Theo.

Die 1956 als katholische Volksschule erbaute Josefschule wurde im Jahr 1960 erweitert und zwei Jahre später aufgestockt. Das Schul-

grundstück hat eine Größe von 13.035 m² auf dem neben dem Schulgebäude eine Turnhalle steht. 78 Schülerinnen und Schüler besuchen die Grundschule heute. Es gibt vier Jahrgangsstufen mit je einem Klassenzug. Die Schule bietet ein erweitertes Betreuungsangebot bis 16.30 Uhr, von dem zehn Kinder Gebrauch machen (vgl. Gemeinde Neuenkirchen: Schulentwicklungsplan 2014).

Das Familienzentrum St. Josef ist eine Kindertagesstätte und steht in der Trägerschaft der katholischen Pfarrgemeinde St. Anna. In derzeit drei Gruppen werden 65 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren betreut. Das Angebot des Kindergartens umfasst eine Über-Mittags-Betreuung sowie Einzelintegration (vgl. Website Gemeinde Neuenkirchen).

Das Arnold-Janssen-Gymnasium zählt mit 1.033 Schüler/innen und 70 Lehrer/innen zu den größten Gymnasien Nordrhein Westfalens und ist damit überregional bedeutsam. Das Gymnasium wurde als Missionshaus 1928 gebaut und nahm 1929 die ersten Schüler auf. Seit 1968 ist die Schule auch für Mädchen geöffnet. Auf Grund der wachsenden Schülerzahl wurde 1977/78 ein Neubau vorgenommen. Das Gymnasium bietet außerdem ein breites Angebot zur Musikerziehung, es gibt Hilfestellungen zur Berufswahlorientierung und ein sogenanntes „Elterntaining“. Heute befindet sich das Gymnasium in Trägerschaft des Bistums Münster.

Das Jugendzentrum Theo hat an drei Tagen in der Woche hat es für Kinder und Jugendliche geöffnet und bietet eine Vielzahl von Freizeitangeboten. Das Repertoire reicht von Kickern und Billard über Basketball, Basteln, und Computer spielen. An jedem letzten Freitag im Monat wird das Jugendzentrum zum Jugendkino.



Abb. 35: Kinder- und Jugendeinrichtungen in St. Arnold



Fotos: Kinder- und Jugendeinrichtungen in St. Arnold (Fotos: planinvent 2014)

Zusätzlich finden sich in Neuenkirchen zwei Grundschulen (Ludgerische und Thieschule) sowie zwei weiterführenden Verbundschulen (Heriburg-Hauptschule und Snedwinkela-Realschule), die das Schulangebot im Gemeindegebiet ergänzen.

Laut Schulentwicklungsplan der Gemeinde Neuenkirchen besteht voraussichtlich mittel- und langfristig kein zusätzlicher Schulraumbedarf. Auf Grund der zu erwartenden Entwicklung der Schülerzahlen

ist damit zu rechnen, dass der vorhandene Schulraum, der sich an allen Schulen in einem guten Zustand befindet, nicht voll ausgelastet wird. Soweit keine wesentlichen Neuregelungen eintreten werden, sind in der Gemeinde Neuenkirchen in absehbarer Zeit keine erheblichen Veränderungen im Schulwesen zu erwarten (vgl. Gemeinde Neuenkirchen 2014, Gemeindeentwicklungsplan: 29).

Einer Schülerzahlenprognose der Gemeinde Neuenkirchen aus dem Jahr 2013 zufolge wird die Anzahl der schulpflichtigen Grundschulkinder im Gemeindegebiet in den kommenden Jahren insgesamt kontinuierlich zurückgehen. Für die Josefschule in St. Arnold rechnet die Gemeinde mit einer Reduzierung der Schülerzahl von 94 im Schuljahr 2012/13 auf 74 im Schuljahr 2019/20, was einem Rückgang von über 20 % entspricht und demzufolge Auswirkungen auf Zügigkeit und Klassengröße haben dürfte: Gab es im Schuljahr 2012/13 noch jeweils eine erste, zweite und dritte Klasse sowie zwei vierte Klassen an der Josefschule bei einer durchschnittlichen Klassengröße von 19 Kindern, wird für 2019/20 in allen Jahrgängen nur noch eine Klasse mit einer durchschnittlichen Größe von jeweils 18 Kindern erwartet.

2.9.2 Spielplätze

Gegenwärtig gibt es in St. Arnold vier Kinderspielplätze unterschiedlicher Größe und Ausstattung (Abb. 36):

1. „Zum Pütt“ (1.042 m²): Pylonkarussell, Federkleingerät Motorrad, Federkleingerät Elefant, Klettergerüst mit Babyschaukel, 3-fach-Reck, 2-fach-Schaukel, Wippe, Bogenleiter, Tischtennisplatte, Turm mit Rutsche, Kaufladen, Abdach, Kleinkindrutsche, Brunnenüberdachung sowie Balancierbalken



Abb. 36: Spielplätze in St. Arnold (Fotos: planinvent 2014 (Grafik: planinvent auf Grundlage der DGK)

2. „Kinderparadies“ (5.863 m²): Korbschaukel, Klettergerüst mit Netz, Sandspielhof, 2-fach-Schaukel, Drehkarussell, Wippe an der Seilbahn, Seilbahn, Turm mit S-Rutsche, Türmekombination mit Röhrenrutsche, Torwand 1, Fußballtore, Balancierbalken fest, Tischtennisplatte, Balancierbalken (beweglich), Ballfanganlage, Wippe am Hang, 3-fach-Reck, Kletterspinne, 2-fach-Reck, 3-fach-Schaukel, Kaufladen, kleine Rutsche, Federkleingerät Seehund, Federkleingerät Motorrad, Laufrolle, Sandbagger, Aufsichtsraum mit Überdachung, Geräteschuppen

3. Kinderspielplatz Thomas-Mann-Straße (357 m²): Federwippe, Klettergerüst, Doppelschaukel, Rutsche am Hang

4. Kinderspielplatz Wincklerplatz (400 m²): Rutsche, Drehkarussell, Federkleingerät Pferd, Federkleinwippe, 3-fach-Reck, Spielanlage sowie 2-fach-Schaukel

Auf den Spielplätzen „Kinderparadies“ in der Rilkestraße und dem Spielplatz „Zum Pütt“ in der Lessingstraße kümmert sich der Verein Spielplatz St. Arnold e. V. um anfallende Wartungsarbeiten. Neben regelmäßigen Vorstandssitzungen und Arbeitseinsätzen zu Reparaturen veranstaltet der Verein jährlich ein Ostereiersuchen und ein Kinderschützenfest (im Juni) auf den Spielplätzen.

2.9.3 Pflege und Betreuung

In Hinblick auf Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen für ältere oder chronisch kranke Menschen gibt es neben den gut erreichbaren Einrichtungen in den Städten Steinfurt und Rheine auch in St. Arnold selbst Pflege- und Betreuungseinrichtungen.

Das „Betreuungszentrum St. Arnold“ an der Erich-Kästner-Straße pflegt und betreut 90 Schwerstpflegebedürftige aller Altersklassen. Die Langzeiteinrichtung verfügt über eine großzügige (5.000 m²) barrierefreie Parkanlage mit einem großem Teich im Außenbereich

und einem Wintergarten, einer Cafeteria, einem Bistro sowie einem „Raum der Stille“. Das Therapieangebot umfasst neben Ergo- und Logotherapie sowie Krankengymnastik auch Musik-, Kunst-, Schwimm- und Hippotherapien.



Foto: Betreuungszentrum St. Arnold (planinvent 2014)

Der Pflegedienst Vitalis kümmert sich um Menschen, die in ihrer häuslichen Umgebung wohnen bleiben möchten, dabei aber auf mobile Pflege angewiesen sind. Unter dem Namen „Haus Anna“ hält der Dienst außerdem seit 2007 vier vollständig rollstuhlge- rechte, öffentlich geförderte Wohnungen unter dem Dach des Pflegedienstes vor.



Foto: Pflegedienst Vitalis in St. Arnold (planinvent 2014)

2.10 Tourismus, Freizeit und Kultur

Neben Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen sind es in entscheidendem Maße auch die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Bewohner und die Attraktivität eines Ortes für Besucher und Auswärtige, die das Bild eines Dorfes prägen. Nachfolgend soll daher auf die Aspekte zu Tourismus, Freizeit und Kultur in St. Arnold eingegangen werden.

St. Arnold liegt als Ortsteil von Neuenkirchen im touristisch und landschaftlich attraktiven Westmünsterland und kann auch unter touristischer und freizeitorientierter Perspektive von der Nähe zu den Niederlanden profitieren. Die Einbettung in die Vermarktungskompetenz des Münsterland e.V., dem größten Tourismusverband der Gesamtregion Münsterland, begünstigt dabei auch St. Arnold. Mit verschiedenen Freizeit- und Tourismuseinrichtungen in räumlicher Nähe zu St. Arnold kann der Ort als hervorragend eingebettet bezeichnet werden, auch wenn direkte touristische Highlights vor Ort fehlen bzw. bestehende Potenziale bislang noch nicht in ausreichendem Maße genutzt werden.



2.10.1 Beherbergung

Klassische Hotel- oder Pensionsbetriebe gibt es in St. Arnold nicht. Die einzige Unterkunft für Gäste ist der Margarethenhof, ein Ferien- und Reiterhof im Außenbereich. Er bietet mit sieben Ferienwohnungen mit jeweils vier bis sieben Betten und zwei Gruppenräumen Platz für rund 40 Personen. Das breite Freizeitangebot auf dem Hof richtet sich in erster Linie an junge Familien mit Kindern. Die Preise reichen von einem Apartment ab 44 € pro Nacht bis hin zu einer 4-Zimmer-Wohnung (80 m²) für 81€ pro Nacht.



Foto: Margarethenhof St. Arnold (<http://margarethen-hof.de/>)

Spezifische Erhebungen zu den Übernachtungs- und Auslastungszahlen liegen für Betriebe in Neuenkirchen nicht vor. Private Ferienwohnungen oder -häuser werden in St. Arnold – zumindest in den offiziellen Gastgeberverzeichnissen der Gemeinde und des Münsterland e.V. – nicht angeboten.

2.10.2 Gastronomie

In St. Arnold selber gibt es mit dem „Restaurant Schwarze Katz“ an der Emsdettener Straße lediglich einen gastronomischen Betrieb. Dieser bietet Gästen an fünf Tagen in der Woche Speisen und Getränke im Innenraum oder auf der baumbewachsenen Außenterrasse. Ruhetage sind Montag und Donnerstag. Geöffnet ist das Restaurant mittwochs und donnerstags ab 16 Uhr, freitags und samstags ab 12 Uhr und sonn- und feiertags ab 10 Uhr.

Das „Landgasthaus Clemenshafen“ befindet sich rund zwei Kilometer außerhalb des Siedlungsbereiches an der Emsdettener Straße weiter Richtung Südosten. Hier finden Gäste täglich außer dienstags Platz in den großzügigen Räumlichkeiten oder bei gutem Wetter im familientauglichen Erlebnissbiergarten. Der Betrieb betreibt zudem einen Cateringservice. Unter der Woche öffnet der Betrieb ab 15 Uhr, am Wochenende ab 11 Uhr.

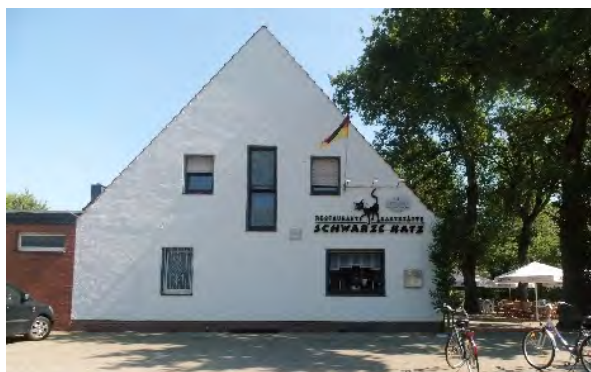


Foto: Restaurant Schwarze Katz (planinvent 2014)



Foto: Landgasthaus Clemenshafen (www.clemenshafen.de)

Die Bäckerei Schulz auf der Castellestraße bietet in ihren Räumlichkeiten ein kleines Café, das zu den Geschäftszeiten Getränke und Gebäck bietet. Unter der Woche ist dies von 6 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 18 Uhr, an Samstagen von 6 bis 12 Uhr. Samstagnachmittag und sonntags ist das Café geschlossen.

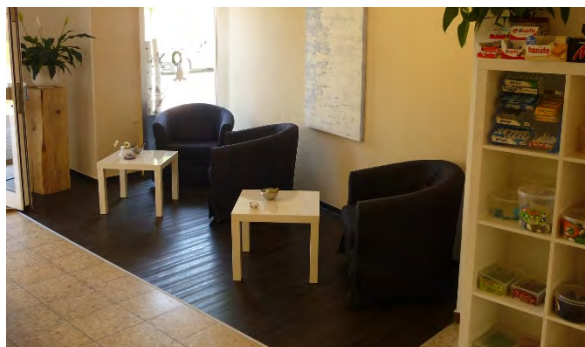


Foto: Café-Ecke in der Bäckerei Schulz (planinvent 2014)

Im K+K-Markt hat die Bäckereikette Werning eine Filiale mit Cafébetrieb, die täglich außer sonntags von 6 bis 20 Uhr geöffnet ist.

Ergänzt wird das Angebot im Ort durch den Schnellimbiss „Pomm Fit Grill“, ebenfalls an der Emsdettener Straße gelegen, der im Sommer auch Sitzmöglichkeiten auf der Außenterrasse bietet.

2.10.3 Sehenswürdigkeiten und Kultur

Aufgrund der jungen Geschichte des Ortsteils ist die Ausstattung St. Arnolds mit Sehenswürdigkeiten und Kulturgütern begrenzt. In Anbetracht der Ortsgröße finden sich hier jedoch durchaus vielfältige Anlaufpunkte:

Am auffälligsten ist dabei sicherlich die zentral gelegene katholische Pfarrkirche St. Josef mit ihrer markanten architektonischen Form, deren Turm sich auch im Logo zum Dorfentwicklungskonzept wiederfindet. Sie wurde am 4. September 1960 durch den Weihbischof Baaken eingeweiht. Bereits seit 1941 wurde in St. Arnold die Klosterkapelle des Missionshauses der Rektoratsgemeinde als Gotteshaus genutzt. Diese wurde jedoch mit der rasant zunehmenden Bevölkerung bald zu klein, deswegen wurde durch die Muttergemeinde St. Anna in Neuenkirchen ein Neubau in St. Arnold erwogen. Die Baufirma Josef Klumps und August Leifker errichteten die Josefkirche nach den Plänen des Architekten Ludger Kösters. „Der Altar steht in der Spitze eines Raumes, umfungen von einer geschlossenen Kurve. Ihm ordnen sich die Spitze der

Gemeinde in vier verschieden großen und im Umriss unterschiedlichen Bankgruppen zu. Die Gemeinde sitzt frei im Raum und ist trotzdem wie dem Altar zugewandt. Vollendet wird der Raum durch das Licht, das aus der mit Glas geschlossenen Nordwand in den Raum dringt. Die Wand bildet sich aus einem Betonfachwerk, in dem die Grundformen der neuen Plastik Gestalt annehmen. In die Gefache tritt die moderne Glasmalerei mit dem metaphysisch orientierten Feuer ihrer starken Farben“ (Fischer 1998, S. 250). Von der Pfarrgemeinde wird auch eine öffentliche Bücherei betrieben.



Foto: Pfarrkirche St. Josef in St. Arnold (planinvent 2014)

Sehenswert ist auch das ehemalige Missionshaus der Steyler Missionare. Auf der Suche nach einem geeigneten Standort gründeten sie in Neuenkirchen-Land (später St. Arnold) ein Kloster, das 1929 eingeweiht wurde. Die Gemeinschaft sollte sich komplett selbst versorgen, daher gab es von der Landwirtschaft bis hin zu einer Schlosserei alles direkt am Missionshaus. Aus der zusammen mit dem Kloster erbauten Internatsschule für den Priesternachwuchs entwickelte sich das heutige Arnold-Janssen Gymnasium mit über 1.000 Schülern. Die letzten Missionare verließen im Juni 2008 das Kloster. Der Heimatverein Dorf St. Arnold e. V. betreibt zum Andenken an die Zeit der Missionare in St. Arnold ein kleines Missionsmuseum.



Foto: Arnold-Janssen-Gymnasium St. Arnold (Foto: Spellmeyer/HZ)



Foto: Ehem. Missionshaus der Steyler Missionare

Das Dorfmuseum in der Droste-Hülshoff-Straße wird ebenfalls vom Heimatverein betrieben. Hier sind Fotos aus der Geschichte der alten Dorfbauerschule (1901-1966), aus der „Barackenzeit“ 1954-1956 und aus der Zeit der Josefschule ab 1956 ausgestellt. Daneben finden sich viele Fotos aus der Geschichte des Ortsteils, z.B. über die Industrie- und Gewerbebetriebe, über das Wasserwerk oder den Bahnhof (s.a. folgendes Kapitel).

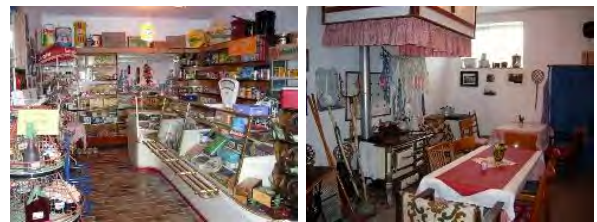


Foto: Museum Dorf St. Arnold (<http://www.dorf.st-arnold.eu>)

Das alte Bahnhofsgebäude befindet sich an der Emsdettener Straße im Süden von St. Arnold. Die ehemalige Bahnstation Neuenkirchen Land lag an der Bahnstrecke Duisburg–Quakenbrück und heißt seit dem 15. Mai 1931 „Bahnhof St. Arnold“. Für den Personenverkehr wurde der Bahnhof bis 1984 genutzt, wenige Jahre später wurde auch der Güterverkehr eingestellt und die Eisenbahnstrecke stillgelegt.



Foto: Bahnhof St. Arnold (wikipedia, User Wdwdbot 2015)

Das derzeit ungenutzte Gebäude befindet sich in Privatbesitz. Die vor dem Gebäude entlangführende ehemalige Schienenstrecke ist mittlerweile Teil der

„RadBahn Münsterland“, so dass regelmäßig Touristen hier vorbei kommen. Einige Gleisreste wurden erhalten, auf ihnen wird unregelmäßig Draisinenfahren angeboten.

In der näheren Umgebung St. Arnolds gibt es zudem die Villa Hecking sowie das Erholungsgebiet Offlumer See, welches im Jahr 2006 als REGIONALE-Projekt fertiggestellt wurde. Es bleibt festzuhalten, dass sowohl in St. Arnold als auch im Ortskern Neuenkirchens das historische Bild weitgehend gewahrt wurde.

2.10.4 Freizeitgestaltung und Vereinsleben

Im Bereich der Freizeitgestaltung verfügt St. Arnold über verschiedene sportlich und kulturell ausgerichtete Angebote. Es gibt zwei Sportplätze (Ascheplatz, Rasenplatz) und zwei Tennisplätze. Direkt am Sportplatz befindet sich auch eine Skateanlage mit Rampe. Westlich an St. Arnold grenzen zwei Baggerseen, die durch den Kies- und Sandabbau am Münsterländer Kiessandzug entstanden sind. Ihr Nutzen als Naherholungsgebiet ist bislang nur eingeschränkt verfügbar, der örtliche Angelsportverein ist momentan einziger offiziell erlaubter Nutzer.



Foto: Skateanlage in St. Arnold

Schwimm- und Freibäder sind in den umliegenden Gemeinden (Naturfreibad in Neuenkirchen, Hallenbäder in Wettringen, Steinfurt und Mesum) gut zu erreichen. Insbesondere der Offlumer See westlich von Neuenkirchen lädt als beliebtes Naherholungsgebiet im Sommer zum Baden ein.

Die Sport- und Kulturinfrastruktur wird durch ein breites Angebot der St. Arnolder Vereine bereichert. St. Arnold zeichnet sich in besonderem Maße durch ein aktives und umfangreiches Vereinsleben aus mit einem breiten Spektrum von sportlichen und traditionellen Vereinen. Viele Vereine übernehmen darüber hinaus wichtige Funktionen als Gestalter des Dorflebens,

z.B. in Form von regelmäßigen (Groß-) Veranstaltungen oder der Unterhaltung ortsrelevanter Einrichtungen.

Der Heimatverein Dorf St. Arnold e. V. kümmert sich um die Aufarbeitung und den Erhalt der Ortsgeschichte. 77 Mitglieder engagieren sich hier und organisieren verschiedenen Veranstaltungen und Ausstellungen. Im ehemaligen Getränkemarkt an der Droste-Hülshoff-Straße wurde ein Museum zur Dorfgeschichte eingerichtet. Diese barrierefreie Ausstellung ist von März bis Oktober jeden zweiten Sonntag im Monat von 14 bis 18 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei. Außerdem können individuelle Besichtigungstermine nach Vereinbarung ausgemacht werden. Eine Dauerausstellung mit Bildern aus der Zeit des Missionshauses St. Arnold erinnert an die prägende Phase der Steyer Missionare in St. Arnold. Eine Besonderheit ist das sogenannte Schulmuseum, in dem mit Unterricht von FrL. Haberecht Schulatmosphäre „von früher“ erlebbar gemacht wird. Darüber hinaus organisiert der Verein den jährlich im September stattfindenden Herbstmarkt, auf dem selbstgefertigte regionale Produkte angeboten werden.



Foto: Sportplatz des TuS St. Arnold (planinvent 2014)

Der 1964 gegründete Sportverein TuS St. Arnold e. V. bietet ein umfangreiches Angebot zur sportlichen Betätigung in St. Arnold. Das Angebot reicht von klassischen Sportarten wie Badminton, Fußball, Karate, Laufsport, Tennis, Tischtennis und Turnen bis hin zum sogenannten Funsport. Hier werden Touren zum Windsurfen, Paddeln, Skifahren, Snowboarden, Rodeln, Wandern etc. angeboten. Der ca. 1.000 Mitglieder umfassende Verein nutzt die Anlagen des Sepp-Herberger-Stadions.

Der Schützenverein St. Arnold e. V. wurde 1953 gegründet. Neben verschiedenen vereinsinternen Veranstaltungen arrangiert der Verein alljährlich das St. Arnolder Schützenfest und sorgt für karnevalistisches Programm am Rosenmontag.

Der Eisenbahn-Club Northwest-Münsterland e. V. (ECN) widmet sich seit einigen Jahren dem „Projekt St. Arnold“. Ursprüngliche Idee war es, die bestehenden Gleise zu nutzen und das Bahnhofsgebäude zu einem Vereinsheim und einem Eisenbahnmuseum umzubauen. Auf den Gleisen wird nun auf 750 m eine Handhebeldraisinenfahrt angeboten, auf der man die Anstrengungen nachfühlen kann, mit der damals die Bahnwärter und Gleisbauarbeiter mit Muskelkraft zu ihrem Einsatzort gefahren sind. Jeden zweiten Sonntag im Monat (im Zeitraum März bis Oktober) besteht die Möglichkeit zur Fahrt mit der Draisine zum Preis von 1 € (Kinder ab 4 Jahren 0,50 €). Gruppen können die Draisine für 25 € pro Stunde buchen. Der Verein bietet außerdem ein Erfrischungscatering für Gruppen an und stellt das alte Bahnhofsgelände und die Draisine für Hochzeitsfotos zur Verfügung. Das Eisenbahnmuseum im alten Bahnhofsgelände St. Arnold ist derzeit noch in Planung.



Foto: Schießstand am Schützenplatz St. Arnold (planinvent 2014)

Auch musikalisch ist St. Arnold gut aufgestellt. In St. Arnold gibt es einen Spielmannszug, der regelmäßig auf Schützenumzügen und anderen saisonalen Veranstaltungen in St. Arnold und in der Region auftritt. Auch der Chor „Gut gelaunt“ hat seinen Sitz in St. Arnold. Weiterhin gibt es in St. Arnold mehrere kirchliche Vereine, so beispielsweise die Landjugend St. Arnold, die evangelische und katholische Frauengemeinschaft sowie den Kreuzbund Neuenkirchen-St. Anna.

Ergänzt wird das St. Arnolder Vereinsleben durch die Seniorengemeinschaft St. Arnold, den Angelverein Neptun Neuenkirchen, das Tanzcorps „Rote Funken“, den Verein Spielplatz e. V. St. Arnold, verschiedene Fördervereine, die Seniorengemeinschaft St. Arnold, die kath. öffentlichen Bücherei St. Arnold und andere.

Das dörfliche Freizeitprogramm ist in bedeutendem Maße durch diese Vereine und Institutionen geprägt;

über das Jahr verteilt finden zahlreiche von Vereinen getragene Festlichkeiten in St. Arnold statt.



Foto: Draisinenfahrt des ECN (www.ecn-online.de)

Jährlich im September findet vor dem Dorfmuseum der Herbstmarkt in St. Arnold statt (bis 2009 „Bauernmarkt“ genannt). Die Veranstaltung wird vom Heimatverein Dorf St. Arnold e. V. organisiert, es werden selbstgefertigte und regionale Produkte verkauft. Auch das Dorfmuseum ist zu dieser Zeit geöffnet.

Fester Bestandteil im St. Arnolder Veranstaltungsprogramm ist auch das jährliche Schützenfest, ausgerichtet durch den Schützenverein St. Arnold e. V. Das mehrtägige Spektakel findet immer an einem Wochenende im Mai statt.



Foto: Schützenfest 2012 St. Arnold (Schützenverein St. Arnold e.V.)

In der Adventszeit besucht der Nikolaus St. Arnold, was mit einem Fest rund um das Pfarrheim mit Ständen und Marktbuden gefeiert wird.

2.10.5 Radtourismus

Die Gemeinde Neuenkirchen ist eingebettet in verschiedene überregionale Radwegesysteme und -routen, die in erster Linie durch den Münsterland e.V. vermarktet werden. Diese Routen verlaufen in aller Regel entlang sogenannter „Waben“, die netzartig über das gesamte Münsterland gelegt wurden und deren Streckenführung durch die typische rot - weiße

Beschilderung gekennzeichnet ist. An St. Arnold vorbei führt eine dieser Waben. Außerdem führt die RadBahn Münsterland, auf der Strecke der ehemaligen Eisenbahnlinie, direkt durch St. Arnold. Der Radweg führt über etwa 40 Kilometer von Coesfeld bis nach Rheine. Im Umkreis von St. Arnold verlaufen darüber hinaus verschiedene Themenrouten:

Die **100-Schlösser-Route** führt auf knapp 1.000 km quer durchs Münsterland und steuert dabei mehr als 100 sehenswürdige Schlösser und Burgen an. Der Nordkurs der Route führt direkt durch Neuenkirchen, in nur ca. 3 km Entfernung von St. Arnold. Die überregional bekannte Route führt jedes Jahr eine Vielzahl von Radtouristen durch die Region. Zu den Orten entlang der Strecke gehören neben Neuenkirchen u.a. noch Münster, Steinfurt, Ochtrup, Bad Bentheim, Rheine, Ibbenbüren, Tecklenburg und Bad Iburg.

Auf 375 km begleitet der **EmsRadweg** den kleinsten Strom Deutschlands von der Quelle bis zur Mündung. Dabei passiert er auch Emsdetten und Rheine, ca. 10 km entfernt von St. Arnold. Da es auf der gesamten Strecke kaum Höhenunterschiede zu überwinden gilt, eignet sie sich gut für Familien mit Kindern. Landschaftlich ist die Wegführung dabei sehr abwechslungsreich, Wälder wechseln sich ab mit Wiesen, Feldern und Städten.

Die **Vechtelroute** verläuft westlich von St. Arnold durch Wettringen und Steinfurt. Die grenzüberschreitende Route führt über 225 km durch 15 deutsche und niederländische Städte und Gemeinden von der Quelle der Vechte in Rosendahl-Darfeld bis zur Mündung in Zwolle (NL). Die Route wird begleitet vom „kunstwegen-projekt“ mit 60 Kunstprojekten unter freiem Himmel.

Zu guter Letzt verknüpft der **Radweg Historische Stadtkerne** die fünf Städte Warendorf, Steinfurt, Tecklenburg, Rheda-Wiedenbrück und Rietberg miteinander. Die Route führt dabei sehr nah an St. Arnold vorbei, nur ca. 2,5 km in südlicher Richtung vom Ort entfernt (Quelle: Münsterland Touristik).

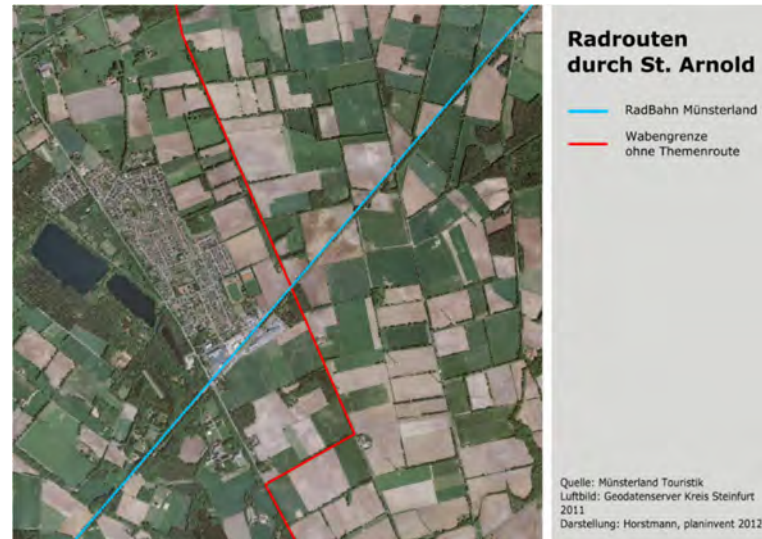


Abb. 37: Radrouten durch St. Arnold

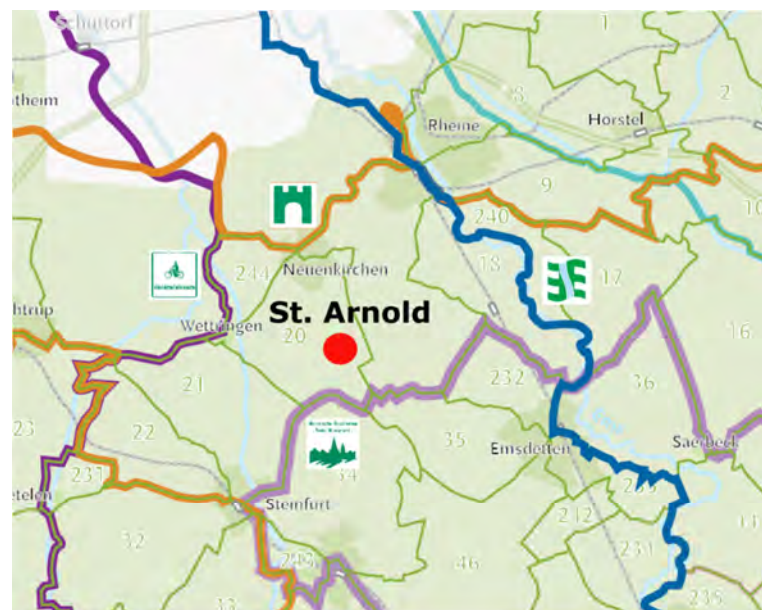


Abb. 38: Themenrouten in der Umgebung von St. Arnold (Grafik: planinvent 2014)

3 St. Arnold 2015: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für die Dorfentwicklung

Die vorangehend dargestellten Informationen zum gegenwärtigen themenspezifischen Bestand in St. Arnold werden nachfolgend bewertet und in ihren Bewertungen als „Stärken“ oder „Schwächen“ klassifiziert. Dabei soll herausgestellt werden, wo St. Arnold im Jahr 2015 steht und welche Herausforderungen es für die Zukunft zu meistern gilt. Dazu werden die Ergebnisse der Bestandsanalyse nicht isoliert betrachtet, sondern auch im Kontext der gesamtörtlichen Entwicklung von Neuenkirchen eingeordnet.

Die Benennung von Stärken und Schwächen basiert in erster Linie auf Recherchedaten, wurde allerdings hier und da um konkrete objektive Nennungen aus der Bevölkerung und von aktiven Mitmachern im Erstellungsprozess des DEK ergänzt. So wird sichergestellt, dass der Blickwinkel bei der Bestandsbewertung

3.1 Meinungsbild der ortsansässigen Bevölkerung

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum DEK St. Arnold 2025 wurden die anwesenden Bürgerinnen und Bürger mit verschiedenen Fragen zur Abgabe von Statements angeregt – eine Anregung, denen viele der Besucherinnen und Besucher gerne folgten. Dabei sollte es vor allem darum gehen, herauszufinden, wo die St. Arnold selber die ortseigenen Pluspunkte sehen. Auf dieser Basis sollten dann die weiteren strategischen Vorgehensweisen entwickelt werden. Die Aussagen der Bevölkerung werden im Folgenden zusammengefasst.

Zunächst wurde gefragt, auf welche Einrichtung oder welche Besonderheit von St. Arnold die Bewohnerin-



Wenn Sie einem Besucher genau eine Sache in St. Arnold zeigen dürften, welche wäre das?

Top-Nennungen:

Die Seen



Den Sportplatz und den Verein



Das Arnold-Janssen-Gymnasium



Weitere Nennungen:

- Missionshaus / Kloster
- Vielfalt der Natur
- Kirche
- Radwege
- Heimathaus
- Großer Kinderspielplatz
- Bahnhof

Antworten auf eine Befragung im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum DEK-Prozess in St. Arnold. Insgesamt antworteten 57 Personen. Mehrfachnennungen waren möglich.

sowohl von außen als auch von innen berücksichtigt wird.

Den Stärken und Schwächen werden anschließend abgeleitete Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung bis zum Jahr 2025 nachgestellt. Dadurch können mögliche Entwicklungsmöglichkeiten sowie -hemmnisse aufgezeigt werden, auf die die künftige Entwicklungsplanung für St. Arnold reagieren sollte.

Zunächst werden allerdings die – bewusst subjektiven – Meinungen der in St. Arnold ansässigen Menschen aus der Auftaktveranstaltung zum DEK-Prozess wiedergegeben, die die Wünsche und Bedürfnisse vor Ort dokumentieren.

nen und Bewohner besonders stolz sind bzw. was sie als örtliches „Vorzeigeeobjekt“ betrachten: Auf die Frage „Wenn Sie einem Besucher genau eine Sache in St. Arnold zeigen dürften, welche wäre das?“ antwortete die überwiegende Mehrheit mit den am westlichen Ortsrand gelegenen Seen (24 Nennungen). Mit sieben Nennungen wurden Sportplatz und Sportverein hervorgehoben, immerhin fünf Befragte hielten das Arnold-Janssen-Gymnasium für vorzeigewert. Außerdem wurden das Klostergebäude, die den Ort umgebende attraktive Naturlandschaft, die architektonisch auffällige Kirche, das Heimathaus, der große Kinderspielplatz in der Ortsmitte und der alte Bahnhof genannt.



Wenn Sie St. Arnold mit nur einem Wort beschreiben müssten, welches würden Sie wählen?

Top-Nennungen:

natur-verbunden


Heimat


gemütlich / ruhig


Weitere Nennungen:

- dörflich
- liebenswert
- lebenswert
- vernachlässigt
- vielseitig
- wunderbar
- freundlich
- normal
- abgeschnitten
- langweilig

Antworten auf eine Befragung im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum DEK-Prozess in St. Arnold. Insgesamt antworteten 57 Personen. Mehrfachnennungen waren möglich.

Auf die Frage, mit welchem Schlagwort die Befragten ihren Heimatort am treffendsten bezeichnet sehen, wurde vor allem die Einbettung St. Arnolds in die umgebende Landschaft betont. Mit Begriffen wie „Natur pur“ oder „Naturdorf“ wurde die Naturverbundenheit des Ortes als besonderes Merkmal hervorgehoben (neun Nennungen). Viele St. Arnoldler haben zudem zu ihrem Wohnort eine intensive Bindung und bezeichnen die Ortslage als Heimat (sieben Nennungen) oder Zuhause. Fünf Mal wurde der gemütliche und ruhige Charakter St. Arnolds als wesentliches Merkmal benannt. In Einzelnennungen wurde St. Arnold außerdem als dörflich, liebens- und lebenswert, vielseitig oder freundlich benannt. Allerdings gab es auch Einzelnennungen, bei denen der Ort als vernachlässigt, abgeschnitten oder langweilig bezeichnet wurde.

Die Sicherung der Grundversorgung und der örtlichen Infrastrukturen ist den meisten Bürgerinnen und

Bürgern das wichtigste Anliegen für die Zukunft: Gefragt nach den Einrichtungen, die sie am meisten vermissen würden, wenn sie ab morgen nicht mehr vorhanden wären, nannte eine deutliche Mehrheit von 25 Personen die örtliche Lebensmittelversorgung im Ort. Den Erhalt des Grundschulstandorts St. Arnold hielten sieben Befragte für am wichtigsten, jeweils fünf Nennungen entfielen auf die Sicherung der ärztlichen Grundversorgung, das dauerhafte Vorhandensein eines Bäckers im Ort und auf die dauerhaft etablierten Nachbarschaften. Auch die Seen, der Sportplatz und -verein, die Kirche und allgemein der Einzelhandel wurden genannt. In weiteren Einzelnennungen kamen der alte Bahnhof, die Post bzw. der Bank-Servicebereich, die radlergerechte Bahntrasse und das vertraute Straßenbild zur Sprache.

In einer weiteren offenen Frage wurden die rund 60 Teilnehmer der Auftaktveranstaltung zu ihren Wünschen für die Zukunft von St. Arnold befragt. Darin



Was würden Sie in St. Arnold vermissen, wenn es dies ab morgen nicht mehr geben würde?

Top-Nennungen:

Lebens-mittelmarkt


Grund-schule


Bäcker / Arztpraxis / Nachbarschaft


Weitere Nennungen:

- Seen
- Sportplatz und Sportverein
- Kirche
- Einzelhandel
- Historischer Bahnhof
- Post
- Bank / Sparkasse / Geldautomat
- Vereinsfeste
- Bahntrasse
- Das vertraute Straßenbild

Antworten auf eine Befragung im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum DEK-Prozess in St. Arnold. Insgesamt antworteten 57 Personen. Mehrfachnennungen waren möglich.

ging es um Sachziele, die bis 2025 erreicht werden sollten. Die Antworten hierzu ließen sich grob den Themenbereichen „Natur und See“, „Verkehr“, „Grundversorgung“, „Alt und Jung“ und „sonstige Themen“ zuordnen. Als konkrete Zielzustände für St. Arnold in zehn Jahren wurden u.a. genannt: Die Schaffung eines Rundwegs um die St. Arnolder Seen und die Beibehaltung des attraktiven Naturraums in diesem Bereich, die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung (vor allem in Richtung Neuenkirchen) und die optimierte Mobilität von Menschen im Alter und ohne eigenen Pkw, der Erhalt von Schule, Kindergarten und Grundversorgung in St. Arnold, eine verbesserte Aufstellung des gastronomischen Angebotes, die Ansiedlung junger Familien und ein harmonisches Miteinander der Generationen. Mehrfach wurde der Wunsch geäußert, dass St. Arnold 2025 an Flächengröße und Einwohnerzahl zugelegt hat und insgesamt mehr zeitgemäße Arbeitsplätze, sowohl im Teilzeit- wie im Vollzeitbereich und auch in besonderem Maße für Frauen geeignet, bietet.

3.2 Stärken und Schwächen von St. Arnold 2015

Aus den vorangegangenen dargestellten Informationen zum themenspezifischen Bestand in St. Arnold lassen sich Bewertungen ableiten, die diese Bestandsinformationen in Stärken und Schwächen für St. Arnold einteilen. Dazu werden die Ergebnisse der Bestandsanalyse nicht isoliert betrachtet, sondern wie sinnvoll auch im Kontext der gesamtgemeindlichen Entwicklung Neuenkirchens eingeordnet und ggf. mit bestehenden Konzepten für Neuenkirchen und St. Arnold in Beziehung gesetzt.

Die Stärken und Schwächen wurden zunächst auf Basis statistischer Daten und Untersuchungen vor Ort in ihren Grundzügen erarbeitet. Diese bildeten die Grundlage für weitere Konkretisierungen durch die Akteure in St. Arnold sowie durch Ergänzungen der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Auftaktveranstaltung und der Arbeitskreise. Wichtig war es dabei, die lokalen Eigenheiten und Befindlichkeiten abzubilden, wo bloße Statistik an ihre Grenzen stößt. Durch die Angaben der Menschen vor Ort wurden Entwicklungspotenziale, -hemmnisse und Handlungsfelder deutlich, die für St. Arnold von besonderer Bedeutung sind.

Die Ergebnisdarstellung der partizipativen und daten-recherchierten Stärken-Schwächen-Analyse folgt den

für St. Arnold definierten Handlungsfeldern. Durch den Einsatz der SWOT-Analyse (engl. für Stärken (strengths), Schwächen (weaknesses), Chancen (opportunities) und Risiken (threats)) als Bewertungsinstrument können über die reine Darstellung der Stärken und Schwächen hinaus mögliche Auswirkungen formuliert werden, die künftig zu erschließende Entwicklungspotenziale (also Chancen) oder -hemmnisse (also Risiken) aufdecken.

Dabei ist zu beachten, dass die z.T. unterschiedlichen Betrachtungsweisen der Bürgerinnen und Bürger sowie der Sachkundigen vereinzelt zu Widersprüchen in der SWOT-Analyse führen können. Solche Widersprüche sind nicht als Fehler zu verstehen, sondern als Potenzial für die weitere Strategieentwicklung.

Stärken

Siedlungsstruktur und Ortskern

St. Arnold weist eine insgesamt dörfliche Struktur auf, die typisch für den ländlichen Raum im Kreis Steinfurt ist. Auch wenn der Ortsteil keine klassische gewachsene Genese aufweisen kann, finden sich hier doch viele typische Merkmale von Dörfern im westlichen Münsterland wieder.

Die überschaubaren Strukturen und die kurzen Wege innerhalb St. Arnolds sind besonders für junge Familien und ältere Menschen attraktiv.

St. Arnold profitiert von der orteigenen Lagegunst mit der Grenzlage zu den Niederlanden und guter Erreichbarkeit der umliegenden Städte Rheine, Emsdetten und Steinfurt. Auch nach Münster ist es nicht weit.

Der Ort verfügt durch die planmäßige Anlage über eine in sich geschlossene Siedlungsstruktur mit klaren Ortsrandkanten und systematischem Straßen- und Wegenetz. Dadurch wirkt das Ortsbild insgesamt geordnet und harmonisch und erschließt sich auch Besuchern rasch.

Die innerörtlichen Strukturen von St. Arnold muten beinahe verkehrsberuhigt an; außer Anliegerverkehr gibt es kaum Autoaufkommen, so dass die gepflegten Straßen von den Bewohnern des Ortes auch gefahrlos als Geh-, Rad- und Spielbereiche genutzt werden können.

St. Arnold strahlt durch eine umfassende Begrünung und einen insgesamt (auch durch große Grundstücke und Gärten) hohen Grünanteil im

Ort Gemütlichkeit aus. In Verbindung mit der gefälligen, niedriggeschossigen Bebauung entsteht so ein harmonisches Ortsbild.

St. Arnold profitiert von einer lebendigen Ortsgemeinschaft mit aktiven Nachbarschaften und hohem bürgerschaftlichen Engagement. Durch die überschaubare Größe hat sich hier ein Wir-Gefühl ausgebildet, wie es nicht in vielen Dörfern selbstverständlich ist.

Nicht zuletzt der Erstellungsprozess des Dorfentwicklungskonzeptes hat gezeigt, dass die St. Arnold über eine hohe Bereitschaft zu Eigenleistung und ehrenamtlichem Engagement verfügen. Die Bürgerinnen und Bürger haben ein großes Interesse an den Belangen ihrer Heimat und deren Entwicklung und sind bereit, diese aktiv mitzugestalten.

Die Baugrundstückspreise in St. Arnold dürfen als eher günstig bezeichnet werden. Für potenzielle Wohnstandortsuchende kann dies ein interessantes Argument sein.

Grundversorgung und Mobilität

Gemessen an der Ortsgröße verfügt St. Arnold über eine umfangreiche altersspezifische Infrastruktur mit Kindergarten und Grundschule, Gymnasium und dem aktiven Jugendzentrum. Dadurch wird St. Arnolds Attraktivität für Neubürger und junge Familien deutlich gesteigert.

Ebenfalls ortsgrößenangemessen sind die Grundversorgungsstrukturen: Mit einem Lebensmittelmarkt, einem Arzt, zwei Zahnärzten, zwei Bäckern, einer Tankstelle und einem Friseur sind wichtige Einrichtungen des täglichen bzw. kurzfristigen Bedarfs in St. Arnold vorhanden.

Für einen Ortsteil dieser Größe gibt es vor Ort eine verhältnismäßig gute Ausstattung mit Betreuungseinrichtungen und -angeboten für ältere Menschen.

Anders als in vielen anderen Dörfern im Westmünsterland sind die Öffnungszeiten der ansässigen Gastronomiebetriebe gut: Sie bieten Einkaufsmöglichkeiten auch am touristisch relevanten Wochenende.

Gemessen an der Ortsgröße verfügt St. Arnold über eine insgesamt gute gewerbliche Ausstattung mit derzeit auch ausreichenden Erweiterungsmöglichkeiten.

St. Arnold ist gut in überörtliche verkehrliche Strukturen eingebunden. Durch die L 583 besteht eine direkte und schnelle Anbindung an den Hauptort Neuenkirchen. In der Nähe befinden sich Zugänge zu großräumigen Strukturen wie Autobahnen etc.

An allen wichtigen Stellen im Ort verfügt St. Arnold über ein ausreichendes Parkplatzangebot, ohne dass der Parkraum das Ortsbild negativ beeinflussen würde.

Tourismus und Freizeit

Das Freizeitangebot in St. Arnold ist geprägt durch ein aktives und umfangreiches Vereinsleben. Alle Vereine zeichnen sich durch ein hohes Engagement aus und bedienen in der Summe eine Vielzahl von Sparten.

Kleinere Kinder finden in St. Arnold eine großzügige Versorgung mit Kinderspielplätzen vor.

St. Arnold befindet sich in der Nähe zu attraktiven überregionalen und gut vermarkteten Radwegen.

St. Arnold ist eingebettet in einen attraktiven Naturraum; die den Ort umgebende Landschaft bietet vielfältigen Möglichkeiten zur Naherholung.

Von besonderer Bedeutung sind die direkt am Ort gelegenen Seen mit den sie umgebenden ausgedehnten Grünbereichen.

Schwächen

Siedlungsstruktur und Ortskern

St. Arnold liegt geographisch „am Rande“ des Kreises und des Landes; die Entfernung zu größeren Städten im Umland ist verhältnismäßig groß – Lagegunst ist hier also relativ.

Dem Ort fehlt eine klassische Ortsmitte mit zentralem Platz und entsprechenden dort verorteten zentralen Einrichtungen. Dem Ortsbild fehlt damit insgesamt eine gewisse funktionale Struktur.

Bereits jetzt ist in St. Arnold eine – gemessen an den Vergleichsgrößen Kreis und Regierungsbezirk – überdurchschnittlich alte Bevölkerung mit Höchstwerten bei den über 65-Jährigen und Niedrigstwerten bei den unter 6-Jährigen zu verzeichnen.

Die Bevölkerungssaldoentwicklung in der letzten Dekade war in St. Arnold relativ deutlich negativ.

Für die künftige Bevölkerungsentwicklung muss in St. Arnold aktuellen Prognosen zufolge mit einer verhältnismäßig hohen Bevölkerungsabnahme gerechnet werden.

Die Gewerbeflächen in St. Arnolds Süden sind optisch wenig reizvoll und oftmals ohne Sichtschutz einsehbar.

Grundversorgung und Mobilität

Die Emsdettener Straße, die westlich an St. Arnold entlangführt, ist eine Ortsrandstraße mit hohem Verkehrsaufkommen.

In St. Arnold fehlen über die Basis-Grundversorgung hinausreichende Einrichtungen wie z.B. eine Apotheke.

Die Lebensmittelsituation in St. Arnold, momentan ein großes Plus, ist unsicher und lässt zeitgemäße Erweiterungen momentan nur bedingt zu.

Der ÖPNV im Raum St. Arnold weist die üblichen Lücken für Ortslagen dieser Größe und Lage auf: In Randzeiten und am Wochenende gibt es kaum Möglichkeiten, den Bus zu nutzen.

Tourismus und Freizeit

Der Naturraum um St. Arnold ist in Teilen bislang nicht als nutzbares Potenzial in Wert gesetzt. Die Seen im Westen des Ortes sind zudem durch rahmenrechtliche Restriktionen in ihrer Nutzbarkeit behindert.

Auch verschiedene touristische Potenziale in St. Arnold sind teilweise nicht in Wert gesetzt, z.B. das alte Bahnhofsgebäude, das aufgrund seiner Lage an der RadBahn Münsterland prädestiniert wäre.

St. Arnold ist nicht direkt in relevante Radwegnetze eingebunden.

Für eine nachhaltige touristische Inwertsetzung fehlt St. Arnold ein klares Ortsprofil. Eine differenzierte Außendarstellung gibt es bislang nicht. Dazu würde z.B. auch ein einheitlicher Internetauftritt von St. Arnold gehören.

Das örtliche Angebot an Gastronomie- und Beherbergungseinrichtungen ist eher gering.

Die Cafébetriebe in St. Arnold haben sonntags nicht geöffnet und stehen Besuchern damit nicht zur Verfügung.

Das Kulturangebot direkt vor Ort ist gering.

3.3 Chancen und Risiken für die Ortsentwicklung

St. Arnold ist in vielerlei Hinsicht **besonders**: Der Ortsteil von Neuenkirchen gehört zu den jüngeren Siedlungen im Kreis, verfügt mit den ortsnahe Seen über eine besondere Umgebung und ist bezüglich der planmäßig angelegten Siedlungsstruktur ein **Unikum** in der Region. Vergleiche hinsichtlich der räumlichen und strukturellen Analyse mit anderen Dörfern können dadurch fast zwangsläufig nicht greifen. Was aber nicht bedeuten kann, dass eine Bewertung St. Arnolds mit anderem Maße gemessen werden sollte als andere Orte vergleichbarer Größe und Lage. So besonders St. Arnold ist – die **Herausforderungen**, vor denen der Ort steht, sind häufig identisch zu denen anderer Dörfer im westlichen Münsterland und müssen genauso analysiert und aufgezeigt werden.

Dabei kann unterschieden werden zwischen allgemeinen Entwicklungen, die in St. Arnold entweder bereits beobachtet werden können oder von der Statistik für die nahe Zukunft prognostiziert werden, und ortsspezifischen Belangen, auf die es entsprechend zu reagieren gilt. Zu den ersten gehören z.B. demographische Zustände und Veränderungen. Die Entwicklung des Bevölkerungssaldos seit 2005 in St. Arnold lässt – zusammen mit der zwar nicht ortsteilscharfen, aber sicherlich von Neuenkirchen auf St. Arnold übertragbaren Bevölkerungsprognose – einen **Bevölkerungsrückgang in der Zukunft** erwarten. St. Arnold wird wie viele andere Dörfer mittelfristig **schrumpfen**, wenn auch nicht wirklich absehbar ist, in welchem Maße. Allerdings können auch schon geringe Schrumpfungstendenzen im kleinen Prozentbereich das insgesamt aufgrund der geringen Einwohnerzahl eher **fragile Bevölkerungssystem** nachhaltig beeinflussen. Vor allem dann, wenn die Prognosen für die **Umverteilung der Altersstrukturen** auch nur zum Teil treffend sind: Bereits jetzt ist die Bevölkerung in St. Arnold überdurchschnittlich alt und der Altersschnitt seiner Bewohnerinnen und Bewohner wird in Zukunft noch weiter nach oben gehen. Auf derlei Perspektiven muss frühzeitig eingegangen werden, um z.B. **strukturelle Infrastrukturen und Versorgungsnotwendigkeiten** rechtzeitig anpassen zu können. Erfahrungen aus anderen Orten zeigen, dass ein verspätetes Reagieren, eben eine Reaktion, der ungünstigere Weg ist, da dann oftmals Alternativen fehlen, z.B. bei der Bestandserhaltung von Kindergärten oder Grundschulen.

Im **Kinder- und Jugendbereich** ist St. Arnold momentan erfreulich gut aufgestellt. Nicht viele Orte dieser Größe verfügen über einen eigenen Kindergarten und eine ortsansässige Grundschule. Und die **Schulentwicklungsplanung** stimmt derzeit noch positiv, was den Bestandserhalt angeht. Die dauerhafte Beobachtung der demographischen Veränderungen und eine regelmäßige Überprüfung der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung sollten jedoch Daueraufgabe für Ort und Kommune sein.

Auf der anderen Seite steht die Frage: Ist St. Arnold vorbereitet auf eine **älter werdende Bevölkerung**? Auch diese muss dauerhaft im Auge behalten werden. Auf Basis der Bestandsbeobachtung gilt: St. Arnold verfügt über gemessen an der Ortsgröße komfortable Betreuungseinrichtungen für ältere und pflegebedürftige Menschen. Ob dieses Angebot jedoch auch künftig ausreicht, um Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit zu geben, betreut vor Ort im Alter leben zu können, muss geprüft werden. St. Arnold profitiert hierbei auch von den Siedlungsstrukturen: Die Wegeführungen im Ort sind zu weiten Teilen **barrierefrei**, die verkehrsberuhigt anmutenden innerörtlichen Straßenzüge haben teilweise bereits jetzt den Charakter von *shared space*, ohne dass sie ausdrücklich nach dessen Prinzipien errichtet wurden. Allerdings können die **innerörtlichen Fußwege** lang werden, da das Dorf eine insgesamt große Nord-Süd-Ausdehnung besitzt. Innerörtlichen **ÖPNV** gibt es nur bedingt, ebenso wie Verbindungen zur Kerngemeinde und umliegenden Kommunen. Die Möglichkeiten zur Etablierung von Alternativen zum öffentlichen Personennahverkehr sollten dringend geprüft werden, auch wenn momentan die **sozialen Gefüge in St. Arnold** (engagierte Nachbarschaften, die sich umeinander kümmern), die unmittelbare Notwendigkeit scheinbar vermissen lassen; der demographische Wandel und sich weiter ausdünnende ÖPNV-Angebote sind Entwicklungstendenzen, die **alternative Mobilitätsangebote** immer wichtiger werden lassen und die Etablierung solcher Angebote ist zeitaufwändig.

Die Lebensqualität (nicht nur) im Alter wird zudem von den vor Ort ansässigen **Versorgungs- und Infrastrukturen** abhängen. Der Bestandserhalt der vorhandenen **Grundversorgung** muss dabei Priorität vor einer möglichen Erweiterung haben. Hierbei ist allerdings zu prüfen, inwieweit Bestandserhalt auch von Bestandserweiterung abhängig ist. Am deutlichsten wird diese Frage am Beispiel des **örtlichen Lebensmittel Einzelhandels**. Das Vorhandensein des K+K-Marktes

in St. Arnold ist ein großes Plus in der Versorgungssituation vor Ort und wurde auch von den Bewohnerinnen und Bewohnern als Top-Antwort auf die Frage gegeben, was in St. Arnold nahezu unverzichtbar wäre (vgl. Kap. 3.1). Allerdings ist die Bestandsfrage des Lebensmittelstandortes St. Arnold noch ungeklärt, seit längerem gibt es hier angeregte Diskussionen, in die Gemeinde, Bewohner und Marktbetreiber involviert sind. Eine Erweiterung des Marktes scheint eine zeitgemäße Herangehensweise zu sein, allerdings ist am jetzigen Standort hinsichtlich der Verkaufsfläche und den zur Verfügung stehenden Stellplätzen keine Vergrößerung mehr möglich. Das geringe Einwohnerpotential des Ortes liegt zudem unterhalb der Grenze heutiger Standortanforderungen von Lebensmittelmärkten. Wie also vorgehen? Das Einzelhandelskonzept schlägt eine Fokussierung auf die Aufrechterhaltung des vorhandenen Bestandes vor (vgl. Stadt + Handel 2008, S. 42 f.). Hierzu würde sich eine Verkaufsflächenenerweiterung des K+Ks sowie die Optimierung des Parkplatzangebotes anbieten (vgl. Stadt + Handel 2012, S. 28 f.). Die Voraussetzungen für einen zentralen Versorgungsbereich sind aktuell nicht gegeben und auch in Zukunft auf Grund der geringen Bevölkerung wohl nicht empfehlenswert. Hier macht sich deutlich bemerkbar, dass in St. Arnold, trotz aller planerisch-struktureller Anlagen in der historischen Ortsentwicklung, damals eines vergessen wurde: Eine klar definierte Ortsmitte.

Die örtlichen Dienstleister und der K+K-Markt konzentrieren sich gegenwärtig im Süden des Siedlungsbereiches, ohne allerdings ein Ortszentrum auszubilden. Mittelfristiges Ziel muss es sein, ein **wahnehmbares Ortszentrum für St. Arnold** auszubilden. Eine Notwendigkeit ergibt sich allein aus dem Umstand, dass laut LEP NRW seit 2013 großflächiger Einzelhandel (> 799 m² VF) nur mehr in einem Zentralen Versorgungsbereich zulässig ist. Ortsteilen ohne einen solchen Bereich (im Falle von St. Arnold böte sich die Zielsetzung ‚Ausweisung eines NVB (Nahversorgungsbereich)‘ an) haben kaum noch Möglichkeiten, großflächigen Einzelhandel als Frequenzbringer und Frequenzbündelung zu realisieren – zumal in der Gesamtgemeinde Neuenkirchen durchaus eine sehr gute Einzelhandelsausstattung gegeben ist und daher auf Versorgungsmöglichkeiten außerhalb des Ortteils verwiesen werden könnte. Der Ortsteil St. Arnold verfügt hinsichtlich der Einwohnerzahl über ein VF-Potential von 700 bis maximal 1.000 m². Ein potenzielles Nahversorgungszentrum müsste von der Emsdettener Straße aus sichtbar und erreichbar sein,

um auch für auswärtige Besucher (Fahrradtouristen) und den Tagesrand-Verkehr (Pendler auf der Emsdettener Str.) präsent zu sein. Somit ergibt sich ein Bereich zwischen den für Zwecke der Naherholung zu erschließenden Seen im Westen, der Einmündung des verkehrsberuhigten Haarwegs in die Emsdettener Straße und dem Bereich Volksbank/Sparkasse-Terminal, Ärztehaus, Kirche/Gemeindesaal, Grundschule St. Josef und K+K-Markt für das potenzielle Nahversorgungszentrum.

Dabei sollte bei Überlegungen zur Anlage einer Ortsmitte der infrastrukturelle Rahmen durchaus weiter gedacht werden als „nur“ ein gewerbliches Versorgungszentrum zu sein. Auch **kommunikative und soziale Einrichtungen** sollten in solche Planungen einbezogen werden, um eine echte, eine lebendige Ortsmitte für alle Generationen zu erhalten, die auch entsprechend genutzt wird und Verweilqualitäten besitzt. St. Arnold weist die Besonderheit auf, kein historisches **Zentrum „rund um die Kirche“** zu haben. Der Bedarf für solch ein Zentrum ist aber gewachsen, und mittlerweile ist daraus auch eine baurechtliche Notwendigkeit geworden. Ein Zentrum für St. Arnold zu entwickeln ist eine enorme Herausforderung, gibt es doch weder eine zeitliche (Fertigstellung?) noch parzellenscharf zu fassende planerische Grundlage. Derzeit ergibt sich nur die Aufforderung an alle Beteiligten (Gemeinde, Grundstückseigentümer, Dorfgemeinschaft), die Vision eines solchen Zentrums konkreter zu machen und Gelegenheiten für eine partielle Realisierung zu nutzen.

Auch in den **Randbereichen** St. Arnold wird künftiges Planen und Handeln erforderlich sein. Um möglichen Schrumpfungstendenzen entgegenzuwirken, muss sich St. Arnold integriert optimal aufstellen, also infrastrukturell, landschaftlich, freizeitorientiert und siedlungsstrukturell. Die Erfahrung zeigt, dass Zuwachs über finanzielle Anreizprogramme wie z.B. günstiges Bauland oder günstige Steuersätze nicht nachhaltig greift. In vielen Teilen des ländlichen Raumes ist durch dieses Vorgehen mittlerweile ein Konkurrenzdruck entstanden, der sich so nicht halten können wird und den Kommunen und ihren Dörfern nicht gut tut. Zudem sind die Ansprüche potenzieller Zuzügler im Wandel – nicht mehr der Preis zählt (alleine), sondern das Gesamtpaket: Finde ich vor Ort eine umfangreiche Infrastruktur? Funktionierende Nachbarschaften? Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten? Eine gute Anbindung ans Umland? Nur Dörfer, die in dieser Hinsicht überzeugen, kommen für Ortsfremde als künftiger

Wohn- und Lebensmittelpunkt in Frage. Hier sollte St. Arnold auch in Bezug auf seine Siedlungsstruktur seine Besonderheit wahren, um sich von anderen Dörfern abzuheben. Die auffällige und spezifische Struktur ergibt sich durch die klare Abgrenzung des Siedlungsbereiches zum Freiraum. **Nachverdichtung** sollte daher der Weg der Zukunft sein, um nicht ins Umland „auszufransen“ und so die charakteristische Ortsstruktur zu verlieren und – und das ist noch wichtiger – Gefahr zu laufen, die zentralen Ortsbereiche „ausbluten“ zu lassen. Auch vor dem Hintergrund einer möglichen Anlage eines Ortszentrums ist es wichtig, die Bevölkerung in räumlicher Nähe zu diesem zu konzentrieren. Potenziale zur Nachverdichtung gibt es in St. Arnold in deutlichem Maße, vor allem wenn man die Größe bestehender Grundstücke als Maßstab nimmt.

Naturräumliche und freizeitorientierte Potenziale gibt es in St. Arnold reichlich – nur werden sie nicht immer genutzt. Dabei sind es gerade diese Potenziale, die fehlenden Kulturreichtum vor Ort kompensieren können. Da touristisch vermarktete Wegeführungen St. Arnold momentan stiefmütterlich behandeln, ist es umso wichtiger, durch die **Inwertsetzung der Potenziale** stärker als bisher auf sich aufmerksam zu machen. Die **Seen** westlich der Emsdettener Straße könnten ein Highlight für Bewohner wie Besucher St. Arnold sein, wenn sie denn erfahrbar wären. Die bestehenden Restriktionen durch deren Ausweisung als Wasserschutzgebiet müssen im Dialog mit den entsprechenden Behörden und Akteuren diskutiert und neu aufgerollt werden. Möglichkeiten einer naturkonformen und ökologisch nachhaltigen Nutzung bestehen mit Sicherheit und sollten in ihrer Machbarkeit genauestens geprüft werden. Die Hebung dieses natürlichen Potenzials könnte ein Kernaspekt in der künftigen Vermarktung von St. Arnold darstellen.

Ein weiterer wichtiger Baustein in der touristischen und freizeitorientierten Aufstellung könnte das alte **Bahnhofsgebäude** in St. Arnolds Südwesten werden. Das durchaus attraktive Gebäude ist derzeit weitgehend ungenutzt und strahlt nunmehr den Charme einer historischen Bauruine aus – und das in einer durchaus attraktiven siedlungsstrukturellen Lage. Die direkt am Gebäude vorbeiführende RadBahn Münsterland, die dort angebotenen Draisinenfahrten und die insgesamt ansprechende direkte Umgebung des Bahnhofs steigern die theoretische Eignung des Bahnhofs und seines Umfeldes für eine Inwertsetzung, zumindest saisonal. Die in den Arbeitskreisdiskussionen

häufig gestellte Frage nach der Nachhaltigkeit des Vorhabens zur Nutzung des Gebäudes muss in weiteren Arbeitsgruppentreffen ergebnisoffen und unter Einbeziehung aller relevanten Akteure geführt werden. Keinesfalls sollten neue **Konkurrenzsituationen** zu bestehenden Gastronomie- und Freizeiteinrichtungen entstehen – die Erarbeitung von Lösungsoptionen zur Neunutzung von Bahnhof und Umfeld sollte aber, auch parallel zu den Planungen zur Nutzbarmachung der benachbarten Seen und der Optimierung von Radwegführungen, konsequent vorangetrieben werden.

Zur Schärfung eines ganzheitlichen Profils von St. Arnold wäre außerdem eine **zeitgemäße Außendarstellung** wünschenswert. Im Internetzeitalter ist es schon beinahe fahrlässig, wenn Orte über kein eigenes zentrales Webportal verfügen, unabhängig davon, wie klein sie sind. Besucher wie potenzielle Neubürger nutzen das Internet als erste Anlaufstelle, um sich über Strukturen und Angebote zu informieren und

schätzen einen ansprechenden Auftritt, der mit wenigen Klicks zu umfassenden Informationen über den Ort, seine Bewohner und seine Angebote führt. Die vorhandenen, oft vereinsgetragenen Seiten ersetzen ein solch zentrales Portal dabei nicht, sondern führen im Gegenteil häufig nur zur sektoralen Wahrnehmung.

St. Arnold ist besonders – der Duden definiert dieses Adverb synonym mit Begriffen wie „ausdrücklich“ und „(landschaftlich) eigenartig“, aber auch mit „außerordentlich“ oder „sehr gut“. Momentan lassen sich diese Synonyme für St. Arnold in vielerlei Hinsicht durchaus bestätigen. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, muss der Ort „am Ball bleiben“ und sich rechtzeitig mit den Problemstellungen der Zukunft auseinandersetzen. Mit der hohen Beteiligung und dem außergewöhnlich eigenständigen Handeln der Bewohnerinnen und Bewohnern, wie es im Zuge der DEK-Erstellung zu beobachten war, ist St. Arnold dabei auf einem wirklich guten Weg.

4 Die Entwicklungsstrategie für St. Arnold 2025

Die Entwicklungsstrategie für St. Arnold setzt sich aus zwei Bausteinen zusammen: Den Handlungsschwerpunkten und den Leitbildern:

Basierend auf den vorangegangenen dargestellten Stärken und Schwächen sowie den daraus abgeleiteten Chancen und Risiken lassen sich für St. Arnold zunächst drei verschiedene thematische Handlungsschwerpunkte ausmachen. Diese bilden die – bewusst allgemeiner formulierten – Bereiche ab, in denen aufgrund der erworbenen Erkenntnisse zur Gegenwart und möglichen Zukunft des Dorfes besonderer Handlungsbedarf besteht.

In einem nächsten Schritt können diesen Handlungsfeldern konkretere Zielvorstellungen und Leitbilder zugeordnet werden, die die gewünschte Entwicklung in ihrem künftigen Idealzustand darstellen. Auf beide Bausteine wird im Folgenden eingegangen.

4.1 Handlungsschwerpunkte

Als Schwerpunktbereich künftigen Agierens in Bezug auf die Dorfentwicklung von St. Arnold wurden festgelegt:



Im Handlungsfeld „**Siedlungsstruktur und Ortskern**“ stehen die Themen Ortsbild und Ortsränder, Erhalt der Grundschule, Kinder und Jugend, (regenerative) Energie(n) und Klima sowie Gewerbe im Mittelpunkt. Zusammengefasst werden hier also alle Aspekte, die sich mit Planungen zur Aufwertung des St. Arnolders Innenortes beschäftigen und die Einfluss nehmen auf die innerörtlichen Strukturen.

Mit der Frage nach der Sicherung von Lebensgrundlagen und verkehrlichen Strukturen beschäftigt sich das Handlungsfeld „**Grundversorgung und Mobili-**

tät“. Zu den hierbei berücksichtigten Themen gehören der Einzelhandel, die medizinische Versorgung, alle Formen von Dienstleistungen, die örtliche Wirtschaft im Allgemeinen und der Sachbereich Verkehr. Die Sicherung der örtlichen Grundversorgung und die Gewährleistung einer Bewegungsfähigkeit aller Bürgerinnen und Bürger im Raum wurden bereits zu Prozessbeginn von den Menschen in St. Arnold als zwei der wichtigsten Punkte künftigen Handelns identifiziert.

Das Handlungsfeld „**Freizeit und Tourismus**“ legt den Fokus auf St. Arnold als Lebens- und Erholungsraum, sowohl für Einheimische wie für Besucher. Die Gewährleistung eines attraktiven Freizeit- und Kulturangebotes sowie sehenswerter hot spots mit entsprechender Infrastruktur gehörte ebenfalls zu den immer wieder genannten Handlungsschwerpunkten für die Zukunft. Im Handlungsfeld liegt der Fokus auf den Bereichen Vereinswesen, örtliche Institutionen, Gastronomie, Seen, Bahnhof, Natur und Umwelt.

Die Themenbereiche der Handlungsschwerpunkte gehen vielfach ineinander über, die Grenzen sind fließend. Daher sind diese Themenfelder auch nicht statisch zu verstehen, sondern dienen einer gewissen Einordnungsfunktion. Zudem lassen sich verschiedene Querschnittsthemen ausmachen, die alle drei benannten Handlungsfelder betreffen: Zu ihnen gehören u.a. der demographische Wandel, der Strukturwandel in der (Land-)Wirtschaft, sich verändernde Lebensumstände und -ansprüche sowie die Ausweitung der digitalen Vernetzung.

4.2 Leitbilder und Ziele für die Dorfentwicklung

Leitbilder in der Dorfentwicklung sind Zielvorstellungen, wo und wie sich ein Dorf in der Zukunft sieht: Sie sind themenübergreifende Ziele und dienen damit der Orientierung. Sie haben visionären Charakter und stellen somit einen künftigen Idealzustand des Dorfes dar. Sie sollten idealerweise bildlich fassbar sein und bei der Bevölkerung des Dorfes hinreichend konkrete Vorstellungen hervorrufen. In ihrer Entstehung werden sie nicht von einem Einzelnen, sondern von einer ganzen Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern an-

gestrebt: Sie dienen der Verabredung einer gemeinsamen Linie, auf die die DEK-Mitstreiter sich mehrheitlich einigen (Konsensverabredung).

Folgende Eigenschaften von Leitbildern lassen sich zusammenfassend festhalten:

- ▶ Ein Leitbild ist zielorientiert, es strebt einen wie auch immer gearteten Zustand an.
- ▶ Ein Leitbild verfolgt somit eine Entwicklung.
- ▶ Es beschreibt insbesondere Ziele und Vorstellungen, aber auch die notwendigen Schritte, um dieses Ziel zu erreichen.
- ▶ Ein Leitbild liefert einen verbindlichen Orientierungsrahmen für die künftige Entwicklung.

Leitbilder sind demnach ein strukturierendes Element. Sie dienen als Hilfe zur Findung von übergeordneten Zielen der Dorfgemeinschaft, beschreiben die zum Ziel führenden Wege und liefern so einen organisatorischen Rahmen, der die – oftmals langfristig angelegte – Dorfentwicklung begleitet und mit einer gewissen Verbindlichkeit versieht.

Die nachfolgenden Leitbilder sind Resultat der Ergebnisse aus Bestandsanalyse, Datenrecherche, Auftaktveranstaltung und Arbeitskreissitzungen sowie SWOT-Analyse und wurden mit den Bürgerinnen und Bürgern in St. Arnold gemeinsam formuliert und als Leitmotiv für die Dorfentwicklung bis zum Jahr 2025 verabschiedet. Sie formulieren den fiktiven und idealisierten Ist-Zustand des Dorfes, so wie er aus heutiger Sicht im Jahr 2025 sein sollte. Die Leitbilder wurden in Anlehnung an Kap. 4.1 den entsprechenden Handlungsschwerpunkten zugeordnet. Dabei ist es ganz natürlich, dass die Grenzen zwischen den Handlungsfeldern fließend sind und sich Leitbilder – insbesondere Querschnittsthemen wie z.B. der Tourismus – auch anderen Handlungsschwerpunkten zuordnen ließen.

Aufgrund der langfristigen Perspektive sind die genannten Leitbilder in der Regel nicht statisch, sondern im Laufe der Zeit veränderbar. Eine entsprechende Überprüfung der Leitbilder und Ziele des DEKs sollte daher regelmäßig stattfinden, um möglicherweise sich verändernde Rahmenbedingungen aufzudecken und die Zielvorstellungen ggf. entsprechend anpassen zu können

Folgende Ziele und Leitbilder wurden für St. Arnold festgelegt:



Siedlungsstruktur und Ortskern

- ✓ St. Arnold 2025 ist ein attraktiver und begehrter Wohnort im Grünen für Jung und Alt mit wichtigen Einrichtungen (Kindertagesstätte/Familienzentrum, Grundschule oder Seniorenzentrum) vor Ort.
- ✓ St. Arnold verfügt im Jahr 2025 über eine klar definierte Ortsmitte, die einen attraktiven Raum für Veranstaltungen oder Treffen bietet und einen Kulturmittelpunkt darstellt. Daneben gibt es andere sehenswerte Plätze und Orte, die rund um die Mitte verteilt sind. Die attraktiv gestalteten Plätze bieten sowohl zielgruppenspezifische als auch altersübergreifende Aufenthaltsmöglichkeiten.
- ✓ Zudem runden das gastronomische Angebot und zahlreiche Freizeitmöglichkeiten das Leben in St. Arnold ab. Aber nicht nur die St. Arnold, sondern auch viele Touristen werden von regelmäßigen Aktionen in St. Arnold angelockt, wodurch der Ort lebendiger und einladender wirkt.
- ✓ Die Integration von Neubürgern und jungen Familien spielt in St. Arnold 2025 weiterhin eine große Rolle. St. Arnold ist Ort der Begegnung und die Dorfgemeinschaft integriert jeden in das Dorfleben, sie heißt jeden willkommen.
- ✓ In St. Arnold werden alle wichtigen Veranstaltungen oder andere wissenswerte Informationen rund um das Dorfleben auf einer ansprechenden Internetseite präsentiert und vermarktet. Auch durch anderen Medien werden die Bürgerinnen und Bürger gut über besondere Ereignisse im Ort informiert.



Grundversorgung und Mobilität

- ✓ Die medizinische Versorgung in St. Arnold wurde im Jahr 2025 aufrechterhalten und konnte teilweise sogar verbessert werden.
- ✓ St. Arnold 2025 ist in allen wichtigen Bereichen des täglichen Lebens barrierefrei. Wichtige Einrichtungen sind ebenso barrierefrei wie die Hauptwegeverbindungen zu diesen.

- ✓ Die Versorgungssituation in St. Arnold ist auch 2025 gesichert: Lebensmittel können weiterhin vor Ort eingekauft werden, Verkaufsfläche und Angebot sind zeitgemäß und nachhaltig.
- ✓ St. Arnold 2025 ist ein attraktiver Wirtschaftstandort: Gewerbe und Start-Ups finden hier Platz und geeignete Rahmenbedingungen.
- ✓ Das ÖPNV-Angebot wird in St. Arnold durch alternative Angebote ergänzt bzw. bestehende Angebote werden effektiver genutzt.
- ✓ St. Arnold 2025 verfügt über einen zentralen Treffpunkt, an dem Kommunikation, Beratung, Sozialleistung und Grundversorgung gebündelt anzutreffen sind. Diese lebendige Mitte bündelt zahlreiche wichtige Dienstleistungen und ist erste Anlaufstelle für alle Bevölkerungsgruppen.
- ✓ Der historische Bahnhof von St. Arnold ist einer allgemeinen Nutzung zugänglich gemacht und dient unter anderem als eine kulturelle Begegnungsstätte.
- ✓ St. Arnold verfügt im Jahr 2025 über eine zentrale Dorfmitte, die generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten schafft.
- ✓ Im Jahr 2025 ist St. Arnold mit seinen Sehenswürdigkeiten in ein attraktives Radwegenetz eingebunden.
- ✓ St. Arnold 2025 ist barrierefrei. Die Seen des Dorfes sind durch barrierefreie Wegenetze erschlossen und infolgedessen für alle Menschen erlebbar.
- ✓ Der Schützenplatz von St. Arnold ist attraktiv und erfährt eine rege Nutzung.



Tourismus und Freizeit

- ✓ Im Jahr 2025 sind die Seen von St. Arnold in ihrer Attraktivität gesteigert und es ist sanfter Tourismus zu verzeichnen.
- ✓ St. Arnold weist eine gute Verkehrsanbindung auf, die unter anderem durch den Einsatz von Bürgerbussen erreicht wird. Die allgemein gute Anbindung befördert den Radtourismus im Ort.
- ✓ St. Arnold 2025 ist gut ausgeschildert, sodass sowohl Einwohner als auch Besuchern des Dorfes auf attraktive Standorte und Sehenswürdigkeiten hingewiesen werden.
- ✓ St. Arnold 2025 berücksichtigt unter den Aspekten von Tourismus und Freizeit auch die spezifischen Ansprüche von Kindern und Jugendlichen.

5 Erste Projekte im DEK für St. Arnold

Innerhalb der drei Arbeitskreisthemenbereiche für das Dorfentwicklungskonzept in St. Arnold wurden im Rahmen von Auftaktveranstaltung, Arbeitskreissitzungen und auf Initiative interessierter Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Gruppen und Institutionen aus dem Ort zahlreiche Projektansätze entwickelt, mit denen St. Arnold die benannten Ziele der künftigen Entwicklung erreichen möchte. Nachfolgend werden die erarbeiteten und gemeinsam verabschiedeten Maßnahmen dargestellt, nachdem zuvor der strategische Unterbau der Projekte aufgezeigt wird.

5.1 Kriterien für DEK-Projekte in St. Arnold

Bei der Ausarbeitung von Projektideen und Maßnahmenansätzen sollten generell gewisse Aspekte berücksichtigt werden, die eine nachhaltige Dorfentwicklung in der Zukunft gewährleisten. In St. Arnold wurde daher von Beginn an darauf geachtet, dass die für das Dorfentwicklungskonzept in Frage kommen-

den Projekte Kriterien entsprechend, die für eine mittel- bis langfristige Perspektive der Dorfentwicklung bedeutsam sind. Dabei gab es eher allgemein gehaltene Vorgaben (alle Projektansätze sollten thematisch für St. Arnold relevant sein, umsetzungsorientiert, im Sinne der allgemein verabredeten Dorfentwicklung und vereinbar mit den rahmenrechtlichen

Festsetzungen, z.B. im Flächennutzungsplan) sowie eigens formulierte Projektkriterien für den DEK-Bezug. Alle im Laufe des Erstellungsprozess diskutierten Ideen wurden auf diese Kriterien hin geprüft und aufgrund ihrer Entsprechung in das vorliegende Konzept aufgenommen. Damit wird sichergestellt, dass alle nachfolgend aufgeführten Projekte die Leit motive und die strategische Ausrichtung des Dorfentwicklungskonzeptes mittragen. Dabei muss nicht jedes Projekt alle Kriterien erfüllen, die Ausprägung der Kriterien kann von Projekt zu Projekt unterschiedlich stark ausfallen. Diese Projektkriterien lauten:

	Dörfliche Bedeutung: Das Projekt betrifft möglichst breite Teile der Dorfgemeinschaft		Umsetzungshorizont: Die Umsetzung des Projekts erfolgt in angemessenem Zeitraum
	Ausstrahlung: Neben dem Dorf betrifft das Projekt auch die umliegenden Orte		Wirkungshorizont: Das Projekt erzielt in einem angemessenen Zeitraum Wirkung(en)
	Querschnittsorientierung: Mit dem Projekt werden möglichst viele Themenbereiche abgedeckt		Flexibilität: Das Projekt kann gut an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst werden
	Zielgruppenbreite: Das Projekt spricht möglichst viele verschiedene Menschen an		Impulsfunktion: Das Projekt regt zu weiteren Ideen an und stößt neue Aktivitäten an
	Finanzierung: Das Projekt verfügt über eine möglichst gesicherte Finanzierung		Trägerschaft: Es gibt Verantwortliche, die sich um die Projektumsetzung kümmern

5.2 Die Projektprofile

Für die Beschreibung der einzelnen Maßnahmen wurde ein Profilbogen entwickelt, in dem die Angaben zu den wichtigsten Faktoren zusammengetragen werden konnten. Ein solch einheitliches Projektprofil für alle im DEK entwickelten Ideen ermöglicht nicht nur einen schnellen Überblick über die Inhalte, sondern

beschleunigt auch die Umsetzung der Maßnahmen. Die Profile sind dabei nicht statisch, sondern können sich im Laufe der Ideenkonkretisierung ändern und an neue Sachverhalte bzw. einen neuen Kenntnisstand angepasst werden.

Folgende Eigenschaften werden in den Projektprofilen dargestellt:

	Kurzbeschreibung Worum geht's bei dem Projekt?		Zeitplan Wie sieht der zeitliche Ablauf der Projektumsetzung aus?
	Projektanlass Warum ist das Projekt gerade jetzt ein Thema für St. Arnold?		Partner & Mitmacher Wer sollte in die Projektumsetzung eingebunden werden?
	Ziel des Projekts Was soll mit dem Projekt erreicht werden?		Kostenschätzung Welche Kosten verursacht das Projekt und woher kommt das Geld?
	Nutzen für St. Arnold Was bringt das Konzept für die Zukunft von St. Arnold?		Nachhaltigkeit Wie ist sichergestellt, dass das Projekt dauerhaft Bestand hat?
	Zielgruppen Wer ist – im positiven Sinne – von dem Projekt betroffen?		Synergien Welche Verknüpfungen gibt es zu anderen Themen oder Projekten?
	Arbeitsschritte Was muss getan werden, um das Projekt umzusetzen?		Ansprechpartner Wer ist vorläufig für das Projekt zuständig?

Nicht für jedes Projekt werden in den nachfolgenden Beschreibungen alle diese Projekteigenschaften beschrieben. Zum Teil gibt es Eigenschaften, zu denen zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichtes keine Angaben möglich waren oder deren inhaltliche Ausarbeitung Bestandteil der späteren Projektrealisierung ist. In solchen Fällen werden in den Profilen entsprechende Hinweise gemacht oder es wird auf eine Darstellung dieser Eigenschaften im Profil verzichtet.

Die Auflistung der Projekte folgt der seinerzeit für die Projektmesse festgelegten Nummerierung – diese Nummerierung hat keinerlei wertende Bedeutung und ist zufällig.

Folgende Projekte werden auf den nächsten Seiten dargestellt:

Nr.	Konkretisierte Projektansätze	
I	Internetauftritt für St. Arnold	68
II	Beschilderungssystem St. Arnold	69
III	Bänke am Wegesrand	70
IV	Ortsmitte St. Arnold	71
V	„Treffpunkt“ am Pfarrheim	72
VI	Begegnungszentrum für Freizeitgestaltung	73
VII	Boulodrome (großer Pétanque-BOULE-Platz)	74
VIII	Lückenschluss Radwegenetz St. Arnold	75
IX	Naturlehrpfad am See	76
X	Rundwanderweg am See	77
XI	Rastplatz am See	78
XII	Grillplatz am See	79
XIII	Umnutzung Bahnhofsgebäude	80
XIV	Erweiterung des Skateparks	81
XV	Bürgerbus St. Arnold	82
XVI	(Bau-)Landentwicklung St. Arnold	83

Ein erstes Resultat aus dem DEK-Prozess: St. Arnold geht mit neuem Logo ins Ortsmarketing



Ralf Hage hat das neue Ortslogo entworfen und umgesetzt und erklärt dazu folgendes:

„Das Logo setzt sich aus den drei Sehenswürdigkeiten zusammen, die heute und später St. Arnold am sichtbarsten repräsentieren können. Als Basis bzw. Fundament steht einer der Seen, der zukünftig als Erholungsbereich genutzt werden soll. Über Allem und im Zentrum (auch wörtlich gesehen) befindet sich die Kirche mit der außergewöhnlichen Architektur. Der Bahnhof ist ebenfalls durch die Lage und Möglichkeiten ein möglicher Magnet für die Besucher St. Arnolds.

Der Schriftzug transportiert auf sympathische Art den dörflichen Charakter. Dabei peilt die Subline „na(h)türlich erleben“ das große Ziel „Naherholungsgebiet“ an“.

Damit beschreibt das neue Logo die Zielsetzung, die das vorliegende DEK verfolgt und ist gleichzeitig identitätsstiftend für die Menschen, die hier leben.

Das neue Logo soll ab sofort für alle Publikationen und Veröffentlichungen im Kontext mit St. Arnold verwendet werden und bei der Markenbildung des Ortstourismus helfen.

DEK St. Arnold 2025

I Internetauftritt für St. Arnold

■ Siedlungsstruktur und Ortskern

■ Grundversorgung und Mobilität

■ Tourismus und Freizeit



Einrichtung einer zentralen Ortshomepage, die alle Belange des örtlichen Lebens in St. Arnold aufgreift. Die Seite soll ein zeitgemäßes Design erhalten und als zentrale Anlaufstelle nicht nur für Besucher des Ortes fungieren, sondern auch lebendige Plattform der St. Arnoldler sein.



Die sehenswerten Gebäude und Orte St. Arnolds existieren zwar, sind aber an keiner zentralen, für alle zugänglichen Stellen in Bild und Wort aufgeführt.



Mit der Einrichtung einer zentralen Homepage könnten die vereinfachte Suche sowie die schnelle Informationsübermittlung garantiert werden. Im Zuge der immer wichtiger werdenden Breitbandversorgung würde eine größere Präsenz zudem für einen höheren Bekanntheitsgrad sorgen, der neben den Einwohnern auch Besucher und zukünftige Bewohner informieren könnte.



Die Umsetzung des Projektes erhöht nicht nur die Attraktivität des Ortes durch ein einheitliches Marketing, sondern präsentiert und wertschätzt auch die Potenziale St. Arnolds.



Das Projekt wendet sich an alle Bewohner und zukünftigen Bewohner St. Arnolds, sowie an Besucher und Interessierte.



Sammlung von Inhalten, ggf. Erstellung von entsprechendem Material (Fotos, Grafiken), Klärung der Betreuung, Auswahl des Designs, einheitliches Vermarktungskonzept notwendig (Beschilderung, etc. im selben Design).



Die Umsetzung des Projektes kann sofort beginnen und sollte sich im Laufe einer Woche realisieren lassen.



Partner im Projekt sind eine professionelle Werbeagentur und alle Einwohner von St. Arnold, insbesondere auch Vereine, Kultureinrichtungen und Gewerbetreibende.



Die geschätzten Kosten für die geplanten Maßnahmen belaufen sich nach derzeitigem Kenntnisstand auf rund 3.000 €.



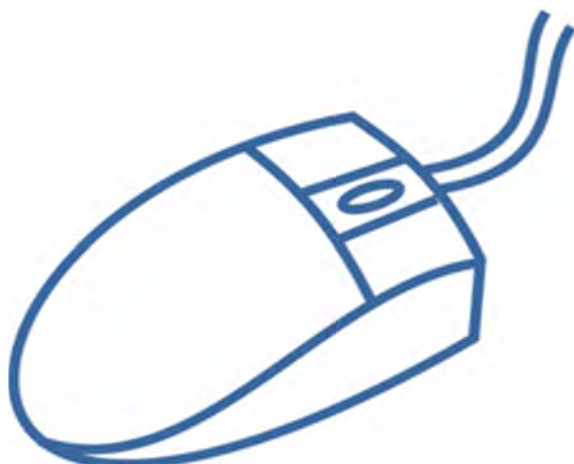
Die Projektgruppe möchte sich durch eigene Zusammenstellung und Sammlung von erwähnenswertem Material dauerhaft beteiligen. Die Betreuung durch eine professionelle Werbeagentur soll dabei helfen. Die Frage der dauerhaften Pflege und Betreuung der fertigen Seite muss indes noch geklärt werden.



Beziehungen bestehen zu allen Leitprojekten des DEK. Es geht darum, eine konsequente Vermarktungsstrategie öffentlich widerzuspiegeln.



Nina Oley,
Andreas Finke,
Werner Klumps



DEK St. Arnold 2025

II Beschilderungssystem für St. Arnold

■ Siedlungsstruktur und Ortskern

■ Grundversorgung und Mobilität

■ Tourismus und Freizeit



Schaffung eines abgestimmten Beschilderungs- und Vermarktungskonzeptes für St. Arnold und örtliche Einrichtungen/Sehenswürdigkeiten: Attraktive Stellen im Ort sollen aus- sowie beschildert und Infopoints eingerichtet werden. Diese sollen einheitlich und modern gestaltet werden, z.B. mit QR-Codes.



Die bisherige Beschilderung in St. Arnold ist nicht optimal und verhindert eine zielgerichtete Inwertsetzung der touristischen Potenziale des Ortes.



Durch ein einheitliches und abgestimmtes Beschilderungs- und Vermarktungskonzept für St. Arnold sollen die bestehenden Defizite behoben werden.



So können die in der Ortschaft vorhandenen touristischen Potenziale ausgeschöpft und insbesondere besser mit dem Radtourismus verknüpft werden.



Das Projekt richtet sich in erster Linie an Ortsfremde und hier vor allem an Radtouristen, dient aber auch für die St. Arnoldler zur besseren Orientierung.



Abschließende Klärung, welche Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten beschildert werden sollen, Abstimmung über ein einheitliches Design der Beschilderung.



Die Umsetzung des Projektes erfolgt mit der Gemeinde zusammen. Nach Abklärung der Schilder werden die Schilder produziert und aufgestellt.



Partner ist insbesondere die Gemeinde Neuenkirchen.



Die geschätzten Kosten für die geplanten Maßnahmen belaufen sich nach derzeitigem Kenntnisstand auf rund 10.000 €.



Durch Pflegepatenschaften können die Schilder gewartet und gepflegt werden. Die Gemeinde Neuenkirchen ist ebenfalls in diesem Zusammenhang der Ansprechpartner.



Beziehungen bestehen zu den Aspekten „Steigerung der Attraktivität des Ortes“ sowie zu den Leitprojekten rund um Naherholung.



Karl-Heinz Kreimer,
Werner Klumps



DEK St. Arnold 2025

III **Bänke am Wegesrand**

■ Siedlungsstruktur und Ortskern

■ Grundversorgung und Mobilität

■ Tourismus und Freizeit



An geeigneten und sinnvollen Standorten in St. Arnold sollen Bänke und Sitzgelegenheiten aufgebaut werden, die zum Verweilen einladen.



Ziel des Projektes ist die Steigerung der Aufenthaltsqualität in und um St. Arnold.



Die Zielgruppe wird durch die Bewohner St. Arnolds, aber auch Naherholungstouristen geprägt, deren Aufenthalt so angenehm wie möglich gestaltet werden soll.



Mit dem Projekt wird die Aufenthaltsqualität und damit die Wohn- und Lebensqualität im Ort gesteigert. Positive Effekte ergeben sich insbesondere für den (Rad)Tourismus.



Zielgruppe des Projektes sind somit neben den St. Arnoldern alle Ortsfremden und Touristen.



Materialauswahl, Standortbestimmung, Pflegeorganisation, Angebotseinholung und Kauf, Aufstellung



Zunächst Standorte aufsuchen und mit den St. Arnoldern abstimmen. Modell der Bänke auswählen und aufstellen. Pflege der Bänke klären.



Partner ist insbesondere die Gemeinde Neuenkirchen.



Die geschätzten Kosten für die geplanten Maßnahmen belaufen sich nach derzeitigem Kenntnisstand auf rund 10.000 €. (800 € pro Bank; zunächst 10 Bänke = 8.000 € + Aufstellungskosten)



Auswahl besonders robuster und pflegeleichter Sitzgelegenheiten, Kooperation mit der Gemeinde, ggf. „Pflegepatenschaften“.



Beziehungen bestehen zu den Aspekten „Steigerung der Attraktivität des Ortes“ sowie zu diversen Leitprojekten wie bspw. dem „Naturlehrpfad am See“ oder der „Umnutzung des Bahnhofsgebäudes“.



Karl-Heinz Kreimer,
Werner Klumps



DEK St. Arnold 2025

IV Ortsmitte St. Arnold

■ Siedlungsstruktur und Ortskern

■ Grundversorgung und Mobilität

■ Tourismus und Freizeit



St. Arnold soll eine nutzbare Ortsmitte erhalten, die städtebaulich und funktional den Ansprüchen einer Begegnungsfläche für alle gerecht wird. Hierbei soll nicht nur der räumliche Aspekt eine Rolle spielen, sondern es sollen auch entsprechende typische Ortsmittens-Funktionalitäten gebündelt werden.



St. Arnold verfügt bislang über keine klar definierte Ortsmitte, an dem sich das gesamte Gemeindeleben abspielt. Diese Lücke gilt es dringend zu schließen.



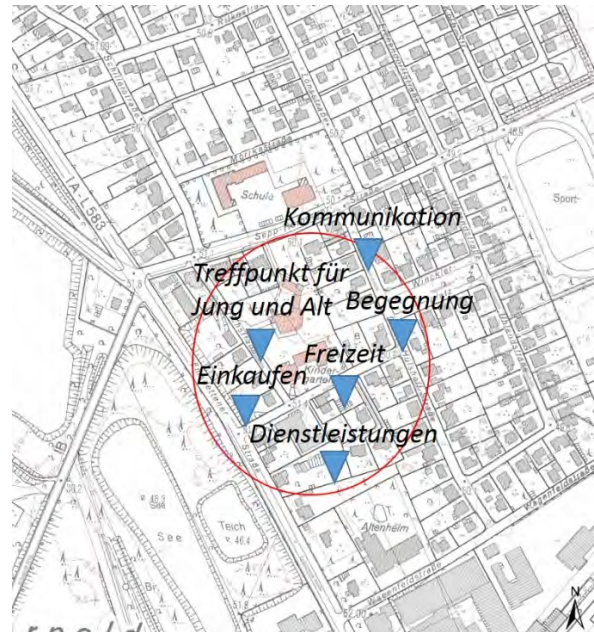
Mit der Definition und Gestaltung eines Ortskerns mit Wiedererkennungswert, soll St. Arnolds ein markantes Ortsbild verliehen werden, was den Ort von anderen umliegenden Gemeinden klar abgrenzt.



Die Umsetzung des Projektes erhöht sowohl das Image als auch die Lebensqualität St. Arnolds. Um St. Arnold als eigenständigen Ortsteil von Neuenkirchen weiterzuentwickeln, bedarf es eines Ortbildes mit hohem Wiedererkennungswert. So würde die Gestaltung eines erkennbaren Zentrums das Zusammenleben in der Gemeinschaft erheblich fördern.



Das Projekt wendet sich in erster Linie an alle BürgerInnen von St. Arnold, vor allem aber an die älteren Generationen, die einen klaren Ort der Begegnung und Kommunikation brauchen. So kann die soziale Infrastruktur klar aufgewertet werden.



Klärung der Eigentumsverhältnisse, Absprache mit der Kirchengemeinde.



Die Umsetzung des Projektes wird mehrere Wochen beanspruchen. Eventuell muss man auch von mehreren Bauabschnitten ausgehen, die von diversen Gesprächen begleitet sein werden.



Partner sind Experten (Planungsbüros etc.) sowie die MitbürgerInnen St. Arnolds (hohe Bürgerbeteiligung notwendig).



Die Kosten für die geplanten Maßnahmen lassen sich derzeit noch nicht abschätzen.



Die Projektgruppe möchte die neu entstandenen Ortsmitte pflegen und darauf achten, dass hier immer wieder Veranstaltungen stattfinden. Sie nimmt neue gestalterische Ideen auf und versucht diese positiven Anregungen mit zu berücksichtigen.



Beziehungen stehen zu den Aspekten „Aufwertung der Attraktivität St. Arnolds“ sowie unter anderem zu den Projekten „Beschilderungssystem für St. Arnold“ sowie „Treffpunkt am Pfarrheim“.



Karl-Heinz Kreimer,
Reinhold Wiwerink



DEK St. Arnold 2025

V „Treffpunkt“ im Pfarrheim

■ Siedlungsstruktur und Ortskern

■ Grundversorgung und Mobilität

■ Tourismus und Freizeit



Einrichtung eines Cafés oder kleiner Mensa und Möglichkeit einer gemeinsamen Nutzung für z.B. Schüler, Alleinstehende und ältere Mitbürger im zentral gelegenen Pfarrheim. Vorgesehen ist eine Kooperation zwischen der katholischen Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde Neuenkirchen.



In St. Arnold besteht keine Möglichkeit sich unverbindlich am Tage zu treffen, sich mit anderen zu verabreden und einfach unter Leute zu sein. In einer Mensa könnten die Kinder der Schule und des Kindergartens sowie die älteren MitbürgerInnen etwas essen oder trinken.



Mit der Einrichtung eines Treffpunktes soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass sich Menschen und Gruppen in St. Arnold treffen können, um Kontakte sowohl zu knüpfen als auch zu pflegen.



Die Umsetzung des Projektes würde für einen Treffpunkt sorgen, der für alle zugänglich ist. Zudem kann so möglicherweise die geplante Dorfmitte belebt, sowie zu einem aktiven Dorfleben beigetragen werden.



Das Projekt wendet sich in erster Linie an alle St. Arnold's Bürgerinnen und Bürger. Vor allem für die älteren Generationen würde die Umsetzung einen positiven Gewinn bringen, da man dort nach dem Einkauf mit anderen sprechen, Meinungen austauschen und einfach nur kommunizieren kann.



Zunächst muss ein intensiver Kontakt zwischen der Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde Neuenkirchen stattfinden. In Gesprächen können verschiedene Optionen der Öffnung des Pfarrheims angesprochen werden. Des Weiteren müssen vertragliche Vereinbarungen getroffen werden.



Nach Abklärung der gemeinsamen Vereinbarungen zur Öffnung des Pfarrheims können weitere Maßnahmen getroffen werden. Da Renovierungen vorgenommen und die Küche an die Bedingungen angepasst werden muss, kann die Umbaudauer mehrere Wochen in Anspruch nehmen



Potentielle Partner sind u.a. Pastor Thomas und Bürgermeister Franz Möllering (oder ein entsprechender Vertreter).



Die geschätzten Kosten für die geplanten Maßnahmen belaufen sich nach derzeitigem Kenntnisstand auf rund 20.000 €.



Die Nachhaltigkeit und Sicherung des Projektes nach Ablauf einer Förderung ergibt sich aus der Zusammensetzung der Vertragspartner (Pächter usw.), die gewonnen werden können.



Insgesamt würde es den möglichen Ortskern von St. Arnold um einen gemeinsamen Treffpunkt bereichern und eine mögliche „Mitte“ von St. Arnold stärken. Zudem könnte dieses Café durch Rad- und Wanderwege mit einbezogen werden. Auch nach oder vor dem Boulespiel wäre hier ein Treffen möglich.



Ellen Pfennig,
Maria Rengers

DEK St. Arnold 2025

VI Begegnungszentrum für Freizeitgestaltung

■ Siedlungsstruktur und Ortskern

■ Grundversorgung und Mobilität

■ Tourismus und Freizeit



Angedacht als Erweiterung des freizeitorientierten Angebotes im und rund um das Schützenvereinsheim, soll hier ein Begegnungszentrum für alle Alters- und Interessenslagen entstehen. Dabei sollen sowohl Indoor- wie auch Outdoor-Angebote geschaffen werden.



Grundsätzlich bestehen zwar bereits Angebote zur Freizeitgestaltung, diese sind jedoch bisher nicht darauf ausgerichtet, verschiedene Alters- und Interessenslagen zusammenzubringen.



Ziel ist es, das bestehende Potenzial zielgerichtet auszubauen, das Freizeitangebot zu stärken und dabei insbesondere intergenerative Aspekte zu berücksichtigen und verschiedenste Anbieter und Nutzer zusammenzubringen.



Die Einrichtung eines Begegnungszentrums zur Freizeitgestaltung erhöht die Attraktivität des Freizeitangebots in St. Arnold, stärkt die bestehenden Strukturen rund um das Schützenvereinsheim und ist dazu geeignet, verschiedene Alters- und Interessenslagen miteinander zu verknüpfen.



Das Projekt ist generationenübergreifend angelegt und richtet sich somit an alle interessierten St. Arnoldler.



Interessensabstimmung, Koordination von Programmstrukturen, Ehrenamtsarbeit



Zunächst ist zu klären, welche konkreten Angebote gewünscht werden. Ist mit bauliche Maßnahmen am Schützenvereinsheim zu rechnen? Es bedarf einer detaillierten Planung mit einem Nutzungskonzept und Kostenkalkulation.



Alle Bewohner von St. Arnold, Familienzentrum, Schule, Jugendhaus Theo, Seniorenzentrum etc.



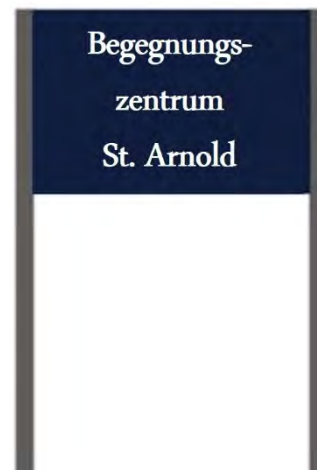
Die geschätzten Kosten für die geplanten Maßnahmen belaufen sich nach derzeitigem Kenntnisstand auf rund 30.000€.



Beziehungen bestehen zu den Aspekten „Identifikation“ mit dem Ort, „Steigerung der Attraktivität des Ortes für Kinder und Jugendliche“ und im Bereich „Generationen“.



Karl-Heinz Kreimer,
Stefan Hagedorn



DEK St. Arnold 2025

VII Boulodrome (großer Pétanque-BOULE-Platz)

Siedlungsstruktur und Ortskern

Grundversorgung und Mobilität

Tourismus und Freizeit



Erstellung eines barrierearmen Boulodromes mit einer witterungsbeständigen Sitzgruppe. Parallel entsteht ein solcher Platz auch in Neuenkirchen, so dass das Thema in der Gemeinde insgesamt gut bedient wird.



In der Nachbargemeinde Wettringen gibt es bereits einen Boule-Platz, der sehr gut angenommen wird. Da es auch in St. Arnold viele Boule-Interessierte gibt, hat sich am 19.02.2015 die „Boule-Gemeinschaft St. Arnold“ gegründet. Im Zuge dessen soll nun auch hier ein geeigneter Platz gestaltet werden, der zum Spielen einlädt.



Mit dem Bau eines Boule-Platzes soll dieser generationenübergreifende Breitensport gefördert werden. Zum einen soll dadurch das Angebot an Freizeit-Sportmöglichkeiten erhöht werden und zum anderen die Integration aller Altersgruppen unterstützt werden.



Die Umsetzung des Projektes erhöht nicht nur das Angebot an Freizeit-Sportmöglichkeiten, sondern verbessert auch die Infrastruktur indem es einen weiteren Treffpunkt schafft. So wird der OT St. Arnold auch für junge Familien attraktiver. Boule ist eine Sportart, die auch von älteren Generationen jederzeit erlernt und bis in das hohe Alter ausgeübt werden kann.



Das Projekt wendet sich in erster Linie an alle Boule-Interessierte Bürgerinnen und Bürger in St. Arnold, Neuenkirchen und Umgebung. Auch Menschen mit Behinderung sowie ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger werden hierdurch angesprochen, da Boule bei der Integration hilft. Boule wird in allen gesellschaftlichen Schichten gespielt, was noch einmal auf das „miteinander“ anspielt.



Festlegung eines geeigneten „optimalen Standorts“ sowie Bereitstellung finanzieller Mittel für Baumaterialien und Grundausstattung. Zudem ist bei der Erstellung der Anlage professionelle Unterstützung unumgänglich. Vorrangig sollten Mitarbeiter und Maschinen vom Bauhof der Gemeinde Neuenkirchen verfügbar sein.



Die Umsetzung des Projektes kann – sobald die Finanzierung geklärt ist – innerhalb von einer Woche realisiert werden. Die Beispielbarkeit des Boulodromes ist je nach Witterung in vier bis sechs Wochen nach Fertigstellung gegeben.



Partner sind die Interessensgemeinschaft Pétanque-BOULE Neuenkirchen/St. Arnold sowie örtliche Unternehmen.



Die geschätzten Kosten für die geplanten Maßnahmen belaufen sich nach derzeitigem Kenntnisstand auf rund 10.000 €.



Die Interessensgemeinschaft Pétanque-BOULE Neuenkirchen/Sankt Arnold sowie der Projektbetreuer Karl-Heinz Kreimer möchten das BOULE-Spielen in Neuenkirchen und Sankt Arnold unter der Bezeichnung „BOULE is cool“ bekannt machen, sodass sich diese Freizeitsportmöglichkeit hier etabliert.



Verknüpfungen bestehen zu dem Projekt „Beschilderung“ sowie zu dem Aspekt der Freizeitgestaltung.



Ellen Pfennig,
Karl-Heinz Kreimer,
Edmund Bischoff



„BOULE is cool“

DEK St. Arnold 2025

VIII Lückenschluss Radwegenetz St. Arnold

■ Siedlungsstruktur und Ortskern

■ Grundversorgung und Mobilität

■ Tourismus und Freizeit



Schaffung einer Verbindung der Radbahn Münsterland mit dem Radweg Rheine-Ochtrup über den Haarweg, um so St. Arnold direkt an das überörtliche Radwegenetz anzubinden. Hierbei soll auch überlegt werden, inwieweit der Haarweg dafürverkehrsberuhigt werden könnte.



Der Zeitplan hängt von mehreren Faktoren ab: Streckenführung und Wegedecken sind zunächst zu prüfen, Beschilderung muss angepasst werden, Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung sind abstimmen.



Bisher besteht keine direkte Verbindung zwischen der Radbahn Münsterland und dem Radweg Rheine-Ochtrup.



Gemeinde Neuenkirchen, Kreis Steinfurt, Münsterland e.V., Straßen NRW



Ziel des Projektes ist es, diese Lücke zu schließen und somit das überörtliche Radwegenetz weiter auszubauen.



Die geschätzten Kosten für die geplanten Maßnahmen belaufen sich nach derzeitigem Kenntnisstand auf rund 25.000 €.



Der Nutzen für St. Arnold ergibt sich in erster Linie durch eine bessere touristische Erschließung und eine bessere Einbindung in das überörtliche Radwegenetz.



Verbindungen bestehen zu den Aspekten Steigerung der Attraktivität und Naherholung; zahlreiche Projekte aus dem DEK und Aktivitäten der örtlichen Vereine sowie der Gemeinde Neuenkirchen sind thematisch verwandt. Die Ausweitung der Thematik rund um das Thema Radrouten ist im gesamt touristischen Kontext praktisch grenzenlos.



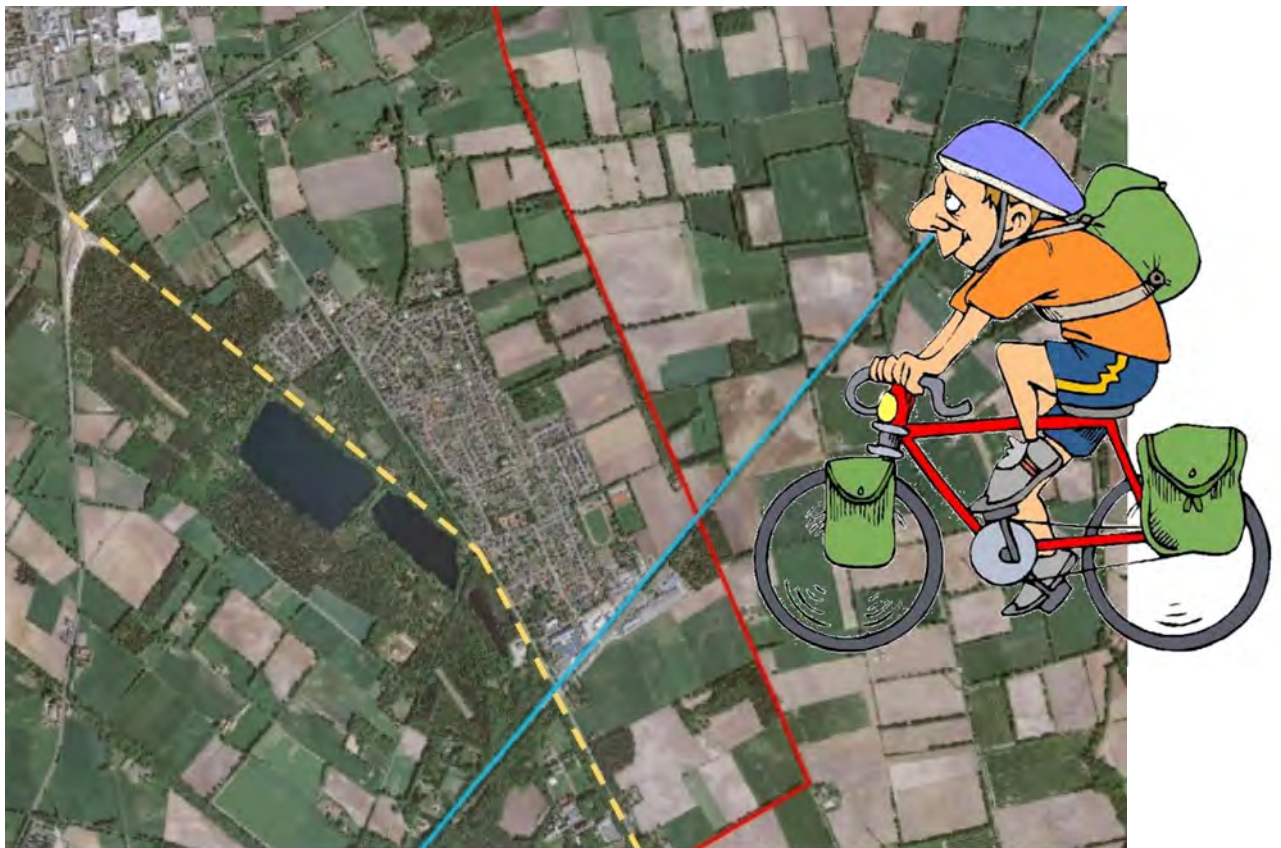
Zielgruppe ist neben der ortsansässigen Bevölkerung vor allem der Radtourismus.



Norbert Konert,
Stephan Deupmann,
Reinhold Wiwerink



Abstimmung mit den Straßenverkehrsverantwortlichen (Straßenbaulastträger) und Anliegern.



DEK St. Arnold 2025

IX Naturlehrpfad am See

■ Siedlungsstruktur und Ortskern

■ Grundversorgung und Mobilität

■ Tourismus und Freizeit



Schaffung einer Verbindung vom Radwanderweg über den alten Trinkwasserlehrpfad zu den Seen, der durch Texttafeln o.ä. als Naturlehrpfad die lokalen Besonderheiten des seenahen Naturraums vermitteln soll. Ergänzt werden soll der Pfad durch eine Schutzhütte am Wegesrand sowie einen Aussichtsturm mit Infotafeln.



Die Umsetzung des Projektes kann mehrere Wochen bis Monate in Anspruch nehmen, da diverser Müll und alter Wildwuchs beseitigt werden müssen. Zudem braucht man zunächst Genehmigungen des Eigentümers, der unteren Landschaftsbehörde.



Das bestehende Naturraumpotenzial ist bislang noch nicht in ein Konzept mit integriert worden. Das bedeutet, dass vor allem die Seen noch sehr viel Potenzial für den Ortsteil bieten.



Partner sind Stadtwerke Rheine, Kreis Steinfurt, Gemeinde Neuenkirchen.



Mit der Umsetzung des Projektes soll bestehendes Potenzial zur Freizeitgestaltung aufgewertet werden und das Angebot, vor allem für Besucher erweitert werden.



Die Projektgruppe möchte sich auch nach der Erstellung des Naturlehrpfades um anfallende Erweiterungsideen kümmern. Eine Koordination der Pflege und Wartung muss zusätzlich garantiert sein.



Mit der Umsetzung und Entwicklung eines Naturlehrpfades könnte die Nutzung der Seen und des Naturraumes um ein vielfaches erweitert werden. Neben Schulen und Kindergärten, die den Pfad zu pädagogischen Zwecken nutzen könnten, würde er auch älteren Generationen und Menschen mit Behinderung die Möglichkeit geben, ihre Freizeit zu verbringen.



Beziehungen bestehen zu den anderen See-Projekten (Rundwanderweg, Rastplatz, Grillplatz) sowie zu dem Aspekt der Steigerung der Attraktivität.



Sabine Giesel,
Gerrit Musekamp



Das Projekt wendet sich zum einen an BesucherInnen und zum andere an die BürgerInnen St. Arnolds. Insgesamt steigert die Gestaltung eines Naturlehrpfades somit sowohl das Image und die Attraktivität als auch die Lebensqualität des Ortes.



Gespräche mit Stadtwerken, Wasserbehörde, Grundstückseigentümern



DEK St. Arnold 2025

X Rundwanderweg am See

Siedlungsstruktur und Ortskern

Grundversorgung und Mobilität

Tourismus und Freizeit



Planungen zur Instandhaltung des Rundwanderweges um den Köhlersee, so dass dieser für Fußgänger, Eltern mit Kinderwagen und Personen mit Gehhilfen/Rollator/Rollstuhl begehbar wird, nicht aber für Radfahrer/Reiter. Nutzung der vorhandenen Wege, Begradigung und Verbreiterung, wo nötig. Anlage von Ruhebänken und Instandsetzung der dort befindlichen Schautafeln.



Derzeit gibt es rund um die Seen lediglich einen Trampelpfad für Angler, der sehr selten genutzt wird. Die bestehenden Zugänge sind somit zweckmäßig aber für Spaziergänger etc. sehr ungeeignet.



Mit dem Ausbau eines Rundwanderweges könnten mehr Passanten an die Seen gelockt werden. Das naturräumliche Potenzial würde intensiver wahrgenommen und genutzt werden.



Die Umsetzung des Projektes erhöht nicht nur die Attraktivität des Ortes, sondern bietet auch ganz neue Möglichkeiten für den sanften Tourismus. Der Ausbau eines Rundwanderweges könnte in Kombination mit einer guten Vermarktung für Zulauf aus der Umgebung sorgen.



Das Projekt wendet sich ähnlich wie die anderen See-Projekte sowohl an die BürgerInnen als auch an BesucherInnen St. Arnolds.



Das Gelände um den See muss gereinigt und der Müll sowie Stacheldraht entfernt werden. Zudem muss die Nordseite entrumpelt und Brennesseln, Baumstümpfe, Dornenhecken sowie Wildwuchs beseitigt werden.



Die Umsetzung des Projektes kann mehrere Wochen bis Monate dauern. Die einzelnen Arbeitsschritte müssen in mehreren Einsätzen durchgeführt und der Müll in mehreren Etappen beseitigt werden.



Partner sind Gemeinde Neuenkirchen, Stadtwerke Rheine, Kreis Steinfurt



Die geschätzten Kosten für die geplanten Maßnahmen belaufen sich nach derzeitigem Kenntnisstand auf rund 120.000 €.



Koordination der Pflege und Wartung können teilweise durch Patenschaften und teilweise durch die Gemeinde Neuenkirchen realisiert werden.



Beziehungen bestehen zu den anderen See-Projekten sowie zu dem Projekt „Bänke am Wegesrand“, um die Attraktivität des Naturraumpotenzials noch mehr zu fördern.



Steffen Teupen,
Frank Oley



DEK St. Arnold 2025

XI Rastplatz am See

■ Siedlungsstruktur und Ortskern

■ Grundversorgung und Mobilität

■ Tourismus und Freizeit



Planung eines Rastplatzes zwischen dem Anglersee und dem Köhlersee mit Rast- und Ruhebänken und freiem Blick auf beide Seen, ggfs. in Verbindung mit einer Aussichtsplattform und Schautafeln. (vgl. Projekt IX und X)



Momentan gibt es keinen offiziellen Rastplatz an den Seen.



Mit der Errichtung eines Rastplatzes, könnte das Vermüllen der naturnahen Bereiche eingedämmt und ein neuer, kommunikativer Platz geschaffen werden. Vor allem für Wanderer und St. Arnold, die daran interessiert sind, mehr Zeit im Freien zu verbringen, könnte dieser Platz ein attraktiver Ort werden.



Die Umsetzung dieses Projektes erhöht den Zustrom von Touristen. Die Seenlandschaft würde für Besucher um einiges aufgewertet werden, da so mehrere Bedürfnisse parallel befriedigt werden könnten.



Das Projekt wendet sich hauptsächlich an Touristen, welche die Seenlandschaft St. Arnolds im Sinne des Freizeitvertriebes nutzen möchten.



Parkflächen am Straßenrand, Aufstellung von Müllentsorgungsbehältern



Die Umsetzung des Projektes würde etwa ein Jahr in Anspruch nehmen. Zunächst einmal müssen entwürfe abgestimmt werden, Gespräche mit den Eigentümern stattfinden, detaillierte Kostenplanung erfolgen.



Mögliche Partner ist Gemeinde Neuenkirchen.



Die geschätzten Kosten für die geplanten Maßnahmen belaufen sich nach derzeitigem Kenntnisstand auf rund 100.000 €.



Die Projektgruppe kümmert sich zusammen mit der Gemeinde Neuenkirchen um die Instandhaltung der Flächen.



Beziehungen bestehen zu den beiden Projekten „Naturlehrpfad am See“ und „Beschilderungssystem für St. Arnold“. Weitere Anknüpfungspunkte findet man im Bereich der „Homepage“, wodurch das Marketing strukturiert werden kann sowie in dem „Lückenschluss des Radwegenetzes“.



Steffen Teupen,
Reinhold Wiwerink



DEK St. Arnold 2025

XII Grillplatz am See

■ Siedlungsstruktur und Ortskern

■ Grundversorgung und Mobilität

■ Tourismus und Freizeit



Am nördlichen Teil des Köhlersees, in Höhe des Trafohäuschens, soll ein öffentlicher, zur Verhinderung von Vandalismus und unkontrolliertem Feiern von der Straße einsehbarer Grillplatz entstehen, Wartung, Pflege und Müllentsorgung wären noch zu klären.



Derzeit besteht noch nicht die Möglichkeit an einem der Seen legal zu grillen. Mit der Einrichtung eines offiziellen Grillplatzes kann illegalen Aktivitäten entgegengewirkt werden.



Ziel ist es mehr Besucherinnen und Besucher an den See zu locken. Durch ein solches Angebot könnte die Attraktivität des Ortes gefördert und gleichzeitig mehr Menschen angelockt werden.



Die Umsetzung des Projektes fördert ebenfalls wie die weiteren See-Projekte die Attraktivität St. Arnolds rund um die Seenlandschaft.



Das Projekt wendet sich in erster Linie an Besucherinnen und Besucher, aber auch an die Einheimischen sowie Freizeitinteressierte, die das Potenzial der Seenlandschaft St. Arnolds gerne nutzen würden.



Wartung, Pflege und Müllentsorgung, Kostenkalkulation, Detailkonzeption, Abstimmung im Ort und mit der Gemeinde, Angebotseinholung, Ausschreibung, Kauf, Aufbau



Die Umsetzung des Projektes könnte innerhalb weniger Monaten erfolgen.



Mögliche Partner sind die Gemeinde Neuenkirchen, die zuständigen Planungsbehörden, örtliche Vereine etc.



Die geschätzten Kosten für die geplanten Maßnahmen belaufen sich nach derzeitigem Kenntnisstand auf rund 20.000 €.



Auswahl pflegeleichter Sitzgelegenheiten, Kooperation mit der Gemeinde, ggf. „Pflegepatenschaften“.



Beziehungen bestehen zu den Aspekten der Attraktivitätssteigerung St. Arnolds sowie zu den anderen See-Leitprojekten.



Werner Klumps,
Karl-Heinz Kreimer



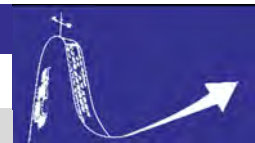
DEK St. Arnold 2025

XIII Umnutzung Bahnhofsgebäude

■ Siedlungsstruktur und Ortskern

■ Grundversorgung und Mobilität

■ Tourismus und Freizeit



Planungen zu einer Inwertsetzung des weitgehend ungenutzten Bahnhofsgebäudes und des dazugehörigen Grundstücks. Dazu gehören u.a. die Anlage von Hecken, das Aufstellen von Signalen, ggf. eine kleine Gastronomie, die Nutzung des Gebäudes als „Werbebläche“ für St. Arnold, die Ausweitung des Draisinenangebotes, Fahrradstände etc.



Das bestehende Bahnhofsareal ist gut erhalten, unterliegt momentan aber keiner Nutzung. Aufgrund von Verwahrlosung bietet es aktuell keinen Anreiz, könnte jedoch restauriert und umgenutzt werden. Der Bereich liegt zudem attraktiv an der RadBahn und dient den Radfahrern als Rastplatz.



Mit dem Erhalt, des Umbaus und der Umnutzung des alten Bahnhofsgebäudes wie zu der Blütezeit 1965 soll ein Stück kulturelles Erbe für den Ort St. Arnold wieder attraktiv gestaltet werden. Ziel ist es, vor allem Radfahrer der RadBahn Münsterland zum Anhalten zu bewegen und in das Dorf zu locken. Zudem soll das Gebäude über eine Toilettenanlage und einen Kiosk verfügen, sowie als Informationsbörse dienen.



Die Umsetzung des Projektes würde dafür sorgen, dass die Radfahrer nicht mehr nur an St. Arnold vorbeifahren, sondern anhalten und die Potenziale des Dorfes wahrnehmen und nutzen. Der Umbau bringt somit Tourismus als Wirtschaftsfaktor in den Ort und dient als „Aushängeschild“ im Sinne von Werbung für St. Arnold und Neuenkirchen.



Das Projekt wendet sich in erster Linie an Besucher und Interessierte, dennoch bietet es auch den BewohnerInnen ein Stück weit die Möglichkeit, sich mit ihrem Wohnort wieder mehr zu identifizieren (Stichwort: kulturelles Erbe).



Klärung der Zuständigkeit für Unterhaltung und Pflege des Gebäudes, Antragstellung zur Umnutzung, Fördergelder aus dem LEADER-Programm.



Die Umsetzung des Projektes (geplant 2015-2016) kann mehrere Monate in Anspruch nehmen, da neben rechtlichen Dingen auch bauliche Aspekte geregelt werden müssen. Die Umbauarbeiten auf dem Gelände sind je nach Umnutzung umfangreich und erfordern ggf. einen hohen Partizipationsprozess.



Partner sind BürgerInnen St. Arnolds sowie die Gemeinde Neuenkirchen und der ECN (Eisenbahn-Club Nordwest-Münsterland e.V.).



Die geschätzten Kosten für die geplanten Maßnahmen belaufen sich nach derzeitigem Kenntnisstand auf rund 150.000 €.



Die Präsenz von Eisenbahnclubmitgliedern und die Verlagerung des Sitzes des Vereins in das umgenutzte Gebäude sollen für Nachhaltigkeit sorgen.



Beziehungen bestehen vor allem zu den Projekten „Beschilderungssystem für St. Arnold“ und zum „Lückenschluss Radwegenetz St. Arnold“.



Bernhard Lockhorn, Paul-Heinz Niehhues



DEK St. Arnold 2025

XIV Erweiterung des Skateparks

Siedlungsstruktur und Ortskern

Grundversorgung und Mobilität

Tourismus und Freizeit



Ausbau der bestehenden Skate-Anlage am Sportplatz durch Reduzierung der Grünfläche, Erneuerung des Fahruntergrundes, Ergänzung weiterer Bauelemente wie Basketballkorb und Pavillon, Beleuchtung und Anschaffung von Reinigungsutensilien.



Die bestehende Anlage ist ordentlich, aber recht zweckmäßig und nicht sehr umfangreich. Für interessierte Skater hat sie ein wenig an Reiz verloren, zudem bietet die Fläche keine Anreize für andere Zielgruppen.



Mit der Erweiterung der Skateanlage soll bestehendes Potenzial zur Freizeitgestaltung aufgewertet werden und das Angebot, vor allem für die Jüngeren in St. Arnold, erweitert werden, um die Attraktivität vor Ort zu erhöhen.



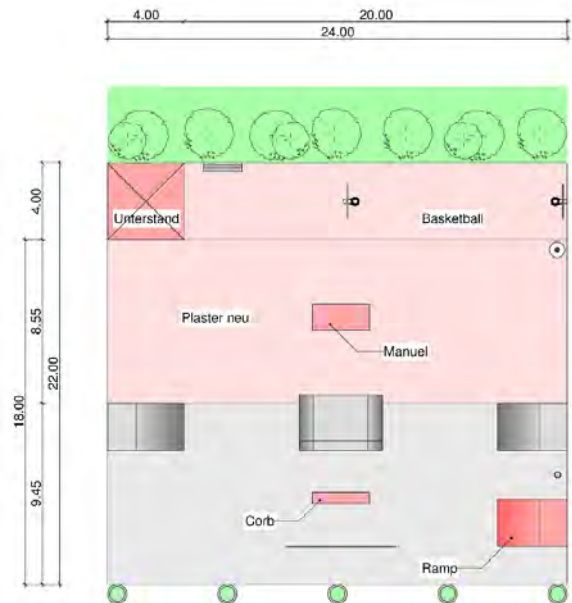
Die Umsetzung des Projektes erhöht nicht nur die Attraktivität für Skater, sie ist so konzipiert, dass auch Inliner, BMX-Fahrer und Basketballspieler hier neue Möglichkeiten zur Beschäftigung finden. Insgesamt steigert das Projekt damit die Jugendattraktivität von St. Arnold deutlich und führt zugleich die derzeit weitgehend ungenutzte Fläche einer optimalen Nutzung zu. Zudem ist die Fläche frei zugänglich.



Das Projekt wendet sich in erster Linie an junge Menschen in St. Arnold. Außerdem soll der Skatepark durch die Anlage von Sitzgelegenheiten ein Treffpunkt für Jung und Alt werden. Sportbegeisterte gehören ebenso zur Zielgruppe.



Klärung der Eigentumsverhältnisse, Umsetzung der baulichen (Pflaster- und Beleuchtungs-)Arbeiten, Bestellung von Fahr- und Sportgeräten, Aufbau.



GRUNDRISS GEPLANT



Die Umsetzung des Projektes kann im Frühjahr beginnen und sollte sich im Laufe weniger Wochen realisieren lassen.



Partner sind die Gemeinde Neuenkirchen, der Sportverein und junge Menschen aus dem Ort.



Die Kosten für die geplanten Maßnahmen belaufen sich laut Projektgruppe auf rund 14.000 €.



Die Projektgruppe möchte sich durch Eigenleistung bei den baulichen Maßnahmen in die Projektumsetzung ebenso einbringen wie in die Verstetigung: Instandhaltung und regelmäßige Reinigungsarbeiten sollen möglichst durch Nutzer des Skateparks in Eigenverantwortung erfolgen.



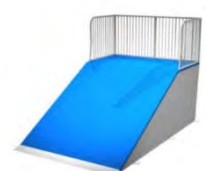
Beziehungen bestehen zu den Aspekten „Identifikation mit dem Ort“, „Steigerung der Attraktivität des Ortes für Kinder und Jugendliche“ und im Bereich „Generationen“.



Jannik Rücker,
Mario Hofmann,
Lukas Exner



LAGEPLAN



DEK St. Arnold 2025

xv Bürgerbus St. Arnold

■ Siedlungsstruktur und Ortskern

■ Grundversorgung und Mobilität

■ Tourismus und Freizeit



Prüfung der Möglichkeiten, in St. Arnold einen Bürgerbus zu etablieren, der das Angebot des ÖPNV sinnvoll ergänzt. Dazu sollen Wünsche aus der Bevölkerung bezüglich Routenverlauf und Haltepunkten gesammelt werden. Außerdem werden ehrenamtliche Mitmacher gesucht, die z.B. als Fahrer mitmachen würden.



Derzeit gibt es in St. Arnold noch keine Alternativkonzepte bezüglich des ÖPNV-Angebotes. Um das Netz aufrecht halten zu können, müssen allerdings weitere Optionen angeboten werden, die Einrichtung eines Bürgerbusses wäre eine davon.



Ziel des Projektes ist die zielgerichtete und bedarfsgerechte Ergänzung des Öffentlichen Personennahverkehrs in und um St. Arnold, um allen Menschen ein attraktives Mobilitätsangebot anbieten und so die Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglichen zu können.



Der Nutzen für St. Arnold ergibt sich in erster Linie durch die gesteigerte Lebensqualität aufgrund besserer Erreichbarkeiten und einer somit erleichterten Teilhabe am öffentlichen Leben durch Mobilität.



Zielgruppe des Projektes sind alle St. Arnolder, insbesondere aber diejenigen Menschen mit eingeschränkter Mobilität, beispielsweise Jugendliche und Ältere.



Personensuche für Bürgerbus (Fahrer-mannschaft), Materialbeschaffung (Gemeindefahrzeug) und Größe des Radius bestimmen. Zudem muss geklärt werden, welche Aspekte der Grundversorgung (Schule, Ärzte, Kindergarten) und im weiteren Schritt auch der Lebensmittelversorgung (Haltepunkt K+K) dadurch abgedeckt werden können.



Die Umsetzung des Projektes könnte bis zu einem Jahr dauern.



Mögliche Partner sind Pro Bürgerbus, Gemeinde Neuenkirchen, Kreis Steinfurt, RVM, Bez. Reg. Münster



Die geschätzten Kosten für die geplanten Maßnahmen belaufen sich nach derzeitigem Kenntnisstand auf rund 25.000 €.



Es muss sich ein Verein gründen, der den Bürgerbus trägt.



Beziehungen bestehen zu den Aspekten „Steigerung der Attraktivität“



Werner Gerlach



St. Arnold e.V.

BÜRGERBUS

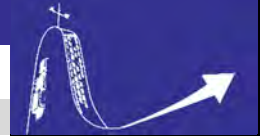
DEK St. Arnold 2025

XVI (Bau-)Landentwicklung St. Arnold

■ Siedlungsstruktur und Ortskern

■ Grundversorgung und Mobilität

■ Tourismus und Freizeit



Aufzeigen von Möglichkeiten der künftigen Ortsbauentwicklung, z.B. Erweiterungsgebiete oder Innen- und Nachverdichtung innerhalb St. Arnolds. Außerdem Vorstellung von Ideen und Möglichkeiten der künftigen Gewerbeflächenplanung.



Die bestehenden Strukturen in St. Arnold bieten sehr viel Potenzial, welches allerdings noch herausgestellt werden muss. So existieren in dem Ort mehrere Baulücken, die durch Nachverdichtung in das Ortsbild miteinbezogen werden können.



Mit einer konsequenten (Bau-)Landentwicklung St. Arnolds könnte vorhandenes Flächenpotenzial gewinnbringend genutzt werden. Durch Nachverdichtung kann der Ort so nachhaltig geschützt werden.



Die Umsetzung dieses Projektes erhöht nicht nur die Attraktivität des Ortsbildes, sondern steigert auch das Naturraumpotenzial. Aufgrund der Nachverdichtungsoptionen orientiert man sich an dem Leitbild „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ und unterstützt die Ortsbildprägung.



Das Projekt wendet sich in erster Linie an die BewohnerInnen St. Arnolds, aber auch an BesucherInnen sowie alle Außenstehenden. Auch die Gemeinde Neuenkirchen profitiert von der Umsetzung dieses Leitprojektes.



Genehmigung von Anträgen, Verkauf von Grundstücken, Koordination und Kommunikation seitens der Gemeinde



Die Umsetzung des Projektes kann mehrere Monate bis Jahre dauern, da die (Bau-)Landentwicklung von vielen Verfahrens- und Genehmigungsschritten begleitet wird. Die Antragsstellung kann je nach Lage und Prüfumfang ebenfalls eine längere Zeit in Anspruch nehmen.



Partner sind die Gemeinde Neuenkirchen, die potentiellen Bauträger sowie verantwortliche Ämter.



Die Kosten für die geplanten Maßnahmen lassen sich noch nicht schätzen.



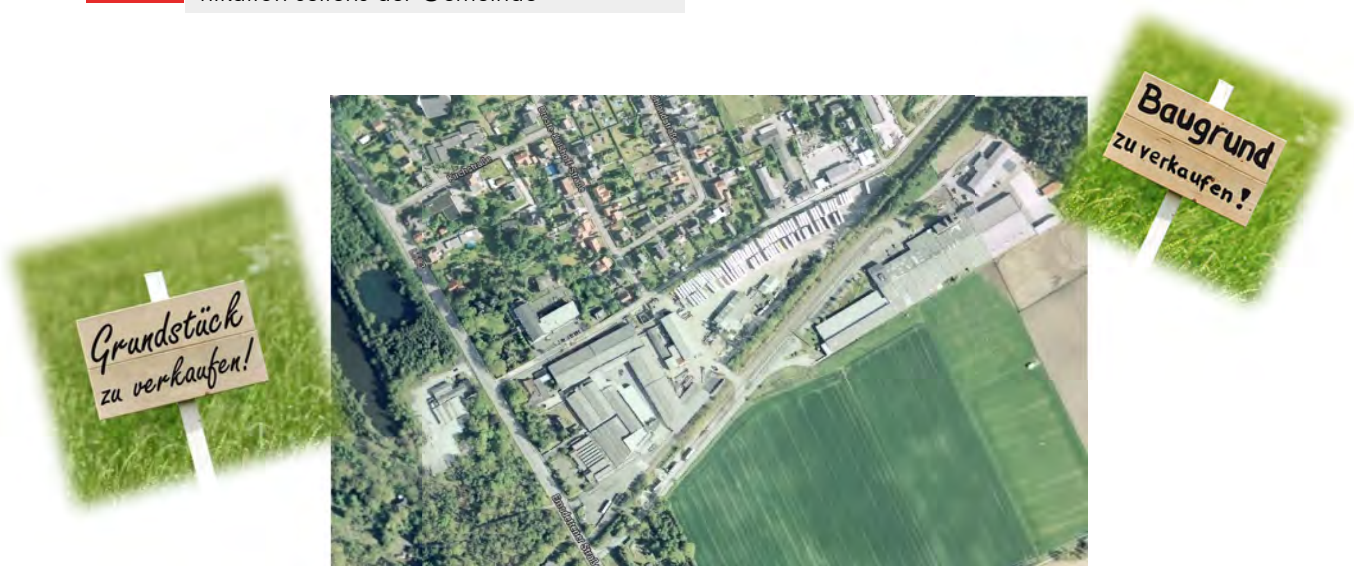
Die Gemeinde setzt sich dafür ein, potentielle Nachverdichtungsflächen attraktiv anzupreisen und zu vermarkten. Da es sich bei der (Bau-)Landentwicklung um einen dynamischen Prozess handelt, kann hier nie von einer finalen Projektumsetzung gesprochen werden.



Beziehungen bestehen zu den Aspekten „Identifikation mit dem Ort“, „Steigerung der Attraktivität des Ortes“ sowie zu mehreren Leitprojekten. Es stellt in gewisser Hinsicht ein Basisprojekt dar, welches im Zusammenspiel mit der restlichen Ortsgestaltung für einen positiven Aufschwung sorgen kann.



Gemeinde Neuenkirchen



6 Verstetigung des DEK-Prozesses

Mit der Abschlussveranstaltung wurde der Erstellungsprozess des Dorfentwicklungskonzeptes St. Arnold 2025 zunächst beendet. Die Veranstaltung bildete jedoch zugleich den Auftakt für eine nicht minder bedeutsame Phase der Dorfentwicklung: die Verstetigung des DEK-Prozesses. Ab jetzt geht es vor allem darum, die vielen Projektideen und -initiativen im Sinne des für St. Arnold erarbeiteten Entwicklungsleitbildes umzusetzen und so das Dorf fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen. Darüber hinaus ist es von ebenso hoher Bedeutung, auch in der Folge neue Projekte entlang des Konzeptes „St. Arnold 2025“ zu entwickeln. Dazu sind im Folgenden einige Anregungen zu finden, wie ein solcher Verstetigungsprozess aussehen kann.

6.1 Empfehlungen zur Verstetigung

Dorfentwicklung funktioniert nicht von heute auf morgen

Manche Projekte werden sich schnell realisieren lassen und ihre positiven Auswirkungen auf das Dorfleben zeitnah entfalten. Andere - vermutlich der weitaus größere Teil - werden einen längeren Zeitraum für die Umsetzung benötigen. Diese Projekte brauchen eine Betreuung auch über den Zeitraum der DEK-Erstellung hinaus. Alle, die bisher bei der Erstellung des DEK mitgewirkt haben – Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen, Politik und Verwaltung – sind ausdrücklich dazu aufgerufen, dauerhaft auf eine Umsetzung der entworfenen Projekte und einer Weiterverfolgung der Entwicklungsleitbilder einzuwirken und diese voranzutreiben. Dazu sollten vor allem regelmäßige Treffen der einzelnen Projektgruppen stattfinden, die jeweils von einem festgelegten und in gewisser Verantwortung stehenden Projektpaten einberufen werden.

Dorfentwicklung geschieht nicht von alleine

Der Erfolg des DEKs hängt entscheidend davon ab, wie sehr sich die Dorfgemeinschaft in St. Arnold an einer Umsetzung der Ideen in der Zukunft beteiligt.

Die Ziele der dörflichen Entwicklung, die in diesem Konzept formuliert wurden, werden dann am besten erreicht, wenn eine Gruppe Verantwortung für den Fortgang des Prozesses übernimmt. Diese Aufgabe kann in den Händen bereits bestehender organisatorischer Zusammenschlüsse liegen, wie etwa einem Heimat- oder Gewerbeverein; sie kann aber auch bei einem eigens für die Betreuung der Dorfentwicklung einberufenen Koordinations-Gremium liegen, das sich aus interessierten Bürgerinnen und Bürger, Politik, Vereins- und Interessensgruppenvertretern etc. zusammensetzt. Vorteil letzterer Möglichkeit ist die Signalwirkung nach außen, die zeigt, dass nicht die „üblichen Verdächtigen“ im Dorf die Dinge in die Hand nehmen, sondern ein jeder in der Bevölkerung zur aktiven Teilnahme an der DEK-Umsetzung aufgerufen ist und somit Verantwortung trägt - das Dorf als Verantwortungsgemeinschaft für die eigene Zukunft.

Dorfentwicklung braucht Verantwortlichkeiten, Abstimmung und Organisation

Entscheidet man sich in St. Arnold für ein solches Koordinationsgremium, sollte eine „Koordinierungsgruppe (KG) DEK St. Arnold 2025“ zeitnah nach Veröffentlichung des DEKs ein erstes Treffen vereinbaren, um ein deutliches Zeichen zu setzen, dass die Dorfentwicklung in St. Arnold weiter vorangetrieben wird. Denkbar ist hier auch eine öffentliche Veranstaltung zum außenwirksamen Start der DEK-Umsetzungs- und Weiterentwicklungsphase.

Darüber hinaus sollte sich die Koordinierungsgruppe mindestens zweimal im Jahr zusammensetzen und den aktuellen Stand der Dorfentwicklung in St. Arnold diskutieren. In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung hat die Gruppe die Aufgabe, die Umsetzung der Projekte zu verfolgen, diese anzustoßen und zu dokumentieren, über neue Projekte für St. Arnold mit zu entscheiden und diese zu entwickeln, das Ganze zu koordinieren und die Ziele der Dorfentwicklung weiterzuverfolgen. Und auch die Rahmenbedingungen der Dorfentwicklung sind in diesem Zusammenhang regelmäßig zu überprüfen (vgl. Checkliste Kap. 6.2.1).

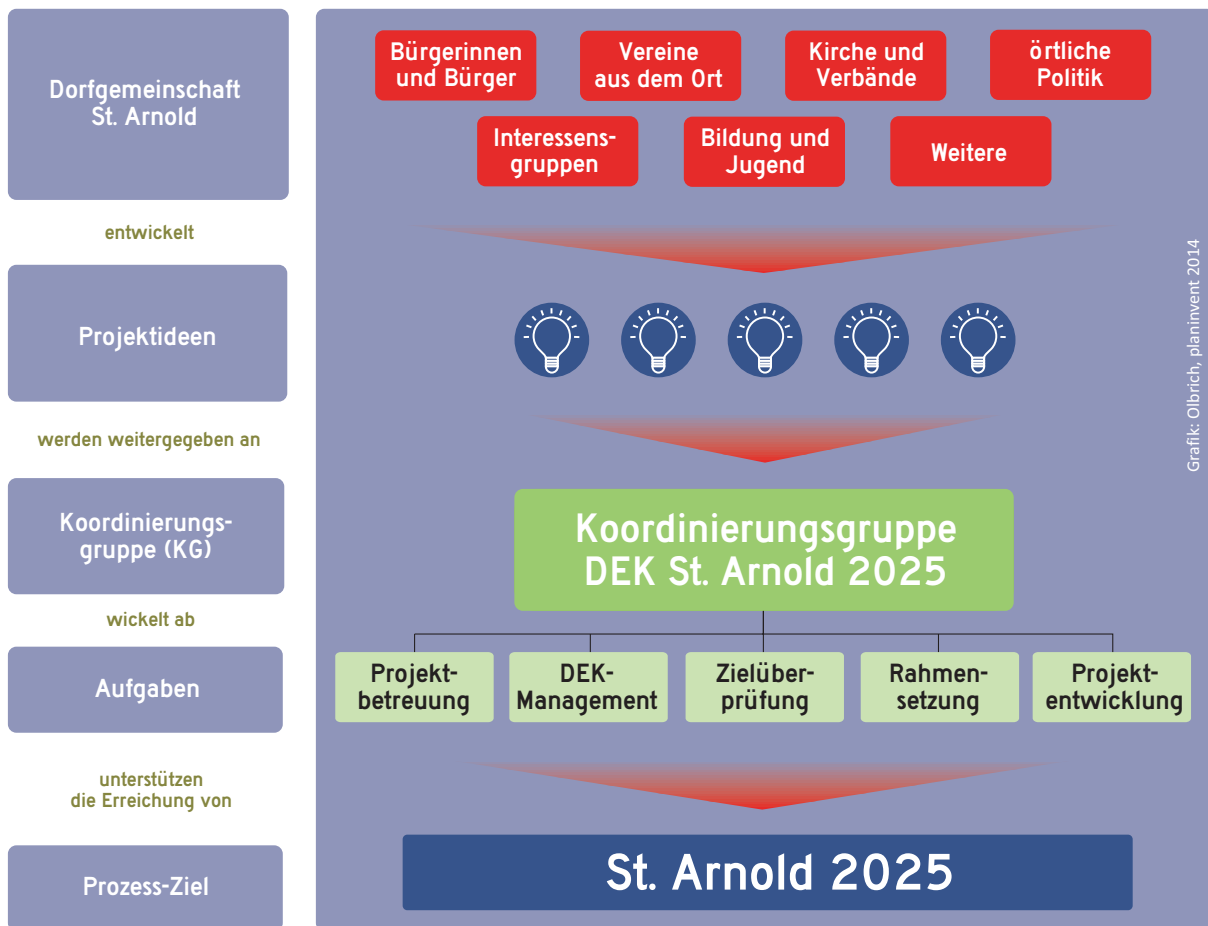


Abb. 39: Mögliche Organisation der DEK-Verstetigung für St. Arnold

Für eine Koordinierungsgruppe ist je nach Umfang und Zusammensetzung eine interne Organisation hilfreich; hier ist darauf zu achten, dass die DEK-Koordinierungsgruppe eine effektive und nicht zu umfangreiche Größe behält, gleichzeitig aber auch die wichtigsten Akteure des dörflichen Lebens einbezieht (örtliche Politik, Kirche, Vereine, Interessensgruppen, Wirtschaft und Gewerbe etc.) und somit eine gemeinschaftlich getragene Dorfentwicklung sicherstellt. Die Gruppe sollte bei ihrem ersten Treffen über die internen Organisationsstrukturen nachdenken und je nach Bedarf Ämter auf die Mitglieder verteilen; so bieten sich z.B. die Benennung eines Gruppensprechers für Projektidee-anfragen oder Pressearbeit an. Hier sollte man auf bestehende Strukturen aufsetzen.

Ein lebendiger DEK-Prozess erfordert ständig neue Ideen

Vor allem bei der Initiierung und Abstimmung über neue Projekte kommt dem Gremium die Aufgabe zu, den Nutzen der Projekte für die formulierten Leitvorstellungen der Dorfentwicklung (s. Kap. 4) zu überprüfen und darauf zu achten, dass die Projektkriterien (s. Kap. 5.1) eingehalten werden. Neue Projektideen

können entweder direkt in der Gruppe entstehen, aber auch Projektideen von Bürgerinnen und Bürgern sollten im Gremium gemeinsam diskutiert und, wenn im Sinne der festgelegten Entwicklungsziele, verabschiedet werden. Somit dient die Koordinierungsgruppe künftig als „Vermittler“ zwischen Projektideengebern und DEK: Wer im Ort – möglicherweise in Kürze, möglicherweise erst in mehreren Jahren – eine Idee für die Dorfentwicklung hat und diese auf den Weg bringen will, wendet sich dafür an die DEK-Koordinierungsgruppe.

Ideen entstehen aber nicht nur aus der breiten Öffentlichkeit heraus; die Initiierung gezielter Ideenfindung sollte daher als Instrument aufgegriffen werden. Ähnlich der Arbeitskreise bei der Entwicklungskonzepterstellung bietet sich hier das Instrument des Workshops an. Ein solcher DEK-Workshop könnte z.B. ganztätig an einem Samstag stattfinden. Als öffentliche Veranstaltung konzipiert, könnten hierbei neue Projektideen gesammelt und direkt konkretisiert werden. Dabei sollte ein offener Teil den Workshop eröffnen, in dem die Besucher über den Stand in der Dorfentwicklung für St. Arnold informiert und in großer Runde Befindlichkeiten, Wünsche und Anregungen für die Zukunft

gesammelt werden. Anschließend sollten dann ggf. in kleineren thematischen Schwerpunkt-Gruppen Projektideen verfeinert werden; als Leitfaden dafür dient das im Anhang abgedruckte Projektprofil. Die Ergebnisse eines solchen Workshops können dann von der Koordinierungsgruppe im weiteren Fortgang gezielt betreut und die Projekte auf den Weg gebracht werden.

Neben einem Workshop sind andere Wege der Projektideenentwicklung denkbar, z.B. Aktionstage, Wettbewerbe zur Dorfentwicklung, die gezielte Haushaltsbefragung durch Postwurfsendungen o.ä.

Dorfentwicklung muss Aufmerksamkeit schaffen und informieren

Auch wenn eine lokale Koordinierungsgruppe für die Dorfentwicklung existiert, sie wird weiterhin auf das Engagement aus St. Arnold angewiesen sein. Engagement lohnt sich jedoch nur, wenn spürbar ist, dass sich etwas bewegt und zum positiven hin verändert. Daher sollten die verfügbaren Möglichkeiten genutzt werden, über die Umsetzung der Projekte, neue Ideen oder sich verändernde Rahmenbedingungen zu informieren. Als geeignetes, weil schnelles und anpassbares Medium bietet sich hierfür das Internet an. Eine eigene Webpräsenz für den DEK-Prozess wäre denkbar, z.B. in Form der Fortführung des bestehenden DEK-Blogs <http://sanktarnold2025.blogspot.de>, aber auch eine eigene themenübergreifende Orts-homepage für St. Arnold sollte mittelfristig als Informationsplattform etabliert werden – das entsprechende DEK-Projekt dazu gibt es ja bereits.

Neben dem Dorfentwicklungskonzept können hier Informationen zu den Projekten und deren Verlauf eingestellt und dokumentiert werden. Die Ansprechpartner und Projektinitiatoren erhalten hier die Möglich-

keit, für ihre Sache zu werben und Mitstreiter zu finden. Aber nicht nur dieses Medium sollte genutzt werden. Wenn Projekte umgesetzt werden, sollte die Presse hinzugezogen werden. Auch nach erfolgreicher Umsetzung können Presseberichte über diesen Erfolg helfen, die Akzeptanz und die Beteiligung für den Dorfentwicklungsprozess aufrecht zu erhalten.

Auch die Teilnahme der DEK-Koordinierungsgruppe an öffentlichen Dorfveranstaltungen in St. Arnold (z.B. in Form eines Infostand bei Pfarrfesten, Trödelmärkten, Nikolausbesuch o.ä.) und die dauerhafte Präsenz des DEK-Logos im Rahmen solcher Festivitäten erhöht die Sensibilisierung der Öffentlichkeit gegenüber dem DEK-Begriff und hilft, aus der Dorfentwicklung eine Art Marke zu machen, die den Ort die nächsten 20 Jahre begleiten kann.

6.2 Handlungsempfehlungen: So geht es weiter

Nachfolgend finden sich konkrete Empfehlungen, wie der DEK-Prozess in St. Arnold künftig erhalten bleiben kann. Zur einfachen Orientierung sind diese Empfehlungen, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, nach den beiden vorgeschlagenen Hauptakteursgruppen geordnet: der Koordinierungsgruppe DEK und den Projektpaten.

6.2.1 Empfehlungen für die Koordinierungsgruppe DEK

Das künftige Dorfentwicklungsgremium erfüllt eine wichtige Aufgabe für die Gestaltung, Überwachung und stetige Belebung des Entwicklungsprozesses in St. Arnold. Nachfolgende Stichpunkte sollten als Checkliste und Leitfaden für die Arbeit der Koordinierungsgruppe Beachtung finden.

Check[✓]iste 1: Formales



Wer ist
Prozessträger
der Versteigerung?



Die Koordinierungsgruppe (KG) DEK St. Arnold 2025



Wer ist
Mitmacher
in dieser Gruppe?



Die Akteure in der KG sollten alle Belange des dörflichen Lebens widerspiegeln und repräsentativ bezüglich der örtlichen Interessenslagen sein



Wie oft
sollte sich die KG
treffen?



regelmäßig, z.B. viertel-/halbjährlich als "Stammtisch"; bei außerordentlichem zusätzlichem Bedarf auch spontane Zusatztreffen



Welche
Aufgaben
hat die Gruppe?



Fortgang bestehender Projekte prüfen und sichern

Wie ist der Stand bei den einzelnen Projekten?
Was für Arbeitsschritte stehen in den Projektgruppen noch aus?
Wer kann das Projekt umsetzen?



Prüfung und Förderung neuer Projektentwürfe

Welche neue Ideen gibt es?
Werden die Projektkriterien erfüllt?
Ist das Projektprofil vollständig?
Passt die Idee in die strategische Ausrichtung für St. Arnold 2025?



Werben um Mitmacher

Wer kann bei den Projekten mitmachen?
Wer hat einen Nutzen von den Projekten?
Wer kann als Förderer/Sponsor auftreten?
Wie werden die Bürger erreicht?



Dokumentation des Prozesses

Sind die einzelnen Projekte im Internet dokumentiert?
Ist die Zeitung/Presse über Projektfertigstellungen informiert?
Wie kann Bürgerinformation stattfinden?



Überprüfung der Leitmotive

Sind die Leitmotive für St. Arnold 2025 noch aktuell?
Wo muss ggf. nachgebessert werden?



Prüfung von Trends und Themen (s.a. Checkliste 2)

Haben sich die Rahmenbedingungen für 2025 geändert?
Sind neue Themen im Dorf aktuell geworden?



Pflege des Kontakts zur Verwaltung

Gibt es neue Förderprogramme?
Wie sieht die Umsetzungsstrategie der Verwaltung aus?
Wie arbeiten Projektteams und Verwaltung zusammen?



Information der Akteure und der Öffentlichkeit

Hier können z.B. Experten für bestimmte Fragestellungen eingeladen werden und das DEK als Plattform genutzt werden, z.B. zum Thema Fördermöglichkeiten

Check[✓]iste 2: Inhaltliches

Themenbereiche

Demographie	Bevölkerungsstand	Aktuelle Einwohnerzahl von St. Arnold ► zeigt in Verbindung mit den Vorjahreswerten mögliche Veränderungen im Bevölkerungsbestand auf
	Bevölkerungsstruktur	Verteilung der Altersklassen in St. Arnold ► zeigt, wie alt die Bevölkerung im Durchschnitt ist ► jährlich darstellbar
	Bevölkerungsvorausberechnung	Zukünftige Bevölkerungsentwicklung in St. Arnold ► gibt Hinweise auf den Demographischen Wandel ► zeigt prognostizierte Entwicklungen auf
Wirtschaft	Unternehmensstruktur	Anzahl und Art der Betriebe in St. Arnold ► Sind Unternehmen neu hinzu gekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, aus welcher Branche?
	Einzelhandel und Versorgung	Anzahl und Art der Geschäfte in St. Arnold ► Sind Geschäfte neu hinzu gekommen oder bestehende geschlossen worden? Wenn ja, aus welcher Branche? ► Ist eine Unterversorgung vorhanden oder zu befürchten?
	Arbeitsmarkt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Verteilung der Arbeitnehmer auf Branchen Arbeitslosenquote
Landwirtschaft	Flächennutzung	Anteil landwirtschaftl. Betriebe an Gesamtfläche ► Veränderungen zu den Vorjahren?
	Betriebsgrößen	Größe der landwirtschaftl. Betriebe in St. Arnold ► Verhältnis Größe zu Anzahl: Hinweise auf Strukturwandel?
Verkehr	Straßen und Wege	Darstellung der Verkehrssituation in St. Arnold Änderungen im Straßen- und Wegebereich Zustände der Straßen und Wege
	ÖPNV	Aktuelles Angebot Veränderungen im Angebot (z.B. Taktung) Alternativen?
Tourismus, Freizeit und Kultur	Fremdenverkehr	Angebot Gaststätten: Öffnungszeiten, Angebot etc.
		Aufenthaltsdauer von Gästen in St. Arnold
		Übernachtungsangebote
	Sehenswürdigkeiten, Kultur	Breite und Zustand des bestehenden Angebotes
		Ausweisung/Bewerbung des Angebotes
	Freizeit	Einbindung in bestehende touristische Strukturen
		Angebot: Quantität und Qualität nach Zielgruppen
		Vereine: Zustand, Mitgliederzahlen etc.

6.2.2 Empfehlungen für Projektpaten und Projektteams

Projekte, die bereits in diesem DEK als Profil erscheinen

Als Projektpate oder Projektteam eines Projekts, das im Entstehungsprozess dieses Konzeptes entwickelt wurde, sollte folgendermaßen weiter vorgegangen werden (vgl. Abb. 40):

Zuerst sollte es weiter um die Konkretisierung der bereits entwickelten und als geeignet für die Dorfentwicklung betrachteten Projektidee gehen. Dies kann je nach bisherigem Ausarbeitungsgrad eine kurze Verfeinerungsphase sein oder aber noch einiges an Arbeit bedeuten. Ziel sollte es hierbei zunächst sein, die Projekteigenschaften der Profile (s. Kap. 5.2) so vollständig und ausführlich wie möglich mit Inhalten zu füllen. Hierfür sind in manchen Fällen noch weitere

Recherchen notwendig. Auch sollten so viele relevanten Akteure wie möglich in dieser Phase einbezogen werden, um sicherzustellen, dass die Planung in die richtige und machbare Richtung läuft (Transparenz und Öffentlichkeit des Projektes). Vor allem die Gemeinde Neuenkirchen als zuständige Planungsbehörde ist hierbei ein wichtiger Partner.

Mit dem detailscharfen Projektprofil sollte dann eine erneute Rückkopplung mit den entsprechenden Stellen bei der Koordinierungsgruppe sowie der Gemeinde stattfinden, um sich zum Schluss auf die Inhalte des Projekts zu einigen.

Parallel oder anschließend sollte die Zeit- und Finanzierungsplanung des Projektes stattfinden. Dabei geht es um die detaillierte Entwicklung konkreter Arbeitsschritte und deren zeitlicher Abläufe sowie um eine umfassende Darstellung der Kosten für das Projekt.



Abb. 40: Weiteres Vorgehen in St. Arnold zur Umsetzung bereits bestehender Projekte

Vom Kostenrahmen hängt eine mögliche Förderung ebenso ab wie eine eventuell erforderliche Planungsgenehmigung von Seiten der Behörde(n), sofern diese Behörde(n) finanziell mitverantwortlich gemacht werden sollen. Zu den Kosten zählen kurzfristige Projek-

tumsetzungsausgaben, z.B. für Material oder Bautätigkeiten, ebenso wie die langfristig zu sehenden Kosten für z.B. Instandhaltung oder Pflege. Bei wenig kostenintensiven Projekten wird eine Umsetzung nicht zwingend vom Kostenrahmen abhängen, solange die

Finanzierung z.B. durch Sponsoren, Spenden oder Eigenleistungen sichergestellt werden kann. Bei hochinvestiven Maßnahmen hingegen sollte ein Finanzierungsplan vorbereitet werden, der mögliche (oder falls bereits vorhanden verbindliche) Geldgeber auflistet und beschreibt, welche Finanzierungslücken bleiben. Zudem ist in jedem Falle eine Überprüfung der Förderfähigkeit eines Projektes durchzuführen; ob ein Projekt gefördert wird, hängt vom Inhalt des Projektes und von Bagatellgrenzen hinsichtlich der Kosten ab. Dabei helfen die jeweiligen Ansprechpartner bei der Gemeinde Neuenkirchen. Erst im Anschluss an diese Schritte und nach erneuter Rückkopplung mit

der Gemeinde und der Koordinierungsgruppe kann bei festgestellter Förderfähigkeit ein entsprechender Antrag auf Förderung gestellt werden. Wer Antragsteller ist, wird vorher geklärt. Meist wird das die Gemeinde Neuenkirchen sein.

Sollen Fördermittel beantragt und verwendet werden, so ist zudem zu beachten, dass eine Projektumsetzung erst nach positiv beschiedenem Förderantrag erfolgen darf; in Ausnahmefällen ist allerdings ein sog. Vorzeitiger Maßnahmenbeginn möglich, dies müsste ggf. vorher geprüft werden. Ansprechpartner für die einzelnen Arbeitsschritte finden sich in Kap. 6.4.



Abb. 41: Weiteres Vorgehen in St. Arnold zur Umsetzung neuer Projekte

Neue Projekte, die sich künftig ergeben

Wer eine neue Idee für die Dorfentwicklung hat, die St. Arnold nach vorne bringt, sollte damit wie folgt vorgehen (vgl. Abb.41):

Zunächst sollten neue Ideen von den Entwicklern darauf geprüft werden, ob sie in kreativer Weise die Dorfentwicklung in St. Arnold bereichern und gleichzeitig realistisch, also umsetzbar, sind. Im nächsten Schritt sollten dann die Leit motive der in diesem Konzept niedergelegten Entwicklungsstrategie für St. Arnold mit der neuen Projektidee abgeglichen werden, um mögliches Konfliktpotenzial zu erkennen.

Passen die Voraussetzungen und erscheint eine neue Idee dem Paten plausibel, sollte diese erste Idee von ihm in der Koordinierungsgruppe vorgestellt werden, deren Zustimmung für eine „Label“-Vergabe als Projekt im Sinne der Dorfentwicklung nötig ist. Dies ist besonders auch vor dem Hintergrund einer möglichen Förderung in der Zukunft wichtig, damit entsprechende Förderbehörden sehen, dass die neue Idee mit den früher vereinbarten Zielsetzungen übereinstimmt.

Die Koordinierungsgruppe hört sich den Projektvorschlag an und bestimmt anschließend über die Aufnahme in den DEK-Kanon. Bei positiver Entscheidung muss das Projekt dann weiter verfeinert werden, aus der Idee sollte ein erstes, knappes Projektprofil werden. Daneben ist es wichtig, Mitstreiter für die Idee zu finden, also eine Projektgruppe zu generieren; je mehr Leute hinter einer Idee stehen und in der Planung anpacken, desto größer die Umsetzungswahrscheinlichkeit. Mit Projektgruppe und Projektprofil wird die Idee dann erneut der Koordinierungsgruppe vorgestellt.

Die weiteren Schritte sind identisch mit den Beschreibungen im vorigen Abschnitt.

6.3 Hinweise zur Förderung im Rahmen des DEK

Für die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten, die im Kontext des DEK entstanden sind, ist die Frage der Finanzierung oftmals von entscheidender Bedeutung; auch wenn es immer wieder Projekte gibt, deren Realisierung ohne oder nur mit wenig Geld machbar ist, sind zahlreiche Projekte auch in diesem DEK auf z.T. erhebliche monetäre Mittel angewiesen. Hier ist in jedem einzelnen Falle zu prüfen, welche Möglich-

keiten bestehen, Finanzmittel zu generieren. Die Akquise von Geldgebern spielt dabei eine wichtige Rolle. Oftmals können hierbei lokale oder regionale Akteure als Sponsoren einbezogen werden, auch Privatleute können Gelder zur Verfügung stellen. In vielen Fällen ist auch eine öffentliche Förderung möglich, wobei dafür u.U. gewisse Spielregeln zu beachten sind. Im Folgenden werden einige - bestimmt nicht vollständige - Tipps gegeben, wo und wie diese öffentlichen Mittel zu bekommen sind - eine Prüfung der Einzelfälle in Hinblick auf mögliche Fördereignung und entsprechende Fördervoraussetzungen muss jedoch in jedem Falle stattfinden.

6.3.1 Förderung der ländlichen Entwicklung über ELER

Die Förderung der ländlichen Entwicklung in NRW ist eingebettet in die Gemeinsame Europäische Agrarpolitik (GAP) und basiert rechtlich auf der sog. ELER-Verordnung, dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Das NRW-Programm Ländlicher Raum setzt diese ELER-Verordnung auf Ebene des Landes Nordrhein-Westfalen um und ist somit das Kernstück der landesweiten Förderpolitik für die Land- und Forstwirtschaft sowie für den ländlichen Raum insgesamt.

Im aktuellen NRW-Programm Ländlicher Raum 2014 bis 2020 beschreibt das Programm die Fördermaßnahme „Dorferneuerung und -entwicklung“. Förderfähig sind demnach insbesondere die Kosten für

- die Herstellung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen,
- die dorfgerechte Gestaltung von Dorfstraßen und Plätzen,
- Begrünungen im öffentlichen Bereich,
- die Umnutzung ehemals land- und forstwirtschaftlicher Bausubstanz, insbesondere für Gewerbe-, Dienstleistungs-, Handels-, kulturelle, öffentliche und gemeinschaftliche Zwecke sowie
- die Erhaltung, Instandsetzung und Gestaltung ländlicher Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter zur nachhaltigen Sicherung der Siedlungs- und Baustruktur.

Das NRW-Programm ist gerade erst von der EU genehmigt worden, daher gibt es aktuell auch noch

keine verbindliche Richtlinie, aus der die Förderbedingungen ersichtlich werden. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass es in etwa eine Förderhöhe von 65 % geben wird, wenn das Projekt aus dem Konzept abgeleitet werden kann. Detailliertere Informationen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich, da das Land NRW zunächst die entsprechende „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung“ (kurz: ILE-Richtlinie) erlassen muss, die die genauen Förderbestimmungen in der neu angelaufenen Förderperiode beinhalten wird. Damit ist etwa im Mai/Juni diesen Jahres zu rechnen.

Neuenkirchen – und damit auch St. Arnold – gehört zur Gebietskulisse der LEADER-Region „Steinfurter Land“ und hat damit auch die Möglichkeit, Vorhaben im Gemeindegebiet über das EU-Förderprogramm teilfinanzieren zu lassen, sofern die gewünschten Maßnahmen sich in den strategischen Rahmen der LEADER-Region einpassen lassen und die Verwaltung der Region (Lokale Aktionsgruppe) solchen Maßnahmen per Beschluss zustimmt. LEADER hat sich in der Vergangenheit als effektives und nachhaltiges Programm für den ländlichen Raum erwiesen, über das zahlreiche Projekte in der Region umgesetzt werden konnten. Derzeit befindet sich das „Steinfurter Land“ in der Wettbewerbsphase für die neue Förderperiode 2014-2020, so dass zu Drucklegung dieses DEKs noch unklar ist, ob die Region auch in den kommenden Jahren mit LEADER-Fördermitteln rechnen kann. Sollte dies der Fall sein (eine Entscheidung im Wettbewerb wird für Juni 2015 erwartet), sollten sämtliche Maßnahmen aus diesem Konzept auf eine mögliche Eignung zur Umsetzung im LEADER-Kontext hin geprüft und mit der zuständigen LAG diskutiert werden.

Weitere Information zur Förderung im Rahmen des NRW-Programms finden sich in der Printversion, die im Internet auf der Seite des MKULNV zu bekommen ist. Die zuständige Behörde für Förderfragen ist für St. Arnold die Bezirksregierung Münster (s. auch Kap. 6.4 Ansprechpartner).

6.3.2 Weitere Fördermöglichkeiten

Neben den beschriebenen Fördermöglichkeiten aus dem NRW-Programm gibt es eine Vielzahl weiterer Fördermitteltöpfe, deren Eignung zur Unterstützung geplanter Maßnahmen aus dem DEK überprüft werden sollte. Einige davon sind nachfolgend aufgeführt.

Förderung kleinerer Maßnahmen zur praktischen Denkmalpflege (Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL))

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe stellt für Denkmalpflegemaßnahmen jährlich Fördermittel bereit, die durch das LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen auf Antrag für eingetragene Baudenkmäler bewilligt werden. Entsprechend den Aufgaben des Amtes werden diese Mittel vorzugsweise bei restauratorischen Maßnahmen und deren Vorbereitung (Voruntersuchung, Bauaufnahme u. ä.) eingesetzt.

Anträge sind formlos über die unteren Denkmalbehörden an das Westfälische Amt für Denkmalpflege zu richten. Eine denkmalrechtliche Erlaubnis muss vorliegen.

Denkmalförderung (Bezirks-Regierung Münster)

Maßnahmen, die zur Sicherung, Erhaltung und Instandsetzung der denkmalpflegerischen Substanz erforderlich sind, erfordern häufig finanzielle Mehraufwendungen z. B. aufgrund einer aufwendigen Renovierung einer Fachwerkfassade oder einer kostspieligen Restaurierung historischer Fenster.

Nach § 35 DSchG fördert das Land NRW deshalb den Schutz und die Pflege von Denkmälern durch die Gewährung von Landesmitteln (Zuwendungen).

Diese Zuwendungen in Form von direkten, nicht rückzahlbaren Zuschüssen können von Städten und Gemeinden, Religionsgemeinschaften und vor allem auch von privaten Denkmaleigentümern beantragt werden.

Naturschutz (Bezirks-Regierung Münster)

Förderungen von Maßnahmen im Bereich Naturschutz sind möglich über die Förderrichtlinien Naturschutz (FöNA) sowie über die dritte Achse von ELER. Die Förderung richtet sich in erster Linie an Biologische Stationen, aber auch Vereine und Verbände, zu beachten ist vor allem, dass zu fördernde Maßnahmen keinen touristischen Schwerpunkt haben dürfen.

Unter dem Stichwort „Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes“ sind so u.a. Förderungen für Erstinstandsetzungsmaßnahmen wie z.B. die Streuobst-Erstpflanze möglich.

Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW Bankengruppe)

Die KfW Förderbank ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und unterliegt der Rechtsaufsicht durch das Bundesministerium für Finanzen. Als Förderbank des Bundes und der Länder bietet sie in diversen Themenbereichen Förderprogramme an.

Im Zuge der Dorfentwicklungsplanung sind v.a. die Bereiche Bauen, Wohnen und Energiesparen von Belangen, in denen die KfW ein breites Spektrum an Programmen bereit hält, die der Finanzierung von Investitionen in Wohnimmobilien dienen. Förderzwecke sind u.a. die Schaffung von Wohneigentum, die energetische Gebäudesanierung, das Modernisieren von Wohnraum, das altersgerechte Umbauen von Wohnraum, die Errichtung von sparsamen Neubauten sowie Photovoltaik-Anlagen.

Förderprogramme der Landwirtschaftlichen Rentenbank (LR)

Die Landwirtschaftliche Rentenbank ist die deutsche Förderbank für die Agrarwirtschaft und die ländliche Entwicklung. Die Bank finanziert durch Kreditvergabe vielfältige Investitionen, um zukünftiges Wachstum zu ermöglichen. Auch Kommunen und Privatleute gehören zu möglichen Nutznießern der Förderung:

Mit dem Förderprogramm „Räumliche Strukturmaßnahmen“ finanziert die Rentenbank kommunale Investitionen in funktionsfähige Infrastrukturen zur Verbesserung des gesamten wirtschaftlichen und kommunalen Umfeldes. Dazu zählen u.a. Investitionen, die den Wohn- und Lebenswert ländlich geprägter Gebiete durch Erschließung, Ordnung und Schutz sowie durch Ausstattung mit Infrastruktureinrichtungen erhöhen und andere Maßnahmen und Einrichtungen kommunaler Daseinsvorsorge (z.B. Kindertagesstätten, Brandschutzvorsorge, medizinische Beratungsstellen und Energieversorgung). Gefördert werden Gemeinden und Gemeindeverbände bis 50.000 Einwohner, Gebietskörperschaften und Zweckverbände in ländlichen Regionen.

Mit dem Förderprogramm „Leben auf dem Land“ werden Privatpersonen und Vereine unterstützt, um die Wohn- und Lebensbedingungen in ländlichen Regionen Deutschlands zu erhalten und zu verbessern. Dazu gehören u.a. Erwerb, Erhaltung und Erweiterung von landwirtschaftlich oder ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als Wohnraum zur Eigennutzung, Wohnungsbau zur Eigennutzung für

Landwirte, private Investitionen im Zusammenhang mit öffentlich geförderten Dorfsanierungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Verbesserung des Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebots sowie Bürgerhäuser, Vereinsheime etc.

Landesförderung über die NRW.Bank

Nach Auflösung der Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen bleiben deren Förderprogramme dennoch erhalten. Inzwischen vollständig in der Zuständigkeit der NRW.Bank, bieten die Landesprogramme Förderung in drei Hauptbereichen an, deren spezifische Inanspruchnahme über die Landesbank abgeklärt werden kann:

- Förderung von investiven Maßnahmen im Bestand: Hier u.a. bauliche Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand, die denkmalgerechte Erneuerung von selbst genutztem Wohnraum in historischen Stadt- und Ortskernen sowie bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz im preisgebundenen Wohnungsbestand,
- Förderung von selbst genutztem Wohnraum: zinsgünstige Darlehen für die Bildung von selbst genutztem Wohnungseigentum durch Haushalte, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können sowie für den Neubau von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen zur Selbstnutzung und den Ersterwerb schlüsselfertiger Eigenheime vom Bauträger zur Selbstnutzung und
- Darlehen für die Neuschaffung von Mietwohnungen durch Neubau oder bauliche Maßnahmen im Bestand.

6.4 Ansprechpartner im künftigen DEK-Prozess

Im Folgenden sind die gegenwärtigen Ansprechpartner im DEK-Prozess aufgelistet. Hier finden sich die entsprechenden Ansprechpartner in St. Arnold, bei der Gemeinde Neuenkirchen und der Kontakt mit der Bezirksregierung Münster.

St. Arnold

Handlungsbereich	Ansprechpartner
Prozess Dorfentwicklung	Jörg Rösner Tel: 05973 / 926-60

Gemeinde Neuenkirchen

Handlungsbereich	Ansprechpartner
Prozess Dorfentwicklung	Philipp Hänsel Tel: 05973 / 926-70

Bezirksregierung Münster

Handlungsbereich	Ansprechpartner
Dezernat 33: Ländliche Entwicklung/Bodenordnung	Werner Wiegert Telefon: 02541 / 911 128

Ein Wort zum Schluss

Es war eine Freude, in St. Arnold den Prozess zur Erstellung des vorliegenden Dorfentwicklungskonzeptes zu betreuen. Dies lag in erster Linie daran, dass uns das Engagement der Bürgerinnen und Bürger vor Ort wirklich beeindruckt hat! Die Bereitschaft und Motivation zu einer Vielzahl von privat organisierten Projekttreffen zusammen zukommen, haben wir in dieser Form noch in keinem anderen Ort erlebt. Dafür sagen wir Danke an alle Aktiven im DEK-Prozess und freuen uns, dass der Funke gezündet hat.

Denn mehr als ein erster Funke konnten die letzten Monate im Rahmen der formalen DEK-Erstellung auch kaum sein. Wir verstehen die Konzepterarbeitung immer als ersten Baustein einer mehrjährigen, wenn es gut läuft sogar dauerhaften, und vor allem bei der örtlichen Bevölkerung verankerten Entwicklung – in St. Arnold machen wir uns keine Sorge, dass der DEK-Prozess bereits mit Konzeptveröffentlichung wieder einschläft.

Wer weiß, vielleicht war es ja gut, dass die Presse seinerzeit zum DEK-Auftakt in der Josefschule einen Artikel mit der Überschrift „St. Arnoldern müssen den Hintern hochkriegen“ veröffentlicht hat. So irritiert St. Arnold (und übrigens auch wir!) auch reagierten – möglicherweise war dies der sprichwörtliche „Piekser“, der nötig war, um die Dinge auf den Weg zu bringen. So oder so: Die Menschen in St. Arnold haben sehr deutlich gezeigt, dass sie alles daran setzen werden, um ein erneutes Konzept „für die Schublade“ zu vermeiden und die drängendsten Zukunftsfragen und -aufgaben dieses Mal auch tatsächlich intensiv weiter zu verfolgen.

Das DEK hat nicht den Anspruch, alle Aspekte der Planung für die künftige Entwicklung von St. Arnold bis ins Details darzustellen. Dazu sind auch die Unwägbarkeiten, die sich ergeben, viel zu groß. Das Dorfentwicklungskonzept St. Arnold ist eine Leitlinie für die Entwicklung des Dorfes bis 2025. Und als solche darf und muss es in der Zukunft immer wieder überprüft und wo nötig angepasst werden.

Die Projekte und Maßnahmen, die im Dorfentwicklungskonzept dargestellt sind, sind erste Schritte hin

zu einer nachhaltigen Zukunft St. Arnolds und es wäre toll, wenn viele oder sogar alle dieser Projekte auch in die Tat umgesetzt würden. Manche der beschriebenen Ansätze werden während wir noch diese Zeilen schreiben bereits realisiert! In den nächsten Jahren sollten dennoch neue Projekte hinzukommen, die zur Erreichung der Ziele der Dorfentwicklung, wie sie die Bewohnerinnen und Bewohner im Prozess formuliert haben, beitragen.

Dörfliche Zukunft gestaltet sich nicht von heute auf morgen. Ein langer Atem und Durchhaltevermögen sind notwendige Eigenschaften, um mit Dorfentwicklung umzugehen.

„Was kann uns denn ein Dorfentwicklungskonzept schon bringen außer heißer Luft?“ - Diese Frage wurde uns im Rahmen der Auftaktveranstaltung im letzten Jahr hinter vorgehaltener Hand gestellt. Derlei Fragen überraschen unser Büro nicht mehr, werden sie uns doch immer wieder mal gestellt, ganz gleich, wo Entwicklungs- und andere Konzepte entstehen. Das Misstrauen vor Konzepten, deren Inhalte nicht selten schon kurz nach dem Zusammentragen vergessen sind, ist da - und meist aus gutem Grunde: Viele konzeptionelle Instrumente waren früher so konzipiert. Wir glauben allerdings fest daran, dass der vorliegende Bericht und seine Inhalte die Frage, „was das denn bringt“, imposant beantwortet. Dank der viele ehrenamtlich Aktiven in St. Arnold halten Sie in diesem Moment die Anleitung für die Zukunft von St. Arnold in der Hand - sicherlich nicht vollständig, aber als Grundlage vollends geeignet, auf der es nun aktiv weiterzumachen gilt.

„St. Arnold 2025“ im Sinne dieses Konzeptes ist eine große Chance - und gleichzeitig eine große Herausforderung. Viele Bürgerinnen und Bürger aus St. Arnold haben diese Herausforderung bereits angenommen. Ihnen und allen anderen wünschen wir Freude, Geduld, Beharrlichkeit und viele Erfolge. Wir werden die Entwicklungen in St. Arnold gespannt weiter verfolgen!

planinvent, im April 2015

Literaturauswahl

- BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER (HRSG.) (2010): Fortschreibung des Regionalplans Münsterland – Entwurf – Stand 20.09.2010. Münster
- DICKEL, H. (1994): Neuenkirchen. In: Mayr, A., Stonjek, D. u. K. Temnitz (Hrsg.) (1994): Der Kreis Steinfurt. Münster (= Städte und Gemeinden in Westfalen), S. 123-130
- FISCHER, H. (HRSG.) (1998): 750 Jahre Neuenkirchen 1247-1997. Beiträge zur Geschichte der Gemeinde. Neuenkirchen
- HEIMATVEREIN NEUENKIRCHEN (2002): Ein Jahrhundert Dorfgeschichte. Auszüge aus der Chronik Neuenkirchen von 1818 bis 1903. Neuenkirchen, Rietberg
- HEIMATVEREIN NEUENKIRCHEN E. V. (2010): Neuenkirchen. Erfurt
- KOMMUNIKATION & WIRTSCHAFT GMBH U. KREIS STEINFURT (HRSG.) (2007): Kreis Steinfurt. Deutsche Landkreise im Portrait. Landschaft und Natur, Freizeit und Kultur, Wirtschaft, Soziales und Gesundheit. Oldenburg
- KREIS STEINFURT (HRSG.) (1989): Der Kreis Steinfurt. Stuttgart
- KREYENSCHULTE, E. (O. J.): Flüchtlings- und Vertriebenenkinder in Neuenkirchen St. Arnold. In: LWL (o. J.): Aufwachsen in Westfalen. Krisenjahre und Aufbruchsstimmung – die Nachkriegszeit in Deutschland 1945 – 1965. Online unter: http://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/input_felder/langDatensatz_ebene4.php?urlID=894&url_tabelle=tab_websegmente (abgerufen am 7.11.2012)
- MÜNSTERLAND TOURISTIK (HRSG.) (O. J.): Radplanungskarte Münsterland. Themenrouten, Wabensystem, Fahrradservice... Online unter: <http://www.muensterland-tourismus.de/5687/rad-planungskarte-muensterland.pdf> (abgerufen am 23.10.2012)
- STADT + HANDEL (2008): Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Gemeinde Neuenkirchen. Endbericht. Dortmund (online unter: http://www.neuenkirchen.de/pics/medien/1_1207895115/Einzelhandels-_und_Zentrenkonzept.pdf abgerufen am 29.10.2012)
- STADT + HANDEL (2012): Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts für die Gemeinde Neuenkirchen. Endbericht (Stand 16. Februar 2012). Dortmund (online unter: http://www.neuenkirchen.de/pics/medien/1_1331118261/s+h_endbericht_neuenkirchen_ehzhk-fort_2012-02-16.pdf abgerufen am 29.10.2012)

Wichtige Internetseiten und -quellen:

- Kreis Steinfurt: <http://www.kreis-steynfurt.de/>
- Landesdatenbank: <http://www.landesdatenbank.nrw.de/>
- Neuenkirchen: <http://www.neuenkirchen.de/>
- Dorf St. Arnold: www.dorf.st-arnold.eu/
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe: www.lwl.org

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

Abb. 1: Eigenschaften eines Dorfentwicklungskonzeptes	7
Abb. 2: Die Phasen der perspektivischen Dorfentwicklung für St. Arnold	8
Abb. 3: Bausteine im DEK-Prozess von St. Arnold	9
Abb. 4: Bestandteile der DEK-Gesamtstrategie	10
Abb. 5: Ablaufplan im DEK St. Arnold	10
Abb. 6: Plakate zu Auftaktveranstaltung, Projektmesse und Ergebnispräsentation im DEK St. Arnold	11
Abb. 7: Die Lage von St. Arnold in der Region	15
Abb. 8: Flächennutzungs- und Detailkarte St. Arnold	16
Abb. 9: Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsplan NRW	18
Abb. 10: Ausschnitt aus dem aktuellen Regionalplan, Teilabschnitt Münsterland	18
Abb. 11: Ausschnitt aus dem aktuellen Flächennutzungsplan der Gemeinde Neuenkirchen	19
Abb. 12: Übersicht über die aktuellen Bauleitpläne in St. Arnold	20
Abb. 13: Aktuelle Altersstruktur von St. Arnold und Neuenkirchen im Vergleich	21
Abb. 14: Altersstruktur von St. Arnold im Vergleich zu anderen Bezugsgrößen	22
Abb. 15: Entwicklung der Einwohnerzahlen von Neuenkirchen seit 1939	22
Abb. 16: Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Neuenkirchen 2011 bis 2030	23
Abb. 17: Bevölkerungsvorausberechnung 2011 bis 2030 für Neuenkirchen im Vergleich	23
Abb. 18: Belastungsquotienten für Neuenkirchen 2015 und 2030	24
Abb. 19: Siedlungsentstehung von Neuenkirchen von 1895 bis 1983	25
Abb. 20: Orthophotos von St. Arnold 1988 und 2011	27
Abb. 21: Luftbildaufnahme von St. Arnold	28
Abb. 22: Flächeninanspruchnahme und das 30-ha-Ziel bis 2020	30
Abb. 23: Innenentwicklungspotenziale in St. Arnold auf Basis einer luftbildgestützten Analyse	31
Abb. 24: Gewerbegebiete in Neuenkirchen	32
Abb. 25: Gewerbegebiet in St. Arnold	32
Abb. 26: Einzelhandel und Dienstleistungen in St. Arnold	34
Abb. 27: Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosenzahlen in der Gemeinde Neuenkirchen von 2008 bis 2013	36
Abb. 28: Flächennutzung in landwirtschaftlichen Betrieben in Neuenkirchen	37
Abb. 29: Viehbestand in Neuenkirchen	38
Abb. 30: Temperaturen, Sonnenstunden und Regentage in Neuenkirchen	40
Abb. 31: Biotopverbundflächen im Bereich St. Arnold mit regionaler Bedeutung	41
Abb. 32: Wasserschutzflächen im Bereich St. Arnold	41
Abb. 33: Regionale Verkehrsanbindung von St. Arnold	42
Abb. 34: Bushaltestellen in St. Arnold	44
Abb. 35: Kinder- und Jugendeinrichtungen in St. Arnold	45
Abb. 36: Spielplätze in St. Arnold	46

Abb. 37: Radrouten durch St. Arnold	52
Abb. 38: Themenrouten in der Umgebung von St. Arnold x	52
Abb. 39: Mögliche Organisation der DEK-Verstetigung für St. Arnold	86
Abb. 40: Weiteres Vorgehen in St. Arnold zur Umsetzung bereits bestehender Projekte	90
Abb. 41: Weiteres Vorgehen in St. Arnold zur Umsetzung neuer Projekte	91

Tabellen:

Tab. 1: Katasterfläche, Einwohnerzahl- und dichte von Neuenkirchen und St. Arnold	15
Tab. 2: Katasterfläche der Gemeinde Neuenkirchen nach Nutzungsarten am 31.12.2013	16
Tab. 3: Aktuelle Bevölkerungszahl in St. Arnold und Neuenkirchen	21
Tab. 4: Bevölkerungssaldo in St. Arnold und Neuenkirchen in den letzten zehn Jahren (2005-2014)	22
Tab. 5: Prognose der Bevölkerungsentwicklung für Neuenkirchen nach Altersgruppen	24
Tab. 6: Ortsansässige Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe nach Sektoren in St. Arnold	35
Tab. 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Neuenkirchen am 30.06.2013 nach Geschlecht	36
Tab. 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen	37
Tab. 9: Größenklassen landwirtschaftlicher Betriebe in Neuenkirchen und anderen Vergleichsräumen	37

Anhänge

Übersicht über ausgewählte Termine im EZS-Prozess:

Offizielle Arbeitskreissitzungen 1. Runde

AK „Siedlungsstruktur und Ortskern“Dienstag, 02. September 2014, 19 Uhr, Schützenvereinsheim
AK „Grundversorgung und Mobilität“Donnerstag, 04. September 2014, 19 Uhr, Schützenvereinsheim
AK „Tourismus und Freizeit“Dienstag, 09. September 2014, 19 Uhr, Schützenvereinsheim

Offizielle Arbeitskreissitzungen 2. Runde

AK „Siedlungsstruktur und Ortskern“Donnerstag, 06. November 2014, 19 Uhr, Schützenvereinsheim
AK „Grundversorgung und Mobilität“Mittwoch, 29. Oktober 2014, 19 Uhr, Schützenvereinsheim
AK „Tourismus und Freizeit“Dienstag, 28. Oktober 2014, 19 Uhr, Schützenvereinsheim

Zusammenfassende Arbeitskreise

Sitzung 1Dienstag, 11. November 2015, 19 Uhr, Schützenvereinsheim
Sitzung 2Dienstag, 10. März 2015, 19:30 Uhr, Schützenvereinsheim

Großveranstaltungen

Auftaktveranstaltung..... Dienstag, 26. August 2014, 19 Uhr, Sporthalle der Josefschule
Projektmesse Samstag, 29. November 2014, 12-16 Uhr, Sporthalle der Josefschule
Ergebnispräsentation.....Dienstag, 17. März 2015, 19:30 Uhr, Pfarrheim

Zusätzliche Projektgruppen- und Arbeitskreistreffen

Darüber hinaus fanden zahlreiche weitere Treffen der verschiedenen Projektgruppen und verschiedene organisatorische Treffen im Zuge der Konzepterstellung statt (z.B. Lenkungsrundentreffen).

Presseartikel (Auswahl):

Gute Ideen für das St. Arnold im Jahr 2025

Dorfentwicklungskonzept (DEK) Sankt Arnold 2025: Zweite Runde der Arbeitskreise beendet / Projektmesse am 29. November

NEUENKIRCHEN-ST. ARNOLD. Nach gut zwei Monaten aktiver Gruppenarbeit für interessierte Bürger ging nun die zweite Runde mit thematischen Arbeitskreisen in St. Arnold im Rahmen der Erstellung des „Dorfentwicklungskonzeptes St. Arnold 2025“ (kurz: DEK) zu Ende. An zahlreichen Abenden traf man sich, um in den Bereichen „Siedlungsstruktur und Ortskern“, „Grundversorgung und Mobilität“ sowie „Tourismus und Freizeit“ gemeinsame Zielvorstellungen für die Zukunft und erste Projektideen zu formulieren.

Diese Ziele wurden in den Arbeitskreisen durch konkrete Projektideen untermauert. Insgesamt entwickelten die Arbeitskreisteilnehmer 16



Teilnehmer der Arbeitskreise bei der Arbeit; Ziele und Projekte wurden gemeinsam diskutiert und auf den Weg gebracht.

18 Uhr haben Besucher Gelegenheit, sich vor Ort mit den Projektpaten über die Ideen auszutauschen, sich zu informieren oder sich einzubringen. Außerdem sollen verschiedene Befragungen der Besucher stattfinden – schließlich sind auch die bisherigen DEK-Aktiven auf eine möglichst breite Zustimmung ihrer Ideen setzen. Der Besuch ist natürlich kostenfrei, für Kaffee und Plätzchen wird, passend zum 1. Adventswochenende, gesorgt.

• **Frage:** rufen um das DEK beantwortet, das den Prozess begleitende Büro „planinvent“ gerne unter Telefon 0251 - 4840018, Ansprechpartner bei der Gemeinde Neuenkirchen ist Philipp Hänsel, Telefon 05973 -

„St. Arnold 2025“: die ersten Treffen

• **JOH. NEUENKIRCHEN-ST. ARNOLD.** Der erste Arbeitskreis (AK) des „Dorfentwicklungskonzeptes Sankt Arnold 2025“ trifft sich am Dienstag, 2. September. Thema: „Siedlungsstruktur und Ortskern“. Der zweite Arbeitskreis „Grundversorgung und Mobilität“ tagt am Donnerstag, 4. September, und der AK „Tourismus und Freizeit“ trifft sich am Dienstag, 9. September. Alle Treffen finden jeweils um 19 Uhr im Schützen-Vereinsheim an der Stormstraße statt. Nach der Auftaktveranstaltung am vergangenen Dienstag (MV berichtete) sollen in den Arbeitskreisen nun konkrete Ideen und Vorschläge gesammelt werden. Eine Teilnahme ist erwünscht und ohne Anmeldung möglich.

Bürger gestalten ihre Zukunft

In Sankt Arnold soll Neues entstehen

Sich den Herausforderungen der Zukunft stellen und die drängendsten Fragen der Ortsentwicklung beantworten – das ist die Zielsetzung des Dorfentwicklungskonzeptes (kurz: DEK) mit dem Namen „Sankt Arnold 2025“.

Aktive Zukunftsplanung

Die Bürgerinnen und Bürger sollen dieses Konzept gemeinsam mit der Gemeinde Neuenkirchen erarbeiten. Startschuss dafür ist Ende August. Mit dem DEK sollen die gewachsenen Strukturen und charakteristischen Eigenheiten von Sankt Arnold langfristig erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung angestrebt werden. Dabei sollen alle wichtigen Themen auf den Tisch gepackt werden: Von der Verkehrsanbindung bis zur Ortskernentwicklung, vom Einzelhandel bis zum Tourismus. Eine Besonderheit des DEKs: Nicht Fachgutachter erstellen das Konzept am „Grünen Tisch“, sondern die Sankt Arnoldler selbst – jeder Bürger kann und soll aktiv an der Zukunftsplanung mitarbeiten.

Zur Begleitung der Konzepterstellung wurde das Büro planinvent gemeinsam mit dem Büro bds Kommunalberatung Dr. Schwarze aus Münster angeworben – die Planer können St. Arnold bereits aus vorangegangenen Arbeiten wie dem ILEK Wichte, der LEADER-Bewerbung des Steinfurter Landes oder der großen Haushaltsbefragung von 2010.

St. Arnold bis 2025 fit machen

Bürger sind am 26. August zum Startschuss für das „Dorfentwicklungskonzept“ eingeladen

• **JOH. NEUENKIRCHEN-ST. ARNOLD.** Welches sind die Herausforderungen der Zukunft in St. Arnold? Wie lauten die drängendsten Fragen der Ortsentwicklung? Um das herauszufinden, wollen Rat und Verwaltung ein „Dorfentwicklungskonzept“ erstellen. Sein Name: „Sankt Arnold 2025“.

Die Bürger aus St. Arnold sollen dieses Konzept gemeinsam mit der Gemeinde erarbeiten. Startschuss dafür ist Ende August: am Dienstag, 26. August, findet eine Auftaktveranstaltung statt. Erste Informationen zum Dorfentwicklungskonzept – kurz: DEK – gibt es unter dem Motto „Sankt Arnold 2025“ um 19 Uhr in der Turnhalle der Josefschule. Dort



DEK: Auf die ersten Ideen sollen weitere folgen

Das Dorf-Entwicklungskonzept „St. Arnold 2025“ geht in die nächste Runde / Die Arbeitskreise tagen wieder

NEUENKIRCHEN-ST. ARNOLD. In einer weiteren Runde von Arbeitskreisen zum Dorfentwicklungskonzept (DEK) „St. Arnold 2025“ haben wieder alle St. Arnoldler Gelegenheit, sich mit Projekten und Maßnahmen für die Zukunft ihres Ortes zu beschäftigen. Folgende Arbeitskreise können besucht werden:

• Arbeitskreis „Tourismus und Freizeit“: Dienstag, 28. Oktober

• Arbeitskreis „Grundversorgung und Mobilität“: Mittwoch, 29. Oktober

• Arbeitskreis „Siedlungsstruktur und Ortskern“: Donnerstag, 6. November

Beginn ist jeweils um 19 Uhr, alle Termine finden im Schützenvereinsheim an der Stormstraße statt.

Im September hatten drei Arbeitskreise stattgefunden, in denen engagierte Bürger aus St. Arnold Ziele für die künftige Ortsentwicklung formuliert und erste Ideen für mögliche Projekte ins Spiel gebracht hatten, heißt es in einer Pressemitteilung. Dazu gehören unter anderem

die Beschulung für attraktive Plätze in St. Arnold an Fahrradwegen, ein Radroutenweg zwischen Neuenkirchen und St. Arnold, die Sicherung der medizinischen Grundversorgung, die Schaffung eines zentralen Begegnungszentrums für St. Arnold und die Herausstellung von touristischen Potenzialen.

In drei neuen Treffen der Arbeitskreise sollen die Projekte konkretisiert werden. Zum Teil haben sich Projektgruppen in der Zwischenzeit getroffen und die Ideen weitergedacht, sodass auch der jeweils aktuelle Projektstand in den Sitzungen präsentiert werden kann. „Wir möchten in diesem nächsten Schritt hin zum fertigen Dorfentwicklungskonzept die bisher im Raum stehenden Ideen betrachten, die verteilten auswählen und sie inhaltlich weiter voranbringen“, erläuterte Dr. Frank Bröckling vom Büro Planinvent aus Münster, das den DEK-Prozess in St. Arnold begleitet. Dazu gehört auch eine Vorbereitung auf die Projektmesse,

die am Samstag, 29. November, ab mittags in der Turnhalle der Josefschule stattfinden wird, bei der der Projektstand der Öffentlichkeit präsentiert wird. Bis dahin können alle Interessierten aus St. Arnold dabei mitmachen und neue Ideen einbringen, denn: „Der DEK Prozess ist dauerhaft offen. Neue Ideen sind jederzeit willkommen“, so Bröckling.

• **Infos:** Büro Planinvent, ☎ 0251 - 4840018, E-Mail: info@planinvent.de | <http://sanktarnold2025.blogspot.de>

Sankt Arnold 2025

Dorfentwicklung startet am Dienstag

Wie wollen wir in Sankt Arnold in Zukunft leben? Das ist eine der Kernfragen, mit der sich am Dienstag nächster Woche, 26. August 2014, 19:00 Uhr, die Auftakt-Infoveranstaltung zum Dorfentwicklungskonzept (DEK) „St. Arnold 2025“ in der Turnhalle der Josefschule befasst. Angesichts des strukturellen und kulturellen Wandels und unter dem Gesichtspunkt der demographischen Veränderungen stellt sich eine spannende Frage, auf die ein nachhaltiges Entwicklungs-konzept Antwort geben muss.

„Bottom up“ nennt sich das Prinzip, nach dem die Erstellung des DEKs für Sankt Arnold funktioniert. Das bedeutet: Die Bürgerinnen und Bürger erarbeiten Leitbilder und Projekte für die künftige Ortsentwicklung und werden dabei sowohl von der Gemeinde Neuenkirchen als auch von den externen Büros planinvent und bds Kommunalberatung aus Münster begleitet. In den kommenden vier Monaten soll so in Sankt Arnold ein nachhaltiges Handlungs-konzept entstehen, in dem die Ziele für die Zukunft des Dorfes genauso vereinbart werden wie konkrete Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

„Egal ob Angestellte, Bahnhof oder Lebensmittelhandlung – niemand kennt die Gegebenheiten einerseits und die Bedürfnisse andererseits vor Ort besser als die ansässige Bevölkerung“, erläutert Dr. Frank Bröckling von planinvent. Er ist Geschäftsführer des Büros und hat bereits zahlreiche Dorfentwicklungskonzepte mit seinem Team bearbeitet. Nach seiner Erfahrung funktionieren Dorfentwicklung nur dann, wenn sie aktiv aus dem Dorf heraus gefolgt werden. „Niemand hat etwas davon, wenn Externe Sankt Arnold ein gutachterliches Zielsetzungs-Übersichtspapier überreichen“, so Bröckling.

Allerdings weist Bröckling auch darauf hin, dass ein DEK kein Wunschzettel sein kann. Die darin gemeinschaftlich verankerten Gedanken müssen daher realistisch sein und sich auch umsetzen lassen – dafür müssen sie inhaltlich und finanziell passen. In der Auftakt-Infoveranstaltung

Dorfentwicklungskonzept Sankt Arnold 2025

Ein erster Schritt in die neue Zukunft

Auftaktveranstaltung mit 80 Einwohnern in der Turnhalle der Josefschule / Fahrplan festgelegt

• **JOH. NEUENKIRCHEN-ST. ARNOLD.** Die grünen Punkte sprachen eine deutliche Sprache: Die Seen, der Einzelhandel, medizinische Versorgung, Jugend und der Fußball der Schule – das sind die Top-Themen, die den St. Arnoldern auf den Nägeln brennen. Zumindest gilt das für die rund 80 Einwohner, die am Dienstagabend die Auftaktveranstaltung „Dorfentwicklungskonzept Sankt Arnold 2025“ in der Josefschule besuchten – und jeweils drei grüne Punkte auf eine Stuhlwand kleben durften.

Bis Februar 2015 sollen die St. Arnoldler ihr Zukunftskonzept selbst erarbeiten – in zunächst drei Arbeitskreisen, die von der Gemeindeverwaltung und zwei Kommunalberatungen begleitet werden.



Die Besucher der Auftaktveranstaltung zum „Dorfentwicklungskonzept Sankt Arnold 2025“ in der Josefschule merkten gleich, dass es hier nicht nur ums bloße Zuhören ging. Ihre Meinung war gefragt.

St. Arnold sollen den „Hintern hochkriegen“

Auftakt zum neuen „Dorfentwicklungskonzept“ am Dienstag

NEUENKIRCHEN-ST. ARNOLD. „Wie wollen wir in Sankt Arnold in Zukunft leben?“ Das ist eine der Kernfragen, mit der sich am Dienstag, 26. August, ab 19 Uhr, die Auftakt-Infoveranstaltung zum Dorfentwicklungskonzept (DEK) „St. Arnold 2025“ in der Turnhalle der Josefschule befasst. Angesichts des strukturellen und kulturellen Wandels

und unter dem Gesichtspunkt der demographischen Veränderungen ist das eine Bröckling von „planinvent“ eine spannende Frage, auf die ein nachhaltiges Entwicklungs-konzept Antwort geben muss“, heißt es in einer Pressemitteilung der Gemeindeverwaltung. „Bottom up“ (engl.: Hintern hoch) – nennt sich das Prinzip, nach dem die Erstellung des DEK für Sankt Arnold funktioniert, schreibt die Gemeindeverwaltung. Das bedeutet: Die Bürger erarbeiten Leitbilder und Projekte für die künftige Ortsentwicklung und werden dabei sowohl von der Gemeinde Neuenkirchen als auch von den Büros „planinvent“ und „bds Kommunalberatung“ aus Münster begleitet. In den kommenden vier Monaten soll so in Sankt Arnold ein nachhaltiges Handlungs-konzept entstehen, in dem die Ziele für die Zukunft des Dorfes genauso vereinbart werden wie konkrete Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Arbeitskreise

Zur Verankerung der ersten Ansätze aus der Auftaktveranstaltung am Dienstag, 26. August, um 19 Uhr in der Josefschule treffen sich anschließend folgende Arbeitskreise:

- Am Dienstag, 2. September, geht es um Siedlungsstruktur und Ortskern.
- Am Donnerstag, 4. September,

Checklisten für die Verstetigung in der Koordinierungsgruppe (Kopiervorlage)

Formales:

Träger des Verstetigungsprozesses		Koordinierungsgruppe (KG) DEK St. Arnold 2025
Mitmacher		Die Akteure in der Koordinierungsgruppe sollten alle Belange des dörflichen Lebens widerspiegeln und repräsentativ bezüglich der örtlichen Interessenslagen sein.
Frequenz der Treffen		regelmäßig halb-/vierteljährlich als „Stammtisch“, zusätzlicher, außerordentlicher Austausch, sobald Bedarf da ist
Aufgaben	Projektfortgang	Wie ist der Stand bei den einzelnen Projekten? Was für Arbeitsschritte stehen aus? Wer kann das Projekt umsetzen?
	Projektentwurf	Welche neuen Ideen gibt es? Werden die Projektkriterien erfüllt? Ist das Projektprofil vollständig?
	Werben um „Mitmacher“	Wer kann bei den Projekten mitmachen? Wer hat einen Nutzen davon? Wer kann als Förderer/Sponsor auftreten? Wie werden die Bürger erreicht (Veranstaltung o.ä.)?
	Dokumentation	Sind die einzelnen Projekte im Internet dokumentiert? Ist die Zeitung über Projektfertigstellungen informiert? Wie kann Bürgerinformation stattfinden?
	Überprüfung der Leit motive	Stimmen die Leitbilder noch? Wo muss nachgebessert werden?
	Trends und Themen (s. auch Checkliste II)	Haben sich die Rahmenbedingungen verändert? Sind neue Themen im Dorf aktuell geworden und müssen in die Dorfentwicklung mit einbezogen werden?
	Verwaltungskontakt	Gibt es neue Förderprogramme? Wie sieht die Umsetzungsstrategie der Verwaltung aus? Wo ist eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Projektteam und Verwaltung notwendig?
	Information	Hier können Experten für bestimmte Fragestellungen eingeladen werden und kann das DEK als Plattform genutzt werden, bspw. zu Fördermöglichkeiten.

Checklisten für die Verstetigung in der Koordinierungsgruppe (Kopiervorlage)

Inhaltliches:

Themenbereiche		
Demographie	Bevölkerungsstand	Aktuelle Einwohnerzahl von St. Arnold → zeigt in Verbindung mit den Vorjahreswerten mögliche Veränderungen im Bevölkerungsbestand auf
	Bevölkerungsstruktur	Verteilung der Altersklassen in St. Arnold → zeigt die jeweils aktuelle Altersstruktur auf → jährlich darstellbar
	Bevölkerungs-vorausberechnung	Zukünftige Bevölkerungsentwicklung → gibt Hinweise auf den Demographischen Wandel → zeigt prognostizierte Entwicklungen auf
Wirtschaft	Unternehmensstruktur	Anzahl und Art der Betriebe in St. Arnold → sind Unternehmen neu dazugekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, welcher Branche?
	Einzelhandels- und Versorgungsstruktur	Anzahl / Art der Geschäfte in St. Arnold → sind Geschäfte neu dazugekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, welcher Branche? → ist eine Unterversorgung vorhanden oder zu befürchten?
	Arbeitsmarkt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in St. Arnold Verteilung der Arbeitnehmer auf Branchen Arbeitslosenquote
Landwirtschaft	Flächennutzung	Größe der landwirtschaftliche Fläche → Veränderungen zu den Vorjahren?
	Betriebsgrößen	Größe der landwirtschaftlichen Betriebe → Verhältnis Größe zu Anzahl: Strukturwandel?
Verkehr	Straßen und Wege	Darstellung der Verkehrssituation in St. Arnold Änderungen im Straßen- und Wegebereich Zustände der Straßen und Wege
	ÖPNV	Aktuelles Angebot in St. Arnold Veränderungen im Angebot (z.B. Taktung) Alternativen?
Tourismus, Freizeit und Kultur	Fremdenverkehr	Angebot Gaststätten: Anzahl, Öffnungszeiten etc. Aufenthaltsdauer der Gäste Übernachtungsmöglichkeiten
	Sehenswürdigkeiten, Kultur	Zustand des bestehenden Angebotes in St. Arnold Ausweisung des Angebots vor Ort Einbindung in touristische Routen etc.
	Freizeit	Angebot: Quantität und Qualität nach Zielgruppen Vereine: Zustand, Mitgliederzahlen etc.

Blanko-Projektprofil als Kopiervorlage



Projektprofil

Projektname:

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Was sind die Inhalte des Projekts?

2. Projektanlass

Warum ist das Projekt gerade jetzt ein Thema?

3. Ziel des Projektes

Was soll mit dem Projekt erreicht werden?

4. Nutzen für St. Arnold

Was bringt das Projekt für die Zukunft der Ortslage?

5. Zielgruppen

Wer ist von dem Projekt im positiven Sinne betroffen?

6. Erforderliche Arbeitsschritte

Was muss getan werden, um das Projekt zu realisieren?

7. Zeitplan

Wie sieht der zeitliche Ablauf der Projektumsetzung aus?

8. Partner, Kooperatoren

Wer kommt zum Mitmachen in Frage? Wer könnte die Realisierung des Projekts unterstützen?

9. Kostenschätzung

Welche Kosten entstehen durch das Projekt in der Umsetzung und auch danach?

10. Nachhaltigkeit

Wie ist - falls nötig - sichergestellt, dass das Projekt auch nach Ablauf einer Förderung erhalten bleibt?

11. Synergien mit anderen Handlungsfeldern

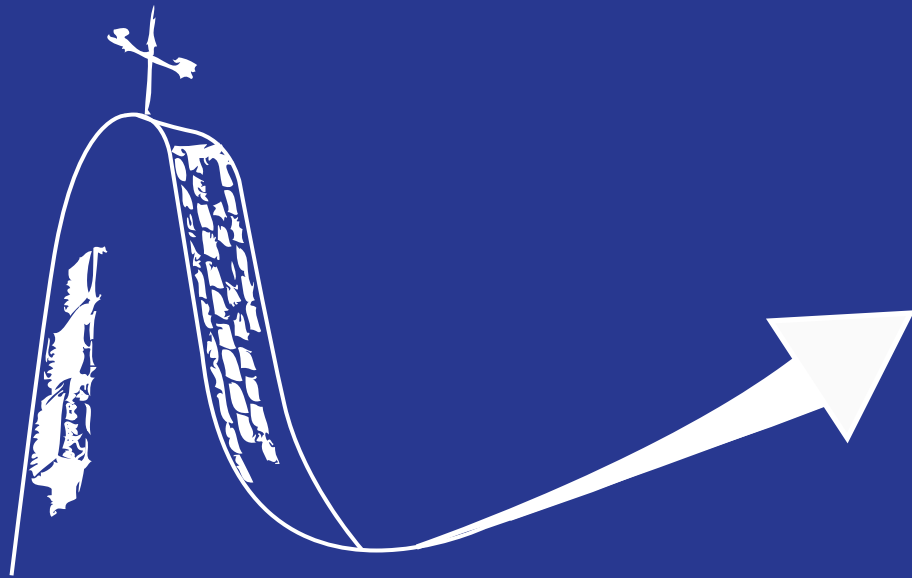
Wodurch können Verknüpfungen zu den anderen Handlungsfeldern hergestellt werden?

12. Ansprechpartner

Wer ist für das Projekt zuständig?



Dorfentwicklungskonzept (DEK) Sankt Arnold 2025



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER): Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete im Rahmen des "NRW-Programms Ländlicher Raum 2007-2013"